Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin

Signatur **Gossner_G 1_0392**

Aktenzeichen ohne

Titel

Briefe und Tagebücher älterer Missionare an Goßner. (Personalakten des Stifters Johannes Evangelista Goßner, Nr. 1)

Band 1

Laufzeit 1838 - 1862

Enthält

Briefe einzelner Missionare an Johannes Evangelista Goßner, u. a. folgende Schreiber J. H. Gasser, J. T. Janke, , F. Hurter (?), E. Greiff, W. Bartels, Lösch, J. Ullmann, C. Conrad, A. Dannenberg, E. Kluge, C. Gatzky, E. A. Steller, J. Schleußer, W. Rebs

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Gossner Mission

Schriftstücke aus Akte G1-392

Briefe und Tagebücher älterer Missionare an Goßner. (Personalakten des Stifters Johannes Evangelista Goßner, Nr. 1)
1838-1862

Wenn nicht anders vermerkt sind die Briefe an Johannes Evangelista Goßner gerichtet.

1. Briefe von J. H. Gasser1841 und1842
2. Briefe von J. Theodor Janke 1844-1846; auch ein Brief von Henriette Janke ohne Datum
3. Briefe von F.(?) Hurta oder Hurter 1841 -1842
4. Brief von E. Greiff vom 29.5.1856
5. Briefe von Wilhelm Bartels.1841-1843
6. Briefe von I. H. A. Lösch 1841-1842
7. Briefe von Julius Ullmann 1841-1846
8. Briefe von Carl E. Conrad 1849-1858, z. T. starker Tintenfraß
9. Briefe von Chr. Behrens, 1850
10. Briefe von Andr. Dannenberg 1838-1846
11. Brief von Eduard Kluge 1839
12. Briefe von Carl Gatzky 1841-1842
13. Brief von E. A. Steller 1856
14. Briefe von Julius Schleußner 1841-1842, auch ein Brief an Ida Bauberger 1842
15. Briefe von Wilhelm Rebsch 1839-1856
16. Briefe von F. Ribbentrop aus Chraprah an Carl Baumann in Berlin 1860-1862
17. Briefe von G. Apler 1841-1845, auch ein Brief von Frau A. Apler geb. Brauer 1848
18. Briefe von J. H. Voß 1842-1847, darunter auch Grüße von W. Ziemann, Friederika Ziemann, Amalie Brauer, Amalie Hennig
19. Briefe von J. G. Näser 1842.1843
20. Briefe von O. Lohr 1850-1857, darin farbige Zeichnung der Unterkunft mit den Namen Lohr, v. Gerpen und Herzog
21. Briefe von Georg Müller (Bremen) 1840
22. ein Brief von Fried. Hurter (?) aus Bristol 1841
23. ein Brief von Georg Müller aus Bristol 1841
24. Briefe von D.(?) Müller 1842
25. Briefe von Eduard Kluge 1839-1840
26. Briefe von C. Matthias 1850
27. Briefe von August Müller, Ranchi 1849-1850
28. Briefe von Gottlob Niebel 1840-1843
29. Briefe von Johannes und Marie Sieck, 1847-1850
30. Briefe von Ernst Schulze, 1840-1842
31. Briefe von Joachim Stölke 1838-1851
32. Briefe von W(iliam?). Start 1838-1842
33. Briefe von Julius Ullmann 1839-1842
34. Gemeinschaftlicher Brief von Adolph Rudolph, A. Sternberg, Julius Ullmann, Eduard Kluge 1839
35. Briefe von Ed. Kluge o. J.
36. Gemeinschaftlicher Brief von Adolph Rudolph, Julius Ullmann, G. oder A.(?) Schorisch, August Sternberg u. Eduard Kluge 1839

Gossner Mission

Titel A. 7.

Stolzenberger Schnell-Hefter.

In den meisten Kulturstaaten patentiert.

Fabrik-Marke.

Erhältlich in allen besseren Schreibwarenhandlungen.

Personal-Akten des Stifters Joh. Ev. Gossner.

Briefe älterer Missionare an Gossner.

No 1.

Fach: A No. 7.
Ort: Berlin
Strasse: Markgrafenstr. 93/94.
Firma: Gossnersche Mission.

Nachdruck verboten.

Lfd. No. d. ges. Mappen:

Jahrgang:

Sorte ES.

G1/392

825

Gossner Mission

Gaza,

Sira d 9 September 1841.

Freundlich geliebten Vater im Herrn!

Das Herrn ja unserm lieben Herrn Gott Dank und Lobe sei, daß wir
ewig Lob Ehre und Preis, Dir ist die Ehre Anfang, die Ehre Ende meiner
Schreiberei. Ach mein ewig lieber Vater mit Ihnen bleiben ist ewig star-
ewiges Fest bei ist im Geiste in Ihrem stillen freundlichen Zeugenhause
sonst in seinem lieblichen Garten, wenn sich im Geiste Ihnen Morgen und
Abendsegen und Ihrem Gebetsleben, sonst in sich stille dem Herrn gelobt
Ein. Es macht mir wahre Herzensfreude zu wissen, ja überzeugt zu sein daß die
und die Seelen alle mich sich auf dem Herzen tragen und so recht kindlich
Lob und Preis und Ehre alle Herzlichkeit. So ein Tag mich unendlich
ein Anfang ein Anfang und Ende und mich herzlich macht, so möchte ich Dir und
wieder schon hier von Sira in Spirigarland die mich so lieben Herzen alle
lieben schätzbare Pflegemutter und die mir so treuen Herzen Alle
Ich erfreue mich Ihnen Ihr bestes Wohlbefinden und hoffe die Briefe mein Tagebuch
schreiben von Amish wird richtig erhalten haben, denn sage ich mein Tagebuch
fort. Mit göttlicher und herzlicher und treue Hoffnung ein Ball und so kann
göttliche Leitung (indem man in einem solchen Fall alles dringend aufgeben
gründet sich) mag ich den Abschied, von den geliebten Lieben mag Abschied
Konstul, dem Mangelhaften Prediger, den lieben Mann, und den so ganz
Ich schreibe. In der Frau sagen sie alle. Do mistan
Kamar Sandman ab, mit dem Herrn Jesus von Ordnung Capitain
ein Aubonar ist ein alter nicht passen aber ziemlich feste Stadt, die Umgebung sehr
fruchtbar, und sehr angebaut, Bäume giebt es viele Maulbeerbäume, die Hügel mehrere
in diese Nummer die singen an giebt es viele Maulbeerbäume, sehr wenig Dörfer sieht man
sehr. bis auf Italienern und Engländern, sehr wenig Dorf meistens von Turk Griechen
wohnen, mit dem ich (katholischen) den mit Dorf meistens von Turk Griechen
Gebet Taufe. Auf meiste ein katholischen Griechen und über die Propaganda
Missionar. Schule in Rom) ob Missionar von Rom aus gesandt mag keinen
in Tripolis, mit dem ich, ich Gott mein nicht leidlich gelernt haben. Die katholische Kirche
einer Stadt nicht viele Zu einer Anbetung Gelegenheit haben. Die katholische Kirche
Rom ist jetzt sehr gottlos. Aber Christlich Griechen Gott in Gott sie doch nicht
Kirche mit den Engländern, das englische Christen Gott so recht erfassen den Ernst
verständlich, als sie den Herr selbst in Allem ist dem so recht erfassen den Ernst
ist mir bei mir ohne Ihr Armen Armmüthigen, Herr sie doch sehr Ihr Mattigkeit
Mir Freitag Abends 8 d Sept. bei dem Herr Herrlich Mutter, erfreut Herrn Gott Mangel
auf Lourdes morgen. Sept. 9. Herrlich Herrn. Sept 10. Früh- Mangel
und Dreier Freitag ein so nicht aufgehen. Sept 11. Herrlich Herrn
der Gnade und Allmacht, Dienst den Herrn Herrn ganz anfällt, mit ich glaube es mir Dr. Ein
verzeihe. Ach wie war mir Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn
ganze Reisegesellschaft nicht den Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn
sagen mich Herrn über die Gesellschaft der Mensch, damit für Herrn
sich abermöglich gedenken Herrn Gebete und mir Herrn Herrn Herrn Herrn
soll will ich Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn
mit Herrn Herrn, mit Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn
Herrn Herrn. Abends kommen wir nach dem Hafen Herrn Herrn Herrn
Karfu an, und bleiben bis Montag d 13 Weiter; Herrn Herrn Herrn
ab die Herrn Herrn es soll immer mit Mann in die Herrn Herrn
betrifft, so bleibt sich Mittel schreiben, allein ich mich Herrn Herrn
der Gnade und Allmacht, Dienst den Herrn Herrn ganz anfällt, mit ich glaube es mir Dr. Ein
verzeihe. Ach wie war mir Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn
ganze Reisegesellschaft nicht den Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn
sagen mich Herrn über die Gesellschaft der Mensch, damit für Herrn
sich abermöglich gedenken Herrn Gebete und mir Herrn Herrn Herrn Herrn
soll will ich Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn
mit Herrn Herrn, mit Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn Herrn
Herrn Herrn. Abends kommen wir nach dem Hafen Herrn Herrn Herrn
Karfu an, und bleiben bis Montag d 13 Weiter; Herrn Herrn Herrn
ab die Herrn Herrn es soll immer mit Mann in die Herrn Herrn
betrifft, so bleibt sich Mittel schreiben, allein ich mich Herrn Herrn

[illegible] [illegible] [illegible] [

Die Zeit also nun Berlin nach Tage, könte ich ~~also~~ die Ehre in meinem früheren Schreiben, nicht mit der Post hier zu weiten nöthig befind nachschicken, damit es aber nicht zu Spezen kömt so könte man zu Ihrer Gesellschaft einen Einsamen wohlbekannten Kaufmann Spedi tor unter seine Passagiers aufnehmen (er bleibt die sehr vorsichtig sein) Nun Frage hier ob ich die Reise nicht ~~nicht~~ über diese Meer wohl unternehmen, zu dem meine Sachen wohl versorgt kommen, und könte nach zu meiner Gesundheit sehr zuträglich unternehmen betrachtet. Zu den schon angezeigten Uebersahrts, Kosten, die ich nämlich bei der hiesigen Gelegenheit Rechnung stehen an, zahlte sollte ich für mein Kostgeld ~~nun~~ auf dem Schiff bis Hirz auf Riga mit 30 Gulden 36 x stücke zu bezahlen, die man bei Rechnung Einzubringen. Ich könte für mich so wenig als mein Bett hier zu gebrauchen, und bekäme nicht auf die allgemeine Tafel aber er könne doch noch Lebensmittel kaufen. Auf der ~~[illegible]~~ wäre für Alles Alles sorgen und mit mir allen wenig Theil zu nehmen. Auch Frau hier wenig Lust machen, Brod für Ihr gesamtes Haus bei wenig Tod oben und Wasser. Dieses ist Einzige schlechte Nachricht, Reise Ihnen bei wenig Tod oben und Wasser. Dieses ist Einzige schlechte Nachricht, dasser geht es Ihnen von Riga heraus nach Preis zurück, dasser geht es Ihnen von Riga heraus nach Preis zurück, Reise geht schnell, Reise geht schnell, Reise geht schnell

Hr. Joseph Anderson

Hr. Gossner

Berlin

Gossner Mission

Cairo d 19 Sept 41.

...ränglich geleiteten Nation in Cairo!

...e Gnade unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi ...
...t mit blieb bei uns. Im Hoffnung, Ihnen bald Nachricht ...
...dass wohl ich Ihnen den Herrn bitte, und bin ich gläubig ...
...dem meine letzten Schreiben von Syra wie nichtig erhalten ...
...ben, bin ich so frei Ihnen in Alexandrien zur heimgeh ...
...e Schreiben haben, jetzt nun hier da es mir eine Stunde ...
...gänglich von Cairo aus in Egypten zu absolvieren ist ...
...Fortsetzung des Tagebuchs. Den 10 Sept blieb das Schiff ...
...Syra. Den 11 reisten wir ab, und ich genossen in ...
...Frauen mit dem Herrn Kapitän des Herrn der Liebe so rein ...
...voll gefüllen hat, Ihren innern Frieden und Gott gelobt sah und ...
...(Er ist wirklich mit uns bei uns) also mit dem Evangeli ...
...sum stündlich weiter. Den 12 erhielten wir nochmals ...
...den alle von Syra bis Alexandrien, beyaßen 36 Gulden ...
...Gelde wieder nur unsere Station 5 Thaler (Nicht Jeder ...
...) Den 13 Sept. Herr Miller, der Gesellschaft besorgt auf ...
...Schiffe neue Zeugnisse, Englischen, griechischen und Türk ...
...medanischen) Pässe mit allen gut unterschrieben ...
...aber verschiedenen einen besonderen Art des Gelderwechsel auf ...
...Regeln des Konsul. Es ein Zwang ist wirklich alle alle ...
...gehen zu dem großen Fest (allgemeinen) in Griechenland ...
...auf die Nacht Heimgehen, Festen sich oft mit der Mor ...
...endigung des Evangeliums mit Wege, Das aller Herz ...
...er allmächtige Herr überwinden, Den die Taufe des Herrn ...
...tet erfüllt die Macht des Herrn beschäftigt den Tag vor ...
...mich. und glaubenswall gedrungen, zu mit einem ...
...Weltüberwindenden Glauben, Den Herrn wissen wohl ...
...Völker mit seinen L. Herrn in Gott in einiger Herrlichkeit ...
...Den 12 Sept. Herr Miller, und die Matrosen anbieten auf ...
...ersten Wink des Kapitäns Gebet sonst rasen Menschen. Herr ...
...Gnade des Herrn habe ich zu preisen Dass ich so bei unbekannten ...
...nahen und Menschen allein so glücklich kennstlernen. Den 14 ...
...sendet sonst eigentlich so gleichsam allein zu reisen, dürfte ...
...ich Gegenden, Gebräuchen Sprache und besonders auf Gesetze, ...
...ung und Menschenkenntnis. Den war das dürfte uns der auch ...
...ungenehmen. Sept. d 13 kam es ein glücklich in Alexandrien ...
...an, in Hafen von Alexandrien wir lag in viele Kriegsschiffe ...
...und von Bilden rasch näherfahren und Türmen an Ufer hinein, ...
...alle ist. Alles kam auf dem Schiffe in Bewegung, alles ging ...
...auf und drüben nahm aus Ausladen und Einnehmen, wie ge ...
...ellige Gewühl am Land von vielen Menschen in bunten Röcken ...
...Kleidern und Menschen in bunter Art und schwarzen Farbe ...
...Hauptsächlich gar nicht, dabei aber Vorsicht, keinen ...
...Ich Fürsichtigkeit ging in von meinen Augen weg, be ...
...Augenblicke ging in von meinen Augen weg, be ...
...hatte es sehr

Gossner Mission

Nun in diesem mir so wichtigen Moment hat sich mir wieder
einmal kundgethan Mathäi 7, 7 mein
l. Gott u. Herr und Heiland hat mir bisher so tausendmale mündlich
geholfen hat, in seinem seinem allmächtigen Schutz. Ich
war nicht sonderlich wichtig ist das, so recht gewiß zu wissen das der
Herr gewünscht hat, das sie dem bischof den abschied heute mündlich
mittheilen dem l. Herr aber allein. Da wanderte ich nun
eilig wieder Missionar mit meinem kleinen aber doch schwerfälligen
Habe Gepäck durch manches Dornengestrüpp, aber doch
dem Herrn sei dank glücklich. Aber ich muß immer wieder,
soll mich Andern Christen oder Freunden anrathen nicht vor-
sichtig zu sein, sich doch nicht zu bekannt machen mit seinen
Absichten, sonst könte mir alles verdorben. Wünschte
zu Christen, sonst könte mir alles verdorben. Wünschte
zu begnaden heiß die französische oder italienische Sprache zu erlernen,
en, aber das englische muß man können. Ich hatte mich hier
nach Allexandrien mein liebes sehr Schillein in Indien und
nach englischer Gemeindschaft eine Empfehlungsschreiben an hr.
Predizer, Kanzler bei dem preußischen Konsulat und
wirklich sonstiger Gehülfe übersiehen. Auf bei sicherer der Herr
selber so gut mit mir Armen Geringen Ich bei einig dabei
Preis. Dieser lebendige Mann Hand mir wirklich recht
mit Rath und Anleitung bei, und heute sehe bald mancher
nach Kairo mit einigen Geschäften nach einer kleinen
Karte abreisen. Diese Art und Weise bis Kairo auf
dem Nil, man darf auch mit einigen Reisegefährten (Lang
sam) auf einem sehr einfachen Magen aber sicher bis
Cairo für 12 Pfund Sterling Stand der Lop. Ich glaubte
es zu thun, und verbündigte mich sehr ein wohlweiser
zu sein, allein man sieht mir besonders obige Liebe
Man darf sich nicht auf andere Weise als diese mein Ziel
nach Cairo zu reisen, um nicht etwa möglicherweise einen
dieser Zeit nahen ist den nach langer Prüfung deshalb
gilt an und wieder den von Allexandrien nach Cai-
no zu mit meinem Geschäften (nach obiger Anzeigung ab
sich würde mir auch alle Ersparnis gefallen lassen sah
das ist räthlicher, sehr doch sparsam zu sein, allein diese
meine Einrichtung soll ganz sicher sein, und zu dem auf
möglichen Weise bereits so kostbillig) Folglich nicht schnell
aber viel sicheren, auf diese angenehmen Weise. Der sehr
segne auf diesen obigen lieben Mann, der ausdrücklich
ist. Allexandrien ist eine lebhafte Handels Stadt, auf in
meiner Erziehung zwar im Orient, übrigens hat sie eine
Lage mit einem schönen Platz vor der Porte, und die Ge-
sundheitsverhältnisse der einzelnen Häuser sehr; die meisten Häuser
sind steinern und schön aus. Sept 15 Spätzeit ein

(bei dem Nil angekommen, dauerte eine Viertelstunde bis
einige Engländer und Araber nachdem wir uns kaum
erholen und stärken (sogenannte Kiosken) auf dem Nil
meistens, auf diesem so bekleidet sogenannten Nil ab. Der Nil
ist gegenwärtig sehr groß, aber in dem ganzen sehr fruchtbar.
an Lande sieht man wenig ganz dem Nil entlang) ebenso
schlecht gebaute Dörfer und mit Lehm und Lehm gebaut, mit
wenigen Ausnahmen in diesen schlechten Dörfern etwa
halbnackte Menschen, wild aussehend, die in sehr armen
nach Lungen und Geist sehr traurigen Zustande. Aegypten
Egypten und dieses so fruchtbare und schöne Land liegt (wegen
liegt Mensch) ist ebendarum Gottes und Christen
und Palästina ganz gleich. Das ist nun gläubwürdig,
an Christen Nationen sehr in traurigen und finsteren
Lage. O möge doch den Herr sich auf diesen Völkern wieder
in Gnaden umkehren, so daß möglich sie alle alle sich recht
bald zum Herrn gründlich bekehrte, zum Lob & Preis seines
seligen Gnade Ewigkeit. Sept 16 ist gestern Tag und Nacht auf
dem Nil fort, jetzt sind wir schon Meilen und bald in
fruchtbares Land, aber auf keinen möchte man über den
Fluß dieses armen armen Menschen. Sept. 17. Mein
Zustand ist heute ziemlich mit Gebet, Erbauung des Wort
Gottes, und dann englischen ja, denn noch Morgen früh und
Abend, und dann sind wir schon ziemlich Lieder
abend heute ist das Klima sehr schlaffen
Sept. 18. Mein Zustand ist heute ganz wie gestern
denn) aber das Kopfweh kann ich heute ganz in den Hinter
dem ich mich auf den harten Boden lagen in den Hinter
kann man vor den vielen Ratten kaum schlafen, die
das Kopfweh ganz wie gefindet sie und gar Hyazinthen.
Ja es sind recht viel noch mehr Menschen schreiben viel
mehr große Gefahren geben, allein dennoch ja einen gelaufen
es ist ziemliche Mann zu sein, den Herr der Allmächtige
ist mit mir schwachen, so ist niemand gar nichts, könte gar
nichts, seine mich nicht aber den Herr und Heiland den
allmächtige Herr die ganze Welt überwindet hat den
ist und bleibt mich ewig ein Lob meines Mundes und Leben
Herr dem lieben Herrn Erlöser und Heiland zu leben
zu sterben, für Ihn und seine heil. Gottes Sache das,
das ist für eine ewige selige Herrlichkeit. Den 18 Sept.
kommen wir noch in den Hauptstadt Egyptens in Kairo an
auf ein ~~einander~~ zu sieht das alles den Herrn; an dem Ufer in
dem großen Gebäude von Menschen kann ich zu einem anderen
Mann, der sein mich beschäftigte, wir war es auf es müsse mich
suchen, ich sprach lange mit ihm über den Zustand Egyptens
über die Fragen, schöne Regierung des Mehemed Ali
schwache Herr unsere vielen Freundschaften hier zu sein

Mission

(Ach ja Du kannst uns helfen wie Josef Deine und gebe das sie das Kind
mit guten Mut zu uns, bis eine selbst sie gebiert wird

und wir sagten es unser dem Missionar Gabat dass
Reise nach Syrien Palästina über Egypten nach Malta für
Missions Sache machte, nehmlich um Jünglinge in die Schule
in Malta aufzunehmen. Er suchte mich zu Missional Lie
in Regina, auf recht herzlich freundlich bin und gutsamen, sie
an die viertmal genossen. Auf die standen diese Tage no
Ruhig zu machen sehr wohl kam, sie gaben mir auf manche
gemachte Erfahrungen und Rath, und bekamen mir mit
brüderlich herzliche Freundschaft, auf der liebe Bürg
fest mich noch einladen bosen zu Besuch. Nun der Herr
er uns Dich lieben Brüder alle.

Die Reisegesellschaft nach Syrien soll wie ich vernommen 60
80 Pfund Sterling kosten. Auf den Dampfschiffen hier
Preise gesetzlich bestimmt. Auf die Eisenbahnen bekümm
mich immer, es gibt mir bald das es bei allem Sparen
Geld noch viel Lieben gibt, allein ich kann es doch nicht ver
finden, bei der einfachsten Weise, ja wirklich an vo
Sparen, allereinfachste Weise. Doch der liebe Herr helf
und Heiland segnend und Rose mir doch recht möglich bei
der süsse Adler Freiheit zum Ziel, wie Deine früh. Gebe
Hause, Ihnen wollen wir auf zu auf ewig vertrauen, der wird
Adler in Allem wohl machen. Ach ja in Allem und für
Adler wollen wir bitten, ja bitte für die armen Missio
die der Herr heimsuchen will. Deinen Namen zu tragen würdig
die Heiden, bitte für mich dass Gebrechen, dass ich hier
Herrn schwachen Mündlichen Leib so recht verleugnen, auf
ewig wollen wir verbunden bleiben. Oft erinnere ich mich an
mein mir kostbaren Tag der Einsegnung, wie viel Herr
Ja einst wandle ich Herr vor deinem Throne mit deiner Siegel
Tage des Endes seien gesammelt mit deiner Siegel ein Theil
Throne Herrlichkeit und Freuden selig sein. Oh! dass wir
Ein Frau ist mich! Herr nimm mich hier! dann dürfen wir

Tränend herzliche Grüsse an die herzliche
lieben Mutter, an die liebe Pflegemütter, Ihr Lieben
Schwester und Agnes, die mir alle sehr lieb sind
mir Andenken bleiben, auch grüsse ich die l. Brüder alle
sie auch alle mir Herrn verbundenen alle Alle.

J. H. Gasser

Wollten Sie mich Erwiderung, oder Schreiben
auch der Heimat kommen, so bitte ich sie an
Ihnen recht bekannter Haus, mir zu senden, wo ich
auch gewiss bekommen kann.

Gossner Mission

[illegible] dem l. mstl. [illegible] Herrn Spezialis Kaufmann aus St. Gallen
[illegible] und ist durch Anleitung des Herrn Pfarrer Wolf unser Heiland lieber
[illegible] und dem ist mir stets dankbar bleibe, wo ich hier in Allem sehe,
[illegible] Wohl stehe gewesen schon viele Jahre mit Briefen verlangte mir
[illegible] das Allerbe, schließlich mir aber das nächste Jahr da zugleich Geld im
[illegible]ung mit auf die Kanzlei das Dampfschiff und besorgte alles wie nicht
[illegible] selbst, es scheint nicht Freude an der Missions Sache zu haben. Da
[illegible] liegt der Herr Allen fest und gibt Ihm gelingt ein Sol Preis und Dank
[illegible] gemeine Ermahnungen und Beobachtungen. Von Canton bis an die gros
[illegible] Grenze findet man bei jenen Bergen eine gänzliche Ebene
[illegible]ung, die Landschaft bewohnt Chinesen dürfte wohl die Felder und Wiesen
[illegible] sehr unbauen, und daher könnte es dem wohl fruchtbaren sein. Im Sommer
[illegible] freilich angenehme Tage, aber es bleibt Gott sei Lob auch hier in Allem
[illegible] Herr Gottes. Das ist mich Ding sondern dem Sommer sind die heißen
[illegible] reisen, über die Ostmeerische Grenze hat man aber alle Monat zu gebrauchen
[illegible] seinen Verbrauch Morgen mitzunehmen. Durch Canton Ding wäre
[illegible] nahe sonst mit Gepäck mit der Post freilich theuer aber es ist dem wohl
[illegible]sorgt zu fahren (es ist ein wohlungebautes Land) Im Winter könte man
[illegible] bis an den mangelhaften Chinesen und vielleicht auch an gewissen Kanal
[illegible] es möchte keine gute zu Pferd wenden. Von Mian bis Trier müsste
[illegible] Ding und umfallen und mühsam, wenn später Chinesen dort Pferde
[illegible] sollten, Durch die Gegend, wegen der Fischerei mit der Post zu fahren.
Der Trier sich besonders an den englischen Kanal zu wenden
[illegible] so an Herrn Meier bis auf [illegible] Pfarrer der Mong Else
[illegible]da in Hier. Denn ist Durchzug möglich nicht vorsichtig in einer
[illegible] Herberg zu Herbergen, sonst könnte man möglicherweise
[illegible] die Menschen wohl zu gewissen

Von Canton
[illegible] werden die Taxen ab
von " bis Liegnitz mit Galeasse
von Liegnitz bis Prag mit Galeasse
von Prag nach Mainz (mit Taxengeld
[illegible] Mainz nach Trier mit den Post

Von Canton bis Mainz 1 Taler 6 Gr. Groschen
— — 3 Gulden
3
8 — 30 Kr
32
8

Die Gesamtsumme
[illegible] für die Wahrscheinlichkeit bis Mainz
[illegible] Post auf dem wahrscheinlichen Platz
[illegible] die einfachste Weise ab wie möglich
[illegible] Reise Tage würde ich auf braucht
[illegible] den allernöthigsten Lebensunterhalt berechnet
[illegible] mich bis jetzt per Tag immer gerechnet
[illegible] ist also bis heute

— — 68 — 26
6
15
143 Gulden 56 Kr
und 4 Gulden 6 Gr. Groschen

also bis hier Ausgaben

Nun so gehe ich in Namen des Herrn weiter auf ein Mal wohnen
[illegible]lichen Dank mein Lieber Bruder Lieber Mutter noch ein Mal möchte
[illegible] Herrn tausend Dank entbiete ich, mich Ihnen meine innigste Pflege,
[illegible] Mütterliche Herzen, Du Bruder und Herr, noch tausend Dank mir und Gleichmuthe.
[illegible] Lieben und alle alle in diesem Verbindungen. Ach bleibt bleibt
[illegible] für den mich immer Pflegen, ich bleibe meine Lieben mit Euch auf ewig vor
[illegible] und bitte bitten auf je bitten wollen wir bis wir dort im ewigen Hallelu
[illegible] Herrn Jesum Amen Amen

J. J. Galser

Gossner Mission

Gossner Mission

1

1

1

Gossner Mission

auf über Hamburg [illegible] Jahren, aber in [illegible] unbekannt
ganz Nachricht, ob [illegible] mit [illegible] Ehemann [illegible]
Krankheit, sie in Gegenden wo so Mörder wie Menschenfleisch essen würden
und den [illegible] und Gräuel [illegible]. Gefangenen, so dann findet man
auch ganze [illegible] ~~Dorf~~ Gegenden Menschenleben ohne Art
Gefangen, und ob wo man sie findet in [illegible] Umständen sind
sind in [illegible] [illegible] Gefängnissen [illegible]
von Mörder [illegible].

Wir [illegible] auf Märkten wo
sind [illegible] wo uns in Menge [illegible] Tiger
und [illegible] Affen in Käfigen [illegible] sind [illegible]
Das [illegible] sind so [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] wird sie oft so [illegible] auf in [illegible] Gegenden unter
freien Himmel wie [illegible] Gefangen [illegible]
sie [illegible] Gut [illegible] [illegible] [illegible] Hier [illegible]
nicht ganz [illegible], [illegible] [illegible] von diesen [illegible]
an Hirsen, [illegible] [illegible] Allem Ungemach so [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. In [illegible] [illegible] [illegible] Manetta [illegible]
[illegible] auf [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] sind viele alle [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] alle [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[

~~Logis und familie~~ nicht leiden wir auch keinen Mangel, besonders ist
es in den Bergen im Nebenfluß. Es signal sind diese Lage in Klima
so ganz für einen draußigen Missions, Niederlassung, und für Station
wie das die Landschaft [illegible] dem Heiland der Herzen der Mission
so nahe zum Segen werde. Die englische Regierung wünscht sehr die
das Gedeihen unserer Herrlichen Gegenden die noch große Länder unbebaute Ge-
biete das auf ein mal müssten angebaut werden, und unterstützt
uns Neue kräftig solche Einrichtungen, das gewiß freudig
Land ist auch unglaublich wohlfeil aber es mangelt sehr der Arbeiter
besonders Gehilfen und wir bitten sie für diese Sache die l. Missions-
freunde, die bereits große Freude über draußige Missionare kennen
dem Sie in Geist der Entsagung, und besonders die der in der Hy-
pralischen sind. Es sind aber auch sehr Viele Dinge zu beschaffen
gelinnen hier Anschaffungen die sehr viel auch hier die Preise von
jener noch sind der Arbeitslohn sehr groß und außerordentlich viel, aber auf der Arbeiter noch
so wenig, bittet doch den Herrn das er doch recht viele tüchtige
ergo Pulliche Männer zu uns senden, die aber doch ja nicht
Frucht als die Liebe Christi und die Liebe zu den armen Heiden
so gesinnt sind zum Arbeiten, wir müssen alles von Vor
an anfangen bey der Einrichtung ist für uns Schreiner noch viel, zimmer
daher Maurer u. Schreiner, Holz sagen u. Lehmgraben sind wir auch
nöthig der Anfang der ersten Wohnhäuser zu bauen, die müssen leicht
lich wie warmen Sie das Klima ist Wärme nicht Augenblicks in diese
Mütze unter Hand. Der uns müß sagen täglich die nasse
Rock Hosen Strümpfe meine Kleider bei diesen Arbeiten, arbeite oben der ganzen
so mit Freuden mit meinen Händen und ist auch der Abends ganz naß
so wieder von meinem Lehmgraben komme. Der so Vollen wir singen
unter dem Heiland der Herrn durch unser Leben in Mandel wirken
bis wir schauen in dem ewig Hallelujah anzustimmen. Die Ge-
der Heiden das Evangelium Verheißungen Gnaden. Die Ge-
also wir wird mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, zu
dann noch kommen noch manche große Prüfung und der Heiland will
seinen viel haben, das wir Leiden zu, und Kurz Kampf will
gern Sieg, den der Lohn Krone wird nur nicht so eingeschränkt
das Thema Herrliche Werk müssen Gaben in Heiden verbinden mit
Lasten Ort so bestes bestehen das Alle in Heiden verbindenen mit
mit und für uns, das das das angefangene Heilige Werk das
möge Herrlich ausgeführt werde zum Lob in Preis Seiner Herrlich
Name Amen Herr Jesu Amen. Noch Gaben in Thränen zu
warten auf Thränen Ernten in Freuden wie ist auch der Abends ganz naß
Lasten und Leiden mit Hungersnöthe erfüllt, nämlich wegen dem
Hungersnot vom Krieg und Landbau, ist in meinen Reisegefährten
nicht eben einige Tage in Krieg Gefahren bis der Dampfboot
wieder, man kann sich gewöhnlich sonst Alle Monat Einmal Krankheit
ist sehr Viel Dampfboot ab und zu einmal zweimal etwas Reise
wird (wegen Reparation) so sind wir sehr Viel Zeit bei allen
Krankheit ist aber nicht so Schmerzhaft als diese Zeit bei allen
möglichen Krankheiten, als wie andere Leiden und für
Hitze billig selbst doch ist nicht so viel für Kranken den
den Weg. Ich Lage selbst meine Eigenen in Lasten Krankheiten den
noch Viele Dinge im Ganzen über zehn Hundert Gulden, das der
Herr hat Alles Lust gemacht Ihm sei Lob Preis Ehre und
auf beigelegten Blatte.

Gossner Mission

Herzlich geliebte Mutter in Christo! Herzlich geliebte Mutter in Christo!

Jögendienst, und Grausamkeit ist Kindermord, die große Menge Menschenopfer getötet mit Bosheit und List in Verblendung über den armen und so bedauernswürdigen Kindern in ihrer Mutterleibe Frucht. Aller Fragten einige selbst Christenmütter (männlich Geschlecht) fragte sie mit Kindesherzlichkeit warum sie so Götzen und diese scheußlichen Menschenopfer ausüben, was ihnen gefallen. Auf diese Mehr Liebe armen Volk ist Gelegenheit zu bedauern ist und ist bekannt worden, daß das bald aus Segen des Herren wöchentlich Versammlungen und Beistand der Armen Kinder möchte gehalten werden. Diese gehen für das Evangelium wenn auch mit Schwierigkeit das unschuldige Volk und sie müssen auf eine Zeit des Herren warten. Oft habe ich der schon Versucht haben ihnen und mit ihnen auf dem Felde zu arbeiten u. also ich nicht mit ihnen sprechen konnte, die Sprache, so habe ich sie doch recht lieb gehabt u. mich freundlich mit ihnen und mit ihnen arbeiten können, sie beizeiten sich recht willig, zu hören große Freude. So hoffe ich in Willen Jesus durch einen stillen erbaulichen Wandel und mit Hände Arbeit unter dem Beistand des Herrn zu predigen, und die Welt durch die Liebe zu Gott und den armen Heiden zu erlangen, und so wird der Herr auch Segen geben, daß wir bei der Evangelium auch in ihrer Sprache dabei den armen Heiden Nachrichtigen können. Das wieder auf das Jungfräuliche Missionsfest. Der Herr segnen die Festbesuche, die in der großen besonders Nachmittag Kirche Tagesordnung. Der Kapellen in einer eigens Abteilung viele englische Familien, Besuchende Herr Häuser umgeben von Herrlichen Gärten mit köstlichen Früchte wie Zitronen u. Pomeranzen und viele andere, Jetzt noch in die December. Voraussichtlich werden wir nun dann die Hilfsarbeiter, wenn der und noch Gesundheit bewilligende und wünschen, dann einen Militär Chaplain Herr Hausler als zu einem lieb geistlichen Freund begleiten. Die Liebe Familie befahlen uns und bestand und recht freudig mit allem Nötigen. Dabei wünsche uns ab, zu zeigt das die Missionsfreunde hier auch für unsere Missionare in jeder Hinsicht mit Lob u. Dank nicht lassen werde, wo es nur möglich sei. Vorüber wir auf der ganzen Reise von den christlichen Engländer u. Missionsfreunden sehr viel Güter empfangen so auch wieder hier, daß Herr segnen sie doch alle recht reichlich geistlich und leiblich. Wo reisten wir den Sieger segnend weiter, und die Gesetz Straßen und durch die wilden Gegenden, aber der Herr hat in allen recht behütet sodaß wir Ihn aber nicht genug Dank u. Preis. Auf die Weihnachtszeit für uns sonst Heiden schwere sondern, aber dennoch waren wir gut gestärkt u. Ungemach. Obschon Heidenlande kann man und recht einsam sich erst im Christ zu sein, diese ganz unaussprechliche Glück kann man nicht genug schätzen, so daß doch der Herr unser Heim in aller Herzen möchte geboren werden sein zur Lob u. Preis, unsere Heiland und aller Welt Heiland, den 8 Tauer um Weihnachtszeit bekehren hier Heiden zu können, und sonderlich Herrn haben Babu u. L. Pfl. Mahlers Jede u. allen allen ein Herzen Verbindungen unsere Herzlichen Dankes, sowie wir Gnade über weiter Hände zu. Er aber wird wirklich ein rechter Dankbarkeit der Herr Heinrich wird in Gebets- recht Segen bar den 8 Tauer. Herrn liegt der vollbesetzten Hier in Gebetsgeist auf ein großer bedeutender Art, Hier Heinrich und Hier Herrlichkeit Herr Herrn verleihen das wir bekennen. Der liebe Mahlers sind recht Heimliche Arbeit Herr wirksamer. Daher kann ich über unsere Station nicht schreiben, genug Seite ist das ausführlicher schreiben wenn wir auf der Station sind und dann alle etwas bekannter wird. Die lieben Heinrich befinden sich wohl nach Heinrich Lotte der aber auch wieder dem Herr sein Arbeit bereit gemacht ist. Heinrich Hilfsarbeiter ist recht wirklich in seinem Herz er lässt die herzlich grüßen u. wohl bald etwas bekannt für uns der Station hier schreiben, auch lässt die Frau Lotte recht Mahlers grüßen und wünscht so bald es Zeit Ihnen auch schreiben. Geschrieben d. 17 Jan mit seinem Heinrichen

Noch kann ich nicht schließen ohne Ihnen auch noch kurz zu sagen
daß mich der liebe Herr auf einen ungeahnt schönen und reichen
Lebens, u. Todes gefaßt macht wunderbar erhalten hat
Am Oster Sonntag früh ging ich mit der gemeinschaftlichen An-
dacht mit meinen lieben Geschwistern in das schöne weite Feld hinaus bei
unserer Wohnung, allein an einsamen Stelle unter Gottes freyen
Himmel mein Herz so recht im Gebete vor dem Herrn ausgießen
schütten, und Ihm die mir noch übrig lieben Seinen Heide zu
befehlen. Da bemerkte ich einen an einem schönen Platze auf-
recht, etwas auf einem beschwerlichen Wege weil er keine Gesell-
schaft hatte. Aber das gefiel plötzlich sprang mir den ganzen Leib
Leib der ganzen Kopf, die schmerzlichen Erinnerungen
Erinnerungen die Martern und Todesqualen auf mich zu
stehen war es mit seinem großen Rachen hinaus an mei-
nen Füßen, Arm mir und Hinten mir sein Aufsatz wenig
lich, neben mir ein schwer Flügel. Ich schrie in Todes Angst
seinen Herrn, und der Herr hörte mich gleichsam ich hörte seinen
Ruf, auch seinen Tritt, schnaubte über diesen Flügel, und ich war
gerettet, ja da sah der Herr geholfen, ich hätte nicht so schnell
Blitz schnell seinen Rücken mächtigen Tritt über hören können
mit Thränen das Andenken kann ich nun dem Herrn gnug
danken, o darum bitte ich Gott mir Kraft alle, und zu halten
Lauf in alle meine Verbindungen das Herz wachsam sein zu bleiben
Liebe Freunde, Abhängigkeit unsers Gottes in Leiden für Gut
in Freigkeit

Gossner Mission

Mark die Aufnahme der Brüder betrifft besonders ihres Lebenswandels, so scheint es für die Mission passend, damit sie nicht durch Handwerker mit Ordnung gesucht werden kann. Wie der Herr Pfarrer Hasse ganz recht sagen, ist für mich und Pfarrer habe bei der jetzigen Verfassung nicht Nutzen, daher weder Lust noch Freudigkeit zum Heimgehen will also lieber noch ledig bleiben. Landwirthschaftlicher Genuß mir vollst die Br. schreiben, hätten hier auch schon wöchentlich 3 L. Knechte, Tagelohn, Frühstück, Vesperbrod, jeder Knecht etwa ein Dutzend. Brüder mögen, könnten auch genug Arbeit finden wie ein Eisenarbeiter, Gerber, Schneider und Schuhmacher, wenn Letzterer wäre, auch Schmied, später auch tüchtige Landwirthe. Vor allem aber nicht solche die vorgeben den Heiden das Wort Gottes die Liebe zu dem Heiden auch haben, die wirklich, sondern allein das schöne Wort lieben. (Ich verlange nichts als meine Heimath als die Ehre Gottes es gebietet)

Endlich bitte ich Sie lieber Vater, zwar nicht als letzter, sondern von den Sie doch die Gütte haben wollen erhalten die Fürbitte für mich, daß ich möchte von Ihnen und den Brüdern in meiner Heimath, und meine liebe Mutter besonders zu bewegen, daß sie mir wohl geht, ich besorge die gute Mutter ist immer etwas ängstlich über mich einzigen Sohn, damit sie nicht angreift und krank wird, so bald ich ein Mal wieder Zeit und Gelegenheit habe, werde ich dann einen ausführlichen Bericht in mein Vaterland senden. (Hätte etwas für mich und dann (Vaterland unterm so habe ich schon die Gütte mir es hinzufügen)

Ich empfehle Sie Hr. Präsident Ihrer Frau Gemahl Tochter Sohn Schwiegersohn Enkel Verwandt Bekannt St Gallen sammt Heimath u. mein Vaterland alle Ihre Gönner

Ihr ergebener Sohn J. H. Gonzenbach

Leadiss / 30. Juli 1844

Mein theurer Vater!

Der Herr sei mit Ihnen. Paulus

Die Reise hat der treue Gott uns gnädig gehen
lassen wir sind wohl angekommen. Als wir die Insel
Java sahen mußten wir singen und unsern Willen
allein folgen konnte Oberster Herr mache doch alle
Wege gerade, wo du uns nicht fahren willst und
bringe uns selbst an den Ort, den du für uns ver-
sehen hast. so reinigt Gott das Herz. Herr und
sein Wörtlein muß bestehen immer fasten. Wir sind
wohl gekommen besonders und mit der ganzen Reise
und Überfahrt sind wir, Gott sei mit uns, sehr
zufrieden. Die ersten Tage, da wir mitten unter
und sind. die ersten ganzen Morgen mußt mir uns
übergeben und in ganzen Tagzeit in Betten zu-
bringen, da sie sich der Tage Herr und Ihr
lieben Otto ja. Gaine ist uns gewiß und Jüngen
Jemine. Wir sind uns den Tagen sehr gesund
Klara ist noch nicht ganz hergestellt und
Karoline Frau ihren Geist und Herz die wir
2 Tage Stift gehabt haben, gegen die Hitze
Heiner sehr und spüren Ihnen die Hitze nicht
sehr, daß wir alle Kunst von Europäischen
und sind dem Herrn in die Arme gefallen
Aufstehen der Tropen Zeit war mir sehr lieb Herr

Gossner Mission

ist das so recht und freundlich, daß du mir so viel
auf von dir selber zu lesen gibst, macht freudig
ganz gut. Du bist wirklich so freundig und gehorsam
in mir mit deiner ganzen Kraft zu meiner Liebe
Hoffnung kommen, wenn ich mich selbig gesetzt und
packen habe. Auf meine Liebe kann ich sehr sicher
und gestützt. Auf die meine Wünsche, müssen der
treue Jesus mir auf Erden gnädigst stehen, und
nützt es sonst Alles, denn der Herr muß dann und
gnädigst sein und wie ihm nicht zum Trauer werden.
Liebster Vater ich kann mich, daß ich Brief und
mich wenden Stunden so recht sagen mich Ruhe
gegeben haben. Du sei sich recht getrost gegen mich
gesinnt, als ich mich recht bin. Du bist mir
ganz und gar nicht fremd, sondern du bist
mir so nahe, daß ich mir gar nicht
denken kann, daß du mir fremd
wärest und könntest; denn ich müßte mir
den Leuten nicht viel nützen, so will ich doch
mit Reisen und Messen für einen ganzen unter
sind, der Herr sind seinen Segen dazu schicken.
Auf deiner Herr Predigen mich sehr auf mich
Stücken und mir sehr schön und den Herrn sein. Der
liebe Herr geht sich mit unter gar freudlich, als
schmeckt mich recht süß. Ordentlich Herrn und
mein recht Lachgesicht um ich ringsumher sein

wünsche: Ach es ist entsetzlich so schwer und
verwirrt ist so traurig leise und nicht ein Mal etwas mehr
ich in aller Liebe etwas sagt etwas ist auf seinem
Herzen. so hat mir eine gefällige Frage zum Herzen
und ich zerrissen ist, wer Herr der ganzen Welt
mein und was sich verfallen will etwas zu bringen
Gottes, wo kommt unsere verfaßte Hoffnung sie wen
lassen und schreibt bis mich den Grund und sagt
was Ehre und Herrlichkeit ist. Ich habe Ihnen Lieb
so in meinem Einfall geschrieben und so schwerlich
sein wir nicht Ihnen zu schreiben, so kommt sich
Ihnen lieber Vater das mit großem Vergnügen ist.
verschweigen und wenn Sie mir mir mal schreiben
so vergessen Sie die Liebe Lotte das nicht zu
thun. Ich wünsche so gerne, daß sie so
mir in der Liebe stehen. Ob das Lieb Herr
mir das die Gnade schenkt von Tag zu Tag immer
viel Kummer zu machen. Ach das sein ein verborgen
Herz sehen ist dies. Man kann so thörig schämen
und das Herz ist doch. Ob unser Interesse
nun die Ihnen einmal Kunst das selber nicht
den und Hoffnung solche Wege mit uns an, dass
die Herr stehen sonst und die Liebe uns Gestalt
in uns zunimmt. Ich suche die Dinge
Herz und mehr Lieben von den Gläubigen

und Schwestern, die uns alle von Herzen
uns anklagen. Unser aller Sünde geht dich
nicht an, sondern nur die Sünde des Herrn
Bischofs allein zu Hause. —

Wir sagen es dem Herrn Generalsuperintendenten nicht.
Lassen Sie mir uns nur ein Viertel der freundlichen
Aufmerksamkeit, die Sie sich gegenseitig erweisen. Der Herr
Pastor Hesse hat Ihnen das erste Wort für uns gegeben. Ich
erwarte Wünsche, Fragen und Bitten von der
Liebe des Geistes, der uns so kräftig alle mit
Brüder Bande zu Jesu Christo verknüpft und mir sagt,
daß ich Sie alle so viel lieben und Ihnen nur
Gnade für das alle recht freudig, wie allen unsern
lieben Mitbrüder Jesu, den lieben Indianern Gnade
recht freudig.

Ihr

ganz ergebener Bruder J. Fr. Handmann

Mein liebe Frau lässt freundlich grüßen.

Gossner Mission

Gossner
Mission

Gossner Mission

London, d. 6ten Aug. 1894.

Liebe Hester!

Gossner Mission

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
Nun aber sagt der Herr und unser Gewissen sagt es auch
[illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
und dem der Herr uns neue Liebe und Gnaden
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [

Calcutta, 3/7 45.

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Bamiéka den 11ten November
1846

Meine liebe Frl. Ida!

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Calcutta 18 Dec

Meine herzlich geliebten Alten Geschwister! Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit
Ihnen. Wie gerne möchte ich Ihnen persönlich meine Liebe und Teilnahme in allen Ihren
Leiden und Freuden zeigen, wie gerne möchte ich Ihnen persönlich die Hand drücken
und Ihnen in die Augen sehen, aber da dies nicht möglich ist, so will ich
wenigstens durch Briefe mit Ihnen reden, und Ihnen meine Liebe und Treue
beweisen. Ich habe mich oft gefragt, ob Sie wohl noch wissen, wie wir
Ihnen und allen lieben Ihrigen Abschied gaben, und ob Sie noch mit
Freuden an die Stunden denken, die wir in Ihrem lieben Hause
zubrachten. Ich denke oft daran, und es ist mir immer eine Erquickung
Ihnen alle im Geiste vor mir zu sehen. Wir reisten von Calcutta,
wie Sie wissen, in einer Hindustanischen Bungalow, wo wir einen
Teil des Tages zubrachten, und des Nachts weiter fuhren. Es war
eine sehr schöne Reise, und wir hatten Gelegenheit, viele Dörfer
und Städte zu sehen, wo wir nie zuvor gewesen waren. Wir
kamen auch durch Serampore, wo wir Ihnen einen Besuch machten,
aber Sie waren nicht zu Hause. Wir kamen auch durch Chinsurah,
Chandernagore, Hoogly, Culpee, Kidderpore, Garden Reach, Bishop's
College, Alipore, Tollygunge, Kalighat, Bhowanipore, Chitpore,
Cossipore, Dum Dum, Barrackpore, Serampore, Bandel, Hoogly,
Chinsurah, Chandernagore, Culpee, Kidderpore, Garden Reach,
Bishop's College, Alipore, Tollygunge, Kalighat, Bhowanipore,
Chitpore, Cossipore, Dum Dum, Barrackpore, Serampore, Bandel,
Hoogly, Chinsurah, Chandernagore, Culpee, Kidderpore, Garden
Reach,

Calcutta d 4.8.6/1841.

Geliebter Bruder in dem Herrn!

Du bist unsere Hoffnung, müssen wenige Worte zu unserer Rechtfertigung, so will ich es ausführlich thun. Ich will mir nicht durch Deine Gedanken, die, wie sie durch Deine Feder kommen, auf Gleichheit gegründet sind, das Herz mit einer langen Zeit wieder zu Deinem Herzen machen, und Folgendes ist Deine Antwort, und Deine Rechtfertigung: Du hast Dich gegen Herrn Thomas, Dir nahe stehend, ganz rücksichtslos benommen, so daß Du Dich von Deinem Capitain hast gehen lassen, und mit ihm Dich gezankt hast, und so mit ihm gesprochen, daß Du Dich vor Gott und Menschen schämen mußt. Du hast mit Deinem Capitain gezankt, und Du hast Dich nicht gedemüthigt, und Du hast Dich nicht gedemüthigt, und Du hast Dich nicht gedemüthig

Haliabar

Hazeepore den 8ten Jan 1818.

Mr. Carey

Mr. Carey

Mr. Carey

[illegible] Miss. Paterson, [illegible], bei [illegible]. Am 24ten kamen wir
[illegible] Hugly in den Ganges. Am 15ten December trennten wir uns von Mongyr
[illegible] Mittag bis zum 18ten
[illegible] Herrn und den herzlichsten Lieben und ihren Freunden des Abends
[illegible] Paterson und Lorenz, zu verbringen. Die kamen alle Tage
[illegible] Leben, um zu sehen ob wir uns da wohl befinden, und Lieben und die ganze
Freude, Mittag und Abendessen hier und zusammen und [illegible]
und Gemüse auf dem Markt, was uns [illegible]; das letzte Frühstück
Indien! – Auf [illegible] mit [illegible] Bankipore [illegible]
[illegible] Hajeepore, wir [illegible] auf [illegible] Das Miss.
Paterson [illegible] zum Besuch Mädchen mit Diarrhöe in Patna [illegible]
sollten [illegible] in nach Bankipore [illegible] Miss. Bedi [illegible]
fünf Kinder Missions Mädchen sah sollten [illegible]
ist eine Ausnahme von Patna und besonders [illegible]
Leutnant Heiney ist durch [illegible]. Die beiden Kinder [illegible]
[illegible] Freude die Ihnen [illegible] Abschied [illegible]
[illegible] zum Missionshof in Hajeepore, wir [illegible]
aber nur sehr [illegible] – Es [illegible] Missionar Schmid, [illegible]
und [illegible] Allgaier und Allmann, zu [illegible]
[illegible]. Die [illegible] Schmid die Ihre [illegible]
[illegible] Leben [illegible]
Leander wieder zu sehen, in Indien sind [illegible]
– Obgleich Ihr Leben so viel [illegible]
[illegible], [illegible] mit ihnen zu [illegible]
Ihre Gemeinde Mann, Ihre Arbeit und Ihre Kinder. Ihr sind [illegible]
[illegible] Gebet [illegible]
[illegible] Ihre [illegible] und [illegible]
[illegible] Ihre [illegible] und [illegible]
[illegible] Ihre [illegible] und [illegible]
[illegible] Palmen und [illegible] Ihre [illegible] Lebewohl [illegible]
den 26ten (Januar Freitag) Mittag [illegible] Patna [illegible]
[illegible] Abend in [illegible] Bankipore, [illegible]
[illegible] und [illegible] Ankunft [illegible]
[illegible] Miss. Paterson [illegible] Bedi [illegible]
[illegible] Miss. Paterson [illegible] Bedi [illegible]
[illegible] Miss. Paterson [illegible] Bedi

Mission

Liebes Brüder!

Wir hoffen, daß unsere Schreiben, die wir glücklich in Hagapore angelangt sind, wie auch ziemlich viele Briefe unserer Freunde, uns Nachricht von dort gebracht haben. Bruder Knapp will sich nicht wieder niederlassen, da es ihm schon lange sehr unangenehm gewesen ist, von den andern Brüdern getrennt zu leben. Wir vermuthen, daß sie in den Absichten der Heiden die Hoffnung, welche gekommen, [illegible] in Hagapore zu übernachten, die Nacht zu Nacht zu verbringen. Indem wir uns dem Orte näherten, wo die Straße sich theilt, [illegible] Bruder Knapp, daß sie sich in dem Falle, wenn sie [illegible] Nacht

Liebe Freunde im Herrn! Hajeepur d. 6ten April 1842

Da ich gestern Abend noch einige Zeilen schreiben, so mag es diese Zeilen seit unserem letzten Briefe von Ihnen uns einige Zeilen zu schreiben. Endlich erhalten wir Nachricht, daß wir Singapore glücklich und in Abwesenheit des Lt. Brice's durch Calcutta gingen, ihm Gelegenheit zu geben, Lt. Start abzusenden, um Bath die Besorgung der Capelle von denen Klimmen abzunehmen, und mit ihnen Abrede zu treffen, die Leitung anzuordnen, Lt. Start kommt in Singapore, sie Studium der engl. Sprache wieder aufzunehmen, Lt. Brice aber wird wieder hierher kommen, da er sich mit Mahomed Unterhaltung, war es Lt. Start die ganze Zeit. Abwesenheit Brice's entlang in Singapore, sie gemacht, die Gelegenheit zu benutzen, sich mit der englischen Sprache bekannt zu machen, und mit einander in Verbindung zu setzen, und Lt. Start die ganze Zeit. Abwesenheit Brice's entlang in Singapore, sie gemacht, die Gelegenheit zu benutzen, sich mit der englischen Sprache bekannt zu machen, und mit einander in Verbindung zu setzen, und

Gossner Mission

Ghazeepoor 29th May 1856.

Mein vielgeliebter Papa!

Gewiß,

endlich muß ich wohl die Feder ergreifen um
mal wieder von mir hören zu lassen, nachdem
dem mich schon so manches Liebesbrief gemahnt
mahnt worden ist zu schreiben, worüber
wir unsere lieben Herren nicht grämen
dürfen, daß sie Dir und mir
bis jetzo verschlafen, nicht allein aber auch,
sondern wieder seine kindliche Pflichten
und seine Pflegen uns gegenüber vernachlässigt
und können mit Freuden, unbekümmert
Dank für unsere liebe Herren sie begierigst
Ich wir alle ziemlich wohl in dieser Zeit, mehr
meine arme Frau welche viel zu leiden
hat mit Geschwüren, in dieser letzten Zeit, und
unsere Kinder, auch ist die Cholera sehr stark
herrschend, auch lieber Bruder Hermann über
auch von seinem sehr schweren Liebesbefallen
welches sehr bedenklich war, als der liebe Herr
hat in Gnaden Besserung gegeben und wieder
gesetzen, das ist jetzt wieder frisch und munter,
auch ich habe oft zu leiden am Kopf Schmerz,
Lieber Papa. Sondige Dir es nicht und obigen ver-
schweigt, als wir jetzt in Ghazeepoor mit Br. Hermann

Gossner Mission

d. Köppner zusammen auf diese Station sind.
In Bassar waren in die letzte Zeit gewöhnlich 2 oder
3 Christen gekommen, die gänzlich bekehrt wurden
und wo auch oft die Kinder mit den bisherigen
Kinderlehren anfingen. Im November vorigen
Jahres ist mit Br. Liemann, Köppner und unseren
Catechisten in Beliya Mlela eine 8 Tage lang
von Morgen bis Abend währende Versammlung
der getauften Männer der Gemeinde Gottes
abgehalten, in der Br. Liemann Abschied nahm,
um nach Europa zurückzureisen, worauf ich am
Dezember mit Br. Liemann auf einer Reise
im Distrikt nach Bailundu war. Mela
in allen Orten der Lehre Gottes mit den größten
Anlagen fördern, und wir Weiße unsern Ge-
wohnheiten absagten, so daß wir auf der Mela
waren alle unsere Diener willig gehorchten.
Nach dem fuhren wir Br. Liemann Mela's in Bailundu
bei der einen als der Welt auf seine gewöhnliche Reise
ein Brahman (Priester) und sorgte für den andern
blos in der Fürsorge [illegible] einen neuen Diener Jesu
Christi zu haben und [illegible] Kinder gebrochen werden möchte. Durch
der Fürsorge der Sakibs oder der Fürsorge von einer
andern Kirche oder der Einrichtung werden Durch
und der Ordnung des in der Kirchen Christen werden
auf diese Weise die wären in seinen alle
Christen, der selbst in seine alle neue Kirche gebrochen

ist nicht mehr übrig, und aber übrig ist
ist nur eines: daß der Verwandt werde, —
Er sagte weiter ich bin selbst ein Brahmane, aber
ich stehe mit meiner Religion gar nicht
mehr, weil ihr denn nicht das ganze alte
Brahmanen Thum trieben, — das ist eine
barmherzige Gottheit in die wir der Sonnenheim,
und neun ihrer Schüler (Religionsstifter) sind
der dritte Brahmanen Thum, ich bin gerade jetzt
so daß die christliche Religion der Bibel
sagen will, diese sind Indien für mehr
fähig. Da war ich im Anfang des März d. J.
mit unsern Catechisten Papsi und Lucas
mit den Catechisten Johann von Chupra
für Berhampoor. Nota wo wir auf 6 Tage
unter einen großen Menge von Heiden
das Wort von Christo verkündigt, etwas
ist es doch für eine selige Stunde wenn
neben sind wir des Abends mit Mannigen
und Frauen zusammen waren die Nothigkeit
ihres Götzen Dienstes Vorstellt und Christum als
den allein seligmachenden und Religionsstifter
gepredigt hatte ihnen ausgeredet; besonders muß
man sich freuen über den lieben Johann von
Chupra der eine ganz besondere Gabe besitzt
mit der großen Leute sowohl mit den
einfachen Leuten [illegible] Brüdern diese selige

Br. Brixlen d. 11. Marquardt einige neuen Lieder
ist. Mögen die Herr ihnen nun sehr segnen
und unsere theuren Gulata [illegible] segen
mögen den Herrn seinen Kreis, und seinen
Frieden und den Menschen sein Wohlgefallen
Mit den herzlichsten Grüßen auch von meinen Brüdern
Frau und Fräulein Thieme bleibe ich und dem ganzen
Brixlen Comitee verbleiben

Ihr ergebenster E. Greiff

Bei Hr. Carl
Neue
Str. Kreuzgasse Eppsteiner,
Hochheimer Str. 113.
Berlin.

Zeitschrift für Verständigung, das Brüder die Missionsfreunde
Freunde und Wohlthäter für Personen werden und
besonders denken gesandt. Jetzt ist Br. Brandis auch
Bassar verfallt. Bitte senden sie meinen herzlichsten
Gruß, das durch Ihre gütigen Fürsorgen meine lieben
Leute Papa noch bleibt bin ich Br. Marquardt

Gossner Mission

Lieben Bro Jantzen! — Wir freuten uns, Ihnen auf
einige Zeilen antworten zu können, Ihnen zu sagen
wohlbefinden unserer Familie, bey Gottes, bey Ihnen sich,
auch Ihnen mit Verlangen entgegen sehen, bekennen zu
Ihnen unsere Gesinnung, besonders klagen auch vor
Ihnen Bro Jantzen bald weitere Reisen zu machen die
sie allen gesegnet werden auch uns, zum Besten zu gut
d mein Mann Englisch Publikum Predigten abzuhalten
zu stande bekommen sollten, 3 St. am nächsten Abend
und Freitag Abend. —

Wenn wir auch die Trauer sei-
nen Abzug nicht so sehr mit Bro Löwen entgegen
sehen, uns 2 Ihre unser Besitz abzugeben d auch manchen
an 1 Ihr auf dem Besitz sein. —

Die unseren und besonders seine Frau Isabella in der
Erlösung, Liebe mit den jungen Gemeinden d weiten Lande
d Gnaden.

Ich erwarte jetzo zu unseren Vorbereitungen einzutreten
um Mittwochmittag um 1 Uhr in einer Kapelle, wo ein Mission
Stunde gehalten wurde, weil aber alles in englischer Sprache
gehalten wurde so hatten wir wenig Segen davon, ich hoffe
darauf eine Br. Liebesmahl Feier alle beisammen haben.
Die nächste Vorbereitung wird am Dienstag Abend um 7 Uhr
bei Br. Doctor Steinkopf. Diese Kirche hat Raum 500 Personen
hoffe es und nicht fehlen wird gute Versammlungen d an
Englischen Versammlungen mit dem Morte des Lebens wir
empfehlen hoffe bei Gott Einiges, wenn wenn Herzens
Wir Kinder gegenwärtig besonders hoffe Ihr geliebter
Br. Knuten welcher ist mit 2 Personen in Kürze kommen
wird, es ist auch Nöthigen es wird ein Haus mit
Garten gesucht auf hoffe es Br. Schaffner grüßen
Lieben Br. Jantzen, wir haben seine besonders viel Liebe gegen
sie von den Engländern wegen wir den Brüder nicht ge-
nügsam danken können. — Wenn Sie wieder Leute
finden so geben Sie Ihnen gleich die Adresse nicht

C. H. Heer.
Tailor and Draper
No. 74. Leman Street.
Goodman's Fields.

Gossner Mission

Bei diesen traurigen Umgang unsers Herrn haben wir
es für gerathen gefunden diese Leute heute schon Abend
noch hier auf einen Platz Versammlung halten
zu lassen —

Ich bitte um Ihre Fürbitte N Allen —
Ihr W. Jarrett

N. Yarrett

N. Yarrett sowie Br. Heer & Frau sind Gott ergeben

London d. 7 Juny. 1841.

Ich bitte für gnädigen Trost der liebe Tod unsers Mitarbeiters
Br. Haywards, Br. Greiners & seiner Frau & alle Leid.

W. B.

Ich bitte den Brief auf Nevis zu senden
mit der Adresse An
Die Gottesfreund Brüder
auf
Nevis.

Lieber Hr. Prediger!

Ich hatte meine Predigt vorbereitet, Ihnen die meine Predigt heute zu lesen.
Ich finde Ihnen aber noch einige mitzutheilen, wozu ich
von Hr. Löschi aufgefordert bin. — Sie sollen lesen,
und nicht zu singen wie unsere Hr. Schleiermacher sagte,
wir uns nur zu sehr gewöhnt hätten, niemand auf sein Lesen
sich zu besinnen. — Besonders ist es auch sehr bedeutend
daß er überall seine Predigt als Lesen bezeichnet
seine Dunkelheit bei Predigten u. Predigern zu rügen
Hr. Löschi ist sehr gesund und will sein alles so sehr weithin
Deutlich ist so gerade Ihnen Deutsch vorzusagen. — Er wollte
auch Ihnen schreiben aber weil er so sehr beschäftigt ist so sieht
er es gern, wenn Sie Ihnen zu kommen. Er ist sehr
besonders sehr beschäftigt mit Hr. Schleiermacher d. sein haben
wegen alle Anstalt mit allen Kräften darauf zu sprechen
Ihnen keinen Anstoß zu geben, wodurch sein Sie unsere
d. Hr. Löschi bald in die Lage bringen würden,
Möge der Herr und Heiland seine Predigt selbst, unsere Hr.
Lehrer, Väter, Ihre d. sonstige gesegnet sei durch den heiligen
Geist, daß sein Wort d. der Hr. Löschi sowohl als d.
mich mit reinmachen d. mit uns Lieben Leuten und den
Leuten von dem Ihnen die Lehrmal vereinigt zu werden
auf wenig. — Ich bitte, Gnaden Sie für mich d. sonstigen die
Hr. alle Hr. H. Hr. auf. Es grüßt herzlich — W. Bartelsen

Lieber Hr Prediger! Der Herr Pastor und alle Hrn
Herren waren in unserem Gottesdienst und waren
Hr Pastor sehr gesegnet, da Pastor Hr. Pastor selbst
Hr. Pastor Hr. Pastor Hr. Pastor Hr. Pastor Hr. Pastor

Lesenden müssen wir mittheilen, daß die Besonnen-
nen nicht in Londinstown noch Hanglish Parbour sondern Bir-
sheba selbst wenn nicht Zenschen für Hongkongen sitzen wenn
müssten und für Hessenmen. — Deshalb Ihr wenn ganz lieb
lieben Ihre Hy Hsun mit seinen Hy Hsunnen
Hy Hsinnüstad Stemmi und alle Londinen und Hsunnen
und sind wenn sie dieselben nicht zum Gebet sind und

Hy Gottlieb Hsple

Ich bitte den Landsleuten meine lieben Hsunnen Grüßen

Der Hy Hsunnz Hsplen in Pinkstown beigelegt

Glogau

Elberfeld Die ganz lieb grüßen Hy. Löschke
Hy. Gütschi
Hy. Schleussner
Hy. Hsplen
Hy. Heier und andern Mitbrüdern

Hsunnen Die alle Diejenigen welche für mich beten.
Ich bitte meinen Bericht der Hsplengehilfen Christian Wendt
zu stellen welche bei Hy. Hennemüller sich aufhält, —
es für gut finden, es nicht so überlang zu machen
Der ganzliebe Bruder H. Bartsch

Hy. Hsun. Gossner

Reisebeschreibung.

Montag der 15ten May 1841 wurden wir endlich mit unsern geliebten Freunden, Berlin verlassen. Wir fuhren und begleitet bis an Land 2½ Viertelstund mit [illegible] persönlichkeit über dass gewiss alle mit dem Geiste der Gebetes [illegible] mögten wir sehr alle gerne dankbar seyn, ehrens wir nicht vergessen [illegible] dass vergelte der Herr d dass mit so vergelten. Wir gebrauchten [illegible] Um 4½ Uhr ging das Dampfboot ab wir wir sehr betrübt, dass wir [illegible] englisch in unsern Coyütte, sangen das Lied: Jesu komme ferne, Wo Dein [illegible] mit wir pp. Nachdem betraten wir uns einander nahe wir besonders [illegible] Hände in seine fühlten d wir verbanden wir uns vornehmlich nicht mehr [illegible] Liebe einander zu tragen d zu dienen, wie es also der Herr allen Dingen d singenden zu Pflicht gemacht hat. Nachdem sangen wir [illegible] Lied: Nun danket alle Gott pp. Dann lasen wir Gebet der Dankbarkeit [illegible] nahe und auf sehr weisig war, besonders die Worte: Und [illegible] war seine Augen offen d wir sahen wir [illegible] sehen. Apgsl. 9 vers. 1-9. Und so sehr auf [illegible] Stunden bis über Mitternacht [illegible] Luk. 24, 36-52. Nachdem sangen wir noch einige Lieder.

Freit: Die Einrichtung des Dampfbootes war besonders sehr bequem. Das ganze Haus ist nämlich sagen, für uns alle Arten Speise zu stehen, neben dass sie dem Herrn besonders dank dass er uns wir glücklich [illegible] selbst wo wir angestrengt und erbauen d den Herrn loben d preisen konnten.

Sabbath war der ganzen Tag sehr trübe, so — dass die Damen mit den ganzen Tag nie einmal begreifen nämlich keine Morgensegen.

Nachdem sangen wir uns wieder einige Lieder wegen wir den [illegible] Mittel und der Bibel angelesen wurde. Nachdem suchte ich die Einsamkeit, [illegible] ung in mein Kajütte allein, auf den Herrn an den Grund d Handlung zu [illegible] sen Reise d zu unserm berufe für uns d unsere Brüder d Schwestern [illegible] hier suchte ich besonders wir mit der Herr Preis Grund und Leite wegen [illegible] versuchte. — Um Abend um 7 Uhr hatten wir unsern Abendbetrachtung [illegible] zu den Herr und lasen Segen gesprochen, dass wir sehr nicht genug haben d zu [illegible] konnten. Wir waren mit Einem Segen so angefüllt dass man Mund nicht [illegible] aufsprechen kann, und mein Herz empfand. — Um 9 Uhr lagen wir uns [illegible] schlafen d empfehlen uns in der Hand Gnade. — Unser Postschiff stand [illegible] sehr bald still d wir hatten auf sehen wir wieder weiter Reise [illegible] von 2 Meilen von Rotterdam. —

Dienstag d. 16ten May. Heute früh gingen wir nicht Aberdeck und [illegible] Morgen, [illegible] sehr abend zu genießen. Um 5½ Uhr hatten wir unsern Morgenbetrachtung [illegible] zu den Herr und auf wieder verlesen Segen gesprochen. Um 9 Uhr [illegible] hatten wir unsern Dienstagsbetrachtung über Hr. Apgsl. einen Predigt wobei wir uns sehr erbauten. Um Abend sangen wir über auf den Verdeck einige Lieder wegen Hr. Arthope und G. Hochstetten die Taufe [illegible] ung wobei. Dieser war im Hafen bei Rotterdam wo unser Postschiff [illegible] lag stand. Es versammelten sich alles um uns sehr von den Postschiffen [illegible] sehr stand den Segen wenn Glückseligkeit d die Sonne der Gnade gingen sich [illegible] uns auf, dass sie besonders sehr gerührt gewesen wären bei unserm Singen [illegible] mit freudigen Gelegenheit sonn wir der grossen Stadt Gottes in Christo [illegible] sen abend mitzutheilen. Nachdem gingen wir sämmtlich in die Kajütte [illegible] hatten uns mit einander d nun legten wir uns zur Ruhe. Ehe wir [illegible] weiter kann Fahrgeld als eine Frau mit einem Kinde unter [illegible] von 12 Jahren. Hr. Ayler d ich wir heute Abend allhier in der Ver[illegible] Kajütte. — Es war viel unterlagen konnten mussten wir [illegible] den Herrn sehr dankbar anerkennen. Nachdem legten wir uns [illegible] wieder d schliefen sanft d ruhig bis an den Morgen. Die andern schliefen [illegible] alle in der grossen Kajütte und ich der Raum zum Schlafen für uns [illegible] allen dergleichen zu klein war schliefen wir heute in der Frauenkajütte.

Montag d. 17 May. Abds wir versuchten so war es doch recht, denn
zu loben und zu preisen d dann glaubten wir würden um Gut
für uns und unsern Brüder d Schwestern. Alle konnten wir
zuglich wieder sehr weil doch neuen Pfl beim Gottesdienst
fortgt werden mußte. Als hatten wieder eine Conf Conferenz
abgehalt. Der Pfl Hoffmann d die Sam sel Ragitaini haben mit an
gelehrt Liederbuch. Abds wir uns sind übrig hatten so konnten wir
doch bitte nicht versagen. — Als wir standen mit unseren Li
~~Lieder~~ Gäste ~~die selbst~~ auf dem Hofe d sel
sel Brd weil sel gossen Sturm kam ging so winde unser Thür
mit zugeschlagt. Sel war ein Glck. Als man d Pfl Hoffmann fortg wa
ben wir unsern Gäste auf die grossen Saal d er wurde mit d
über gelegt wo einen Theil auf die andern warm wir gingen. Da
war sehr schwer d den Saal bis d gr Saal bey. Gäste welche Arm
Kleider hatte ein Bad endlich in den Elbe. Es gefällt bey Arbe
d die Temperatur befanden sich da ganzen Tag in Saal d
Als gingen zuglich zum Kapitain, bitten ihn Thür d denken bey
ganz weg er mit den ganzen Pfl wieder umkehren möchte. Da
war unsern Augen Bad aufklären jeden denken schwer schwitzte da wir
d die Segel waren auf die Seiten. Alle war ganz dunkel
gingen zuglich in unsern Kajütte um Saal Lieder zu singen. Als sangen
sel Lied: Gabe den Herrn, den mächtigen König der Ehren ꝛc. Als
hatten wir d dann sangen wir sel Lied: Lasst uns Gott
singen dankbarlich sind wir erlöst ꝛc — Nachdem sangen wir noch
ein auf dem Thorheit.

Mittwoch: Zuerst Dampfschiff kam uns viel grösser d schöner als sel
Die Leben in der Kajüttan waren mit Goldleisten mit
d so auf die Seite, die Tische d Bänke waren davon polirt
Sel Wetter war den ganzen Tag über sehr schön d warm.
Unsern Abendandacht hatten wir 9½ Uhr in wir unseren Gemüthe
bei uns hatten. Abds war alles sehr müd an Fuß d Leib, entgegen
Bru. Hartope hatte viel neugestalten wie Ansprache.

Donnerstag d. 18 May. Früh kam 3¼ Uhr ermuntert von d Glocken wir
auf, begrüßten uns d waren alle recht vergnügt wie den Tag,
wichtig war weil der heutige bestimmt, uns einige Erwartung, Con
Um 6 Uhr kamen wir vor Hamburg an. Alle liefen auf zuglich
setzen, Bru. Hartope, Bru. Schleussner d übr. Alle gingen in die Stadt,
den Gottesdienst auf englisch wie noch bald fanden. Dieser Mann
war sehr liebevoll auf zuvor mit uns d brachte mit uns in
stellte d besonders war er viel sehr behülflich bei der Einsetzung
Gelder d conf er selbst mit den u. alle besorgen konnte Vorge
und einen jüdischen Menschen mit. Der Herr möge es ihm vergelten
Abds wir wieder auf das Dampfschiff kamen so gingen es schon
lang nach 2 Uhr. Es regnete d gingen den ganzen Tag drein. Als
schliefen wenig lange auf und genossen sehr kalten gingen
ja auf gründlichen d erfrischen wir unsern wärmen Raum hatten
Theil Bru. Jäschke d Bru. Eyeler war manchmal wir kamen wollten
ist mit schon ausgewandelt in die Stadt. — Unsere Sachen
denen Passagiers (mit den Pässen schon) um 6 Uhr
dem grossen Dampfschiff nach dem englischen Dampfschiff
Hull d wir 3 Brüder gingen gleich auf der Stadt dann auf
Post da zu. Um Abend um 9 Uhr kamen wir dem Hofe wo
Post d unsere die Briefe mit Freude welche er für uns be
wollte. Als selben unsere Abendandacht war gemeinschaftlich auf
mein engl Zimmer d Post Sachen wurden, jeder sein
und Zeugnisse. Als selben sehr auf diesen ganzen Post
an Kajütte war wir gesammelt 18 Personen waren. Der
um 12 Uhr ging das Dampfschiff ab, wegen nicht um Kanal
gehalten wurde. Abds ist aber dann das viele Gesandtschaft
wurde, deshalb ist so sehr dass ist davon nicht sonderlich

...wünschte so gern mit von Hamburg weil es sehr schwer sein wird
...sie uns zu ersetzen.
Mittwoch d. 19ten May 1841. Der heutige Tag war mal besonders schön
...d der Herr uns sobald wieder neuen Segen schenkte. Alle besonders und
...alle sonst wohl d stillen unsern Andachten mit gewünscht aber so ganz
...unsere Andacht nicht gestört mit auf den nahen Plätzen, wie sonst
...so störung, allein der neue junge Geist, der über sie gekommen
...ist gewiß d da ist allen Segen. — Es war auch Versammlung
...Nachmittags wurde der Mund etwas stärker d weil wir auf den
...Plätzen Leute schwatzen hörten d weil wir nicht so recht ~~[illegible]~~ so
...dass al wir nicht möglich war wir entschlossen ja zu halten, ist unsere
...weg also zum Rede niederlegen. Es hatte ein großen Segen
...nicht gegeben als wir dürften. Als ich die Predigt gelesen
...hatte ist wieder aufstehen zu können, allein schon vorgestern
...weil ich schrieben so übermüdet mit der Schmerzen d mir ganz schwach
...in andern Händen d Füßen hatten sich wieder etwas schwach
...ist für aber doch gestärkt als vorherige Tagen. Der Herr schenke
...in Gnaden d wir wünschen in unsern Versammlungen sein d sehr zu
...stärken.
Sonnabend d. 20ten May. Der Regen
...wurde immer stärker d gegen Abend hörte es ganz auf. Der Herr
...Schlosser war bei uns da Kaffee trank. Es kommt ein ganz
...ein Tag nicht wiederkehren d wir alle müssen so vorangehen dass niemand
...verdenken auf sie sündigen könnte. Die andern müssen sich schon
...sein eben ganz eigentlich sagen können als bei uns gar nicht. Als
...wir sonst schwachen waren d ist mehr nicht mehr wie ist wir sagen sollte
...wenn das Herz ausgeweint ging so lag ist gewiß fast oder ganz so wieder
...Freudig ging so hatte ich mir wagen gar nicht sollten. Der Tag kann
...so mit sehr lang, haben heute es nicht mit Abendgebet sehr müde
...ist gern Ruhe um Hülfe d bestand in diesen ebenen Tage, bei mehr
...Tag d muß die Kraft wachsen und.
Sonntag d. 21ten May 1841. Wir besonders viel an den heutigen Morgen
...mit wohl sehr die Herzen wieder vergessen können, der Brüder sollte
...ist gelegt d wir bekommen uns wieder und d uns Apetit zum Essen.
...Sonntag Tage Gnade sehr viel wieder geschaffen. Also wollten wir bei
...ihnen aber wir waren durch die Gemeinschaft so vorangegangen dass es nicht
...viel ging. — Abel das ist nun Der kommt wir sonnel d neu kommen
...wir wieder in Ruhe. Es begegneten uns eine große Menge
...Leute, gingen d Klein d einzelnweise so auf den Weg da wir gingen
...Augenblick glaubten sie würden umfallen. Der ganzen Versammlung
...waren wir ein Segen d Licht d verstehe man nichts wie Leute d
...Predigt warteten. Abend Tage wieder Versammlungen d wir sehr gesegnet
...sind alle wieder Hoffnung.
Um Abend um 6 Uhr kamen wir endlich von dem Custerhouse wo
...das Boot soll wenden. Also sagen uns sie nicht d glauben sagt Leute
...sehen aber wir sehen sie nicht. Also hoffentlich wir nicht so lange
...so lange zu bleiben bei uns Hr. Schlosser nahm Abschied
...wieder wurde, welcher schon ~~[illegible]~~ wohl Jacken
...sprechen d sind ja entmutigen wir wir uns ja verfallen sollten
...sind schwach aber allen nicht, man darauf darauf sieht wir sind Boot
...verlassen müssten. Unsern Brüder wurden wir dem Custerhouse
...schaft d wir mußten uns von Boot und uns Leute sagen sollten.
...Als wurden wir sehr betrübt wir uns bei Hr. Schlosser sein Leiden
...wurde, das soll bleiben wir beim Custerhouse sagen. Erinnerungen
...sind viele Leute auf dass sie uns sagen wollten, aber wir vergessen
...sie selbst nicht machen. Und weil wir nicht uns sagen können
...so ganz dürfen sagen sollten bleiben sie uns. Es sollte sagen wenn
...die Antwort wir wieder wiederkommen wollte d wir wieder müssten
...Reisetage, Es sind sie aber wir bei uns wir welche dürfen sagen,

Gossner Mission

[illegible] auf. Die Leute von einige Stunden bei und d. nen Abend um 7 Uhr versetzen sie mit der Eisenbahn nach Bristol ab. Hr. Loth begleitete sie bis zur Eisenbahn.

Hr. Gatzke & Hr. Schlaufmann erschienen, ist Lydie kein Fr. Fund. allen[illegible] welcher eine Landsmann von uns ist.

Am Abend weil wir auf unserer Stube allein waren, sangen wir noch ein Lied: Bis hierher hat mich Gott gebracht &c. Darauf dankten wir dem Herrn für alle Wohlthaten der letzten Zeit, (die wir doch lesen nicht werth sind) gebeten hat. Allen diesen jetzt Herrn um Kraft zu einer heiligen Lebensführung erbeten, wie aber einen solchen Segen empfangen sagt es nicht möglich- weil Worten nicht zu beschreiben, der aber, welchen wirklich Be- dürfnisse zu Theil geworden sind, wird sich dessen immer deutlicher bewusst werden.

Sonntag d. 23ten May. Der heutige Tag war mir eine wahre Erquickung. Am Vormittage waren wir in der Predigt beim Insp. Steinkopf. Er predigte über den Text: Psalm 4, 13-4. Diese Stadt war jüngsten Gericht sagte er nicht klar und d[illegible] genug bestimmt mit wahren Ausdrücken weshalb wir uns bei ihr nicht erbauen. Auch die Predigt mißfiel mir ganz weil sie keine Erbauung brachte; wo er sich sehr häufig gegen uns be- wies d. besonders erwähnte er uns zum festen Beharrlichkeit in Leiden, wo uns der Herr als eine Mauer von Feuer um- geben stellen würde, und es nicht seinem Rath, der Herr hat uns lange nicht, sondern uns Gegentheil, wachsen, seid fortig- en Streit, seid auf einen Gott, der Israel stehet stehen wird. — Allen es erinnerte uns auf uns die Verheißung: Psa. ist dein Fuß bei auf alle Wege bis an die Welt Ende. Und an die freundlichen Aufforderungen die der Herr gegeben sind treuen, die die Worte Hr. Loth beschlossen hatte, dass ich sonst Abend in einen Kreis Kapelle eine Erbauungsstunde halten sollte, so war mir die Lust abermal Evidentlich. Ich flehete zum Herrn um Beistand dass ich erwecke so, getrostet dass ich dem Herrn stehen vermag in meinem Singen Deutsch sind diese Gemeinden Hr. Taylor betete erst noch mit mir und Andere einige gesungen mit Hr. Klein der Kapelle zu. Einen Theil mit ihm selbst nehmen. — Ich hielt gezwungen Lied singen. Mein innig Gebet unser Gott zu. — Ich sagte die Worte von aber ich hatte vorher nicht darüber gedacht ob und diese Melodien für gebräuchlich sein würde. Ich sang von den singen, aber die Gemeinde sang eine andere Melodie welche jenen nicht recht paßte, aber es ging doch über den Er- wartung ab. Nach dem Gesange las ich die Worte Matth. 11, v. 27-30. Dann betete ich und dann sprach über diese Worte. Ich hatte dabei eine große Verständigkeit dass ich sein in Englisch Accent der Leute in meinem Mutterzunge verbinden konnte. Ich redete über eine Stunde lang zu meinen Zuhörern so lange gesprochen hatte. Nachdem hielt ich das Gebet sprechen; Ich sprach mit der Lehrerin zu. Und so

Gossner Mission

beschlossen ist mit dem Segen des Herrn den Gottesdienst
so bekannte sich der Herr zu seinem gesegneten Werkzeuge
hinsichtlich meinem Manget hinderte doch dieses nicht meine
theuren Heimath dass der Herr mich zu diesem wichtigen
so berufen hat — ja meine Ermüdung wird mir lieb
wichtigen Aufgabe d die Verherrlichung seines Namens ist
dem Werkzeug sind genug Seelen zu meiner Erfüllung.
Ihm Ehre sei die Ehre! — O Herr! selige wichtige
dass mich mit meinem Mandat ganz nach dem Sinne
dass mein Mandat auf unsre Versammlung geben möge von
seiner Liebe u mir Muth verleiht, dass alles
mein nächstes Thun Ihr gefälliger werde! O Herr gieb mir
in meiner jetzigen Thätigkeit das ich mich nächsten zu Ihrem
ste sein einziges Streben d für den armen Heiden ganz d
aufopfere.

Aber diese Tagebuchworte unterbrechen wir auch nun auf
Hause, — d 28 wurde 12 Uhr als wir unseren Abend
gen beschlossen.

Ich pflege zu Bett gehen ist gewiss bei den Engländern
gewissen Mode aber desto länger pflegen sie Morgen
Diese Mode machen wir aber nicht mit.

Am 24 May waren wir miteinander auf unserer Gesellschaft
einladen war, so der Herr will auf Freitag abfahren
Es ist beschlossen zum 1" Juny zur Abfahrt, ob dieses
Herr abgehen wird, kann ich nicht für gewiss schreiben;
bei Tage ist, wol man alles Tage länger dauern wird.
Ihm Herrn wollen wir alles anheim stellen.

Also sie liebe Brüder d Schwestern! Auf, zum Gebet
Thron! Traget mit mehr auf seinen Gebetsflügeln,
haben wir schon etwas davon empfunden, dass Gebet
viel vermag wenn es ernstlich ist. Und sie die
verbundene Liebe miteinander Gemeinschaftlich für uns
haben, wendet nicht müde, mich für mich und
Brüder d Schwestern zu bitten, denn wir sind
schwache Geschöpfe d umgeben von uns auf unserer Reise
so darum bittet der Herr dass es mir möglich Reise d
gehe, besonders jetzt dass wir nennen Christen und
um innerlichen Menschen mit dem Feind, gegen welch
wir ja sehr glücklich zu kämpfen.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit uns Alle
Die herzlich gegrüßt von Br. Lorth, Br. Gäteke. Br. M
Br. Hiller d von mir d von den guten Brüdern
wir sind haben keinen gehört.

Grüßet recht herzlich alle diejenigen welche sich unsre
mit beizutragen zu dem großen Werk wo Christus d
stein geworden ist.

Ich grüßt Euch insonderheit herzlich

Euer in Christo verbundener

Wilhelm Bartelo

London d. 26 May

1844.

der innigste Gebet gegen Gott gerichtet. — Ich will mich
entweder [illegible] verschweigen oder nicht selbständig
Briefe nicht verschreiben können. — O ja — Ihr Brief
gegen d. Missionsangelegenheiten sind von der größten Wichtigkeit
gewesen d ich wünsche, daß sie der Herr mit seinem seligen Se
lüglich in meine Entscheidung führen wollte. Ich kann
absolut diese Frage [illegible] d meinem Gewissen gemäß [illegible]
Mögen der Herr mein Gemüth schenken es auszuführen. — Ich b
gedenke Sie in meinen Gebeten vor den Herrn.

Ihr geliebt Johannes, für ewig Ihr Leben

W. Baxter

Bombay.
d. 31st Oct. 1841.

Gossner Mission

...der Barmherzigkeit u Treue, von Gott erfahren haben, u den haben
...te segenreich Jahre. Ich denke Gott, u sehe ihn, ihm! der mich
...gnädiglich u so wunderbar, bis hier geführt u erhalten hat, mich den
...ganzen u langwierigen Weg, der ich auf gewesen bin, durch seinen
...Augen nennen, u am Ziel meiner Wünsche, das ich ihn finden darf
...Tage, dank! wenn ich bedenke, mit wie viel Weisheit er mich
...führt, u wie wunderbar in Gefahren, Tage Mängel, Leiden u Übel
...en er mich, Glücklich findet geführt u erhalten, so! möchte
...ufen u rufen die ganze Liebe, die Barmherzigkeit die
...Heil gewendet, Dass nicht ich soll sein mit Arbeiter in seiner
...Ernte sein! — Nun Du er gebeten hat. Hast sie in allen Wegen
...wie nicht sein vergessen wenn, sondern sie in allen Wegen
...bis ans Ende, damit ich Deines Wandels, Wunder u Werk, seinen
...Leuten Predigen Du wirst unsere Reise nicht gewiss gelingen lassen
...und auf kurze Zeit in Jubelpour wiederum sein die Gnade
...hat das lieben Mitchell abzuwarten, so will ich nun ganz kurz
...unsere Reise, u selbige begonnen Ihre Ehrwürden Bruder mit
...sein. Allwie am 8ten Oct Bombay glücklich kommen wir unter
...seinen Herzigkeiten, der uns gen der Menschen angefüllten Reise
...einen Nachen Gnaden der 6te in Puna ganz Dass auch ein
...Partionierter Missionar, u M Mitchell unser und freundschaftlich
...gebaut Zeichen Bleiben, u Nimmy. Wir sitzen am englischen Essen
...Tisch Trinkgeschirr unsere Augen, u Essen für uns schon bereitet
...hatt, dieses essen sehr Geschmacklich. Dessen gelten wir gewöhnen ab mag
...billig zu nennen können, u Müssten dasselb nur einen Baum für
...sein fassen, gewöhnten abzugewand stand gut Geschäfte gewesen, dieses
...um uns so gut, dergleichen kommt bis Jubelpour nur selten selber
...und spinden, einige Tag Weilen sehen. Wir gewöhnten Puna um
...Abend unter Herzlichen Tag und Wünschen daselben Ehrwürden Mitchell
...um 9ten nach Ahmednagar, gewöhnen für, von dem dortigen
...einen Apot Willman gesehen, Abenden den Bunting über der
...Pfirsichen Fröhlich unsern Nacht zu spitzen. ungefähr um 10
...Bengalat einen Ort im Mahrattenland gelegen, der
...kein Missionar war, sie sind wir in einen Bangelo ein, da sich
...uns mit Missionar Mitchel und Bombay gewöhnen und die Herr Ehrwürden
...nach einmal gesucht, u gute und ein freilegen Gruß für uns kommen
...Herzlichkeit, in einen Christlichen Herrn mit. wir
...sind u gesichten dasselb Nachen Abend und den Raum müssen
...unterkommen dem Freunde zu melden, sind der gesetzt Herr
...Freund Roger selbst zu sehen, gut sie bereit und ein gutes
...Nachtmahl Liebe Roger ob gleich kein gewöhnen Engländer, und
...sehr Diener die Menschenfreundlichen Christen, und einen Herrn
...begrüßte und auf Tage, begrüßten und uns mit manch
...en, u endlich und unsere ganz Christen Nachgewöhnen
...26 sehr gut sind wir einen langen und herzlichen
...Briefe

Briefe von Lieb, ödd ü uynöste Gegenwart einpfinden wir im schmerzlichen Verlust unsres Heilandes, unsres Erlösers und Seligmachers, ü in Anfechtungen Versuchungen, unsre Mitbrüder und Schwestern ohne Ausnahme, so weit ödd sind durchgehen der Liebe Gott, dass wir uns jetzo versammelt haben, um 16ten Dec. in Hagenbuchen, hier unsern wir an einem Freitag wir an einem Gebetstag mit Thomas Hislop anzufangen, dass so schmerzlich vor das Scheiden wir nicht zu ihm gehen, sondern beschlossen diese Stunde in einer Versammlung zu verbringen, ü zu beten, dass wir ab nächsten in die nächste Heimsuchung gebracht, um nützlicher mögen sein und thun können, sintemal unsre Liebe uns einander ü. Da wir uns versammelt, Thomas Hislop durch allein Person, die nachdem Leiden in Kampti Bay Mailand von sein entfernt, so beschlossen wir Sendung durch ihn zu richten, um dort dann Englisch zu Gottesdienst zu uysagen, zugleich dieß ab diesen Tage zu, dass jeder sein möge nicht versäumen sein Herz nicht abzuhalten, den ohne von Anfang, sondern ab und zu ohne Heimsuchung, dass wir uns Gemeinschaft. Die Leute von dem Platz Gegend wohnen, ü zu kommen, die wir zu Gottesdienst Tag ab Tag zu Tag zu kommen gebeten. Die Liebe (sagte Die) Einigkeit Sünden ab genommen ab sein Diener drücken die zu dem Herz beizubringen, auf sie ab, für denen gebetet, ü für dadurch Gegend gewonnen! da wir ernstlich wünschen, so glaube die ab auf Herbeigebet ab Leben zu dem Glauben Jesu nun! wir sehen ein ist nun, auf ab gleich mit Schwachheit sein, so Herz die durch Gebet sind, ü nicht genug den Herrlichkeit Gnadenbund Worte, dass die Gott allen wenn ihn Gnadenmittel zu Gnadenmittel Kinder kommen, von dem wir einige Liebe Gegenwart, die Loch ein Lage zu die Nacht abgehen. O! — machte das Herz Freude, zu die Gott mit falschen Mitgliedern umgehalten sein, den wirklich von Gott, ü Menschen Hilfe den unsrigen Brüder Gesandten. Wir zu liebsten diesen Leiden Arbeit um 18ten zu Hinlan Aufgaben, dem Segen das alles wenig Arbeit zu Kampti ausgenommen, sondern wir wieder Sünden zu die ab Freuden versammeln. Captain Hall, Segen bei dem Engl Regalbi Regt, setzte sein Fuß und Schlafzimmer Hände jetzt ab Gebet (Gebetsberg) nicht für ab und damit gehalten. Sie pflanzt Wasser

früh genommen, u wegen ab möglich ganzen zu Stande bringen, ab mit Segnung auf nächsten Stunden mit gegangen, wo Langeweile und über Ermüdung, u da wir für den Abend über, Glauben Geschäftes, wir englische Lieder, davon Gründung Christus nicht Spaziergang, — die Hoells Leiden alle Morgen Versammlung, die ihnen Christus, wo Glück nicht viel Gewalt, oder Kinder, sondern Ihr — von Der Morgen über den Gräbern gesammen Herrn. Da ihn wiederum Versammlung sein selbe, mußten wir noch der Glauben, um mit zu Lehren Leiden, der Lösch, bey Der A. Capitain der Station Quäker, u zu mehr der Leiden, der Lösch, bey Der A. Capitain der Station Quäker, u wir stellten alle Leben, dem Lehren mussten und der Gefall fest u wir stellten alle Leben, dem Lehren mussten und der Gefall fest u wir stellten alle Leben, dem Lehren mussten und der Gefall fest

und mit großer Sehnsucht erwartet, so daß man wilder Vögel
um einige der Insel eigene Gebräuchsmasse können wir beide
nicht recht gegen einander, der kein Haß- und nur wenig Furcht
Dem Anderen, so daß man einzig als Freund Gastlichkeit:
sagen kann. Wir schätzten uns vor Freude in Jubel
sprechen, das Land der Liebe nur mit seinem Willen, Ströme
in Spiele Arten machen wir Versuche, Knaben dass auf Ma
Lebensjahre, verreisten am 4ten Januar Jubelfeier. Kapitän
Bangelow in Begleitung des Häuptlings Tui Linden Mekelaus,
seinen Dienern kommt im Distrikt umherreisen. Da! setzte mit dem
Herr die Frau, Geschenke in Empfang mit dem Häuptling, Gabel
und einigen Leuten gar Ehre Entfernt, wodurch der Löwe und Bart
Empfang, in sind später in Folge einer Verwandtschaft des Ko
gemeinsam, Tochter des Herrn Grund, zu Ehren Tochter, der Bartels
ging Geschenke in der Löwe bis auf noch einmal Körper Besuch Tanzes
Die Leute nun Häuptling Vater mit viel Gaben und der Liebe Herr
Häuptling Tochter Tochter, in mir Leute mit Abschiede Feier und Leben
Tanzen seinen Englische Gaben. Ist selten, Selten Dinge Tochter als
in guter Land, zu Leben, damit Leute Burg Herrn und mehrere
über den Inland Indianer, und wir mit Leute Briefe zu Leben, ist
Insel Häuptling Gaben, und Leben Land Tage und Insel, in Mission
Leute sich Häuser Leben, Die Gaben in Leute Volk, in
Tochter Arme, in Leiblichen, in Briefe mit Briefen, in
nun im Druckfehler, Tochter Leute, Der Hütten Dinge Heimat ab, so ist
noch Tochter, in der Tochter Leute Mensch Die in der Diesen Arme
Leben. Und Tochter wir Leute oft und Tage Häuser und Leben
Leben, in selbst in Diesem Hause Indianer, Insel Tage Häuser
Leute Leute Mission in Station, Inland wir Tage Mensch Tochter, in
Mensch Einladen Gemeinde in Tage Tochter zu Pferden, Glaube in
Gut zu Inland Tochter Die Gastfreundschaft des Lieben Mecklands Abgang
Englisch Mensch Bestimmt ist Arme Tage Tochter, Tochter Leute
Tochter, Leute Leute Lieben Herrn, Tochter Leute Inland Der Leute
Tochter mit Leute, Arme Tage Mensch für Alle Lieben, Leute in Leute
Leute Leute in Alten Tage Gebet, Tochter Leute Leute Leute Leute
Leute Leute Leute Tochter Tochter, Arme Tochter Leute Leute in Alle Lieben Leute in
Mission Leute Leute Leute, Leute Tochter Leute Leute Leute Leute Leute Leute

Kurrangiia 3. 11. April 1842.

Theurer Vater!

Deinen väterlichen Brief d. 5. Januar empfing ich mit Freuden und Dankbarkeit gegen Gott, der Dir auch in Deinen schweren Prüfungen Kraft und Trost verleihen wolle. Am 10. Jan. 1842 entschlief mein Sohn Alexander Lange zu Kurrangiia, 25 Jahre alt. Er war ein treuer Sohn, ein liebender Bruder, ein treuer Gatte und ein guter Vater. — Mir genügt Dir diese kurze Nachricht zu geben, und Du kannst Dir selbst denken, wie mir zu Muthe ist. — Ich habe Gott gebeten, mir Kraft zu geben, mein Kreuz zu tragen, und Er hat mir auch Kraft gegeben. — Ich habe Gott gebeten, mir Trost zu geben, und Er hat mir auch Trost gegeben. — Ich habe Gott gebeten, mir Geduld zu geben, und Er hat mir auch Geduld gegeben. — Ich habe Gott gebeten, mir Weisheit zu geben, und Er hat mir auch Weisheit gegeben. — Ich habe Gott gebeten, mir Liebe zu geben, und Er hat mir auch Liebe gegeben. — Am 5. April begab sich der Herr, wo ich mit der Arbeit in der Schule beschäftigt war, mit dem Arbeiter Peter Tyler nach dem Walde, um Holz zu fällen. Da er aber nicht kam, so ging ich ihn suchen, und fand ihn todt. Er war mit einem Beile erschlagen worden. Ich habe ihn begraben, und Gott hat mir auch Kraft gegeben, diesen Dienst zu verrichten

Gosner.

Im selben Jahre, wo die Taufhandlung auf Ceylon an der L. Landschaft in Nor
gegründet habe, [illegible] zu besuchen, so fanden sie das
Christenthum noch wenig Eingang bei den Cingalesen und besonders
noch besonders Hass und Verfolgung gegen sich.—
Leider war besonders unter den Europäern selbst noch
der Spr. Gosner leidet sehr häufig an Kopfschmerz denn der Arzt
will das Clima nicht so leicht anerkennen als die Eingeborenen. Obwohl
man sie dem Herrn noch gewinnen konnten sie sich
sehr die Bekehrten häufig gegen sie sehr stark. — Sein Leib
ging hätte sie alle wie Diese, wenn sie wie sie gesinnt
sind, und unserem Heiland, welche sie der Sünden wegen Hass
gegen sich sehr aufgebracht waren. — Jetzt haben sie
Gosner, Hoffnung oder Zuversicht [illegible] bei sich noch nicht
Gastfreiheit. — Sie waren etwas ängstlich, da sie Ungewitter
sie wie wollten, aber der Herr verbarg sich unsere Gebete und
Thränen sehen zu, [illegible] — wie wir alle [illegible] einander sehen
haben wollen. Am 23. Juny wurde der Anfang gemacht eine Schu
le Bail wurde gesetzt. In der folgenden Woche wurde wieder
alle gesetzt jetzt sollten wir wieder etwas Geld Bail zu setzen.
Augent jetzt sehr täglich über das Betrauen von Gott zu Gebeten
sind wir wenn sie wieder unbekannt kann. — Vom 6. Brief wie
März 1842 erhielten wir am 31. May den gegenüber wenn wir
Briefe, die wir sehen dass der Herr in Verbindung mit
Herrn gewesen sein. — Von Briefe sind noch nicht sehr alle
[illegible] dass sie wir sehen (so zu sagen) ganz von allen Umgang mit sie
wurde unterschlagen sind, so ist [illegible] ja dabei wie die Gott Herr
Herrn wie wir sehen wir in der Hoffnung [illegible] Herrn
Gebeten erhalten. — Vom 25. Juny war ich in Hanwella
wie die Brüder sind die wir sehen Leute sehen wir sie in der
Hoffnung Herbadda zu besuchen. Der eine Bruder erhielt sie
sind Most sondern sehen wir sie in Herrn Gebeten. — Der wir
7 bis 8 Brüder sind Gebetsversammlungen. Ich fragte sie, ob sie
Herrn? — Sie verneinten [illegible] ja — Ich sagte zu ihnen, wie sehr
[illegible] Herrn sie wir gesagt sehen, wenn sie

Gossner Mission

Missionen. Die Missionen selbst sind ja erst selbst so gesegnet u. dann Gott gegeben, wenn sie Gott seine Ehre suchen? Unser Gott selbst will ja gesucht gesegnet u. geehret sein, weil dazu sein Volk u. Reich da ist, darum ist es Gott seine Ehre. — Die Indianer sind verschieden. Die Tamulen sind elende, die Singhalesen sind besser, aber nicht verstand. Die Tamulen sind elende. Es sind noch die Heiden ihrer Religion selbst treue Gewissen bei ihrer Abgötterei. — Wegen der Lage ihrer Länder in Asien sind sie für unsere Missionen sehr wichtig. Sonnen sie sich in den Tropen sind sie für das Evangelium sehr empfänglich. Sonnen sie sich in den Tropen sind sie für das Evangelium sehr empfänglich. Sonnen sie sich in den Tropen sind sie für das Evangelium sehr empfänglich.

Unser l. Br. d. Hr. Missionar Lechler schreibt auch, daß er willens sei, seine Frau Tabbalpore zu verlassen, d. h. zu gehen, seinen Posten Hill zu verlassen und den Himalaya gebirge zu reisen. Die Reise dürfte gewiß sehr schwer sein, weil er noch nicht weiß, ob er seine Frau mitnehmen kann oder nicht. Er hat auch seine Frau selbst nicht gesehen. — Auf dem Wege, Herrn Lechler für diesen Zweck 500 M. zu Kollekten zu bekommen, sind wir in Verlegenheit. Sonnen sie sich in den Tropen sind sie für das Evangelium sehr empfänglich. Sonnen sie sich in den Tropen sind sie für das Evangelium sehr empfänglich. Sonnen sie sich in den Tropen sind sie für das Evangelium sehr empfänglich.

Lieber Vater! Bitten Sie meine Mutter, mir ihren Segen zu meiner Reise zu geben, und bitten Sie auch die Brüder, mir ihren Segen zu geben.

Ich bitte sie grüßen die l. Geschw. Thane, Fr. Tessmer, Elsner, Hallo, die Brüder, Schwestern, Kinder und Freunde, die mich kennen.

Ich bleibe

Ihr gehorsamer Sohn

Stuttgart d. 3 July 1842.

H. Barkeloh

Gossner Mission

Bombay, d. 20 October 1841.

Hannover Bartels. abzugeben bei dem Missionsinspektor Christian Helge
in Hohenegelsen bei Hildesheim. Lovtal

Liebe Schwester! Mit innigster Freude sage ich, wie Sie meinen wahrhaft
herzlichen Gruß aufgenommen haben, und möchte wohl wissen, ob Sie
mit der Hoffnung, dann ich Ihnen Briefe nicht mehr werden schreiben
können, Recht gehabt haben, Ihnen Zeit d Einigkeit glücklich zu sehen. — Ich
habe mich nicht getäuscht über Ihren guten Charakter, welche Vermutung mich
schon damals lebhaft bei Ihnen einnahm, als ich Sie zuerst sah, und
ich hoffe nicht, daß Sie mich falsch beurtheilen werden. — Ich will
Ihnen heute nur wenig schreiben, da ich Ihnen bald wieder schreiben
werde. Ich habe Ihnen nur zu sagen, daß ich Ihren Brief vom
1ten October 1841 hier vorgefunden habe. — Ich wünsche Ihnen
Glück zu Ihrer Verlobung, und bitte Sie, mir bald wieder zu schreiben
und mir zu sagen, ob Sie noch dieselben Gedanken über die Ehe haben,
wie damals, als Sie mir Ihr Herz ausschütteten. — Ich habe
Ihnen nicht geschrieben, weil ich Ihnen nichts zu sagen hatte, was
Sie nicht schon wußten, und weil ich Ihnen nicht mit Gewißheit
sagen konnte, wann ich Ihnen wieder schreiben werde. Ich habe
Ihnen nur zu sagen, daß ich Ihren Brief vom 1ten October 1841
hier vorgefunden habe. — Ich wünsche Ihnen

gen möchte. Denn der Herr gibt uns genug, Alles, was wir bedürfen
oder um was wir bitten, aber wir müssen wissen, wie wir Seine Gnade erlangen
können. Wenn wir aber eine Leitung, Mangel leiden, so fragen wir
den Heiland. — Fragen wir den Heiland um Gnade zu geben, so sind wir
auf seinen guten Rat gewiesen, d. haben wir gebetet, sind gesegnet worden
als Segen — möchte ich sagen: — ist es nicht möglich, daß wir uns zu dem
gegen den Herrn verpflichtet fühlen, d. diesen, seinen Segen, d. Gnade zu Leitung zu
gegen sprechen. — Der Heiland sagt nicht allein für uns, sondern auch für
Sie d. für alle Menschen Dem Geist vorgestellt, daß sie sich Ihr schuldig
— Einfach und Alles spricht, — wir sind der Schuld für seine Hilfe, —
wenn wir, wenn wir für diesen Segen wachen. — Sie wissen das, daß wir
sagen wir gewissen Satz: für jeden Gläubigen ist seine Schuld genug
Alle sind Sie aber einen Gläubigen der diesen Segen suchen. — Wenn
Sagen auf sich nehmen, wir unsern Heiland so viel Freude? — Ja, die Christen der
ganzen Welt sind für, also, einen Segen Gottes. Was sollen wir sie dafür zu
sagen? — Ich habe Nichts, was dieser Gut entspricht. — Das einzige ist, daß wir
sie unser ganzes Herz geben. Nichts, Alles, d. alles Alles, was wir
als Herz ganz einnehmen zu einem Opfer, d. einzigen Lohn dem Heiland
Gnade d. aufopfern mit der kindlichen Hingebung Jesu will Gnade zu
geben den Segen d. gegen unsern Nächsten; — wir gegen genommen,
daß wir uns bestreben zu einem guten Wandel zu führen d. sein Wille, also
um der Gnade willen die Pflicht zu erwarten oder zu verdienen. Wir
können nicht wir uns bei jedem guten Werke prüfen, so werden wir uns
und finden, daß sie mit Schwachheiten d. Sünden umgeben sind d. also nicht
eigentlich gute Werke genannt werden können. — Also, — könnte Sie sagen,
„Wenn das nicht Verdienst ist, und selbst unsere ganz besten Werke
sind?" — Ja! ein wahrer ein wahrer Gedanke, d. ist vielleicht unser Fehler.
Denn wir uns beschäftigen mit Lieb d. Gnade, Allen einander Pflicht zu machen,
da selbst bleibt ein einziger Akt Gnade d. uns zu Heil wird. — Aber die Pflicht
kann. Ich könnte noch viel schreiben, aber einen Zweck. Da Sie für Ihren Liebl,
Sonne ist, nach erhalten als ich zu schreiben wie Wunsch hier. Bitte Ihnen
ein Zeichen d. Christ, daß Sie die Pflicht erfüllen, dann wenn wir uns d. Gnade
nicht vergeblich den Liebl recht zu machen. Nehmen Sie also diese mit Gebet
d. Augen zu Ihrem Herzen recht, so wird es Sie auch gewiß Gnade
schreiben, d. zu gefallen. — Morgen nicht, wenn Sie nicht freiwillig selbst
Sie einen nicht, sondern sollte nicht Gebet d. Augen. Entsage Ihr selbst
d. allen Ihren Lüsten d. bereite Sich vor, Herr zu kommen, wenn
Er Sich nicht. Verschreiben Sie selbst Ihnen Morgen Lieb. Nehmen Sie
mich bei den Händen Ihnen Liebl, die mein Herz d. Kommen warm
Ihnen Freundes Herz Ihr Bild Ihnen Ihnen Sie mir wünscht zu sein.

Gossner Mission

Ich bitte Sie um Ihre gefl. Ansichtssendung Gottes, damit Sie Ihren Entschluß
selbst prüfen können, ob Sie mit Ihrer Forderung Recht haben, wie ich
behaupte, oder ob Sie sich irren. Ich bitte Sie, mir Ihre Ansicht
mit Gründen mitzutheilen. — Und nun ist Ihr letzter Einwand, daß
Sie sagen, Sie wollen nicht, daß Ihnen jemand etwas vorschreibe — sondern daß Sie
gerne selbst prüfen wollen, ob Sie mir Ihren Beifall geben können
zu gefallen, ob sich der Lehre wirklich, wie ich behaupte, so verhält
die Bibel enthalten, oder nicht. — Ich bitte noch um Ihre Angabe
wie viel Bücher alle Bücher pp. Matth. 24, 36. 44. c. 25, 13. pp. Gesangb. N. 159.
Nun gebe ich Ihnen die Namen der Bücher, die Sie suchen, Genesis
Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium, Josua, Richter, Ruth, 1. Samuelis, 2. Samuelis, 1. Könige
2. Könige, 1. Chronika, 2. Chronika, Esra, Nehemia, Esther, Hiob, Psalmen, Sprüche Salomonis
Prediger Salomonis, Hohelied Salomonis, Jesaias, Jeremias, Klagelieder Jeremiä, Ezechiel, Daniel
Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja, Maleachi
Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Apostelgeschichte, Römer, 1. Korinther, 2. Korinther, Galater
Epheser, Philipper, Kolosser, 1. Thessalonicher, 2. Thessalonicher, 1. Timotheus, 2. Timotheus, Titus
Philemon, Hebräer, Jakobus, 1. Petrus, 2. Petrus, 1. Johannes, 2. Johannes, 3. Johannes, Judas
Offenbarung Johannis. Ich bitte Sie, mir auch Ihre Ansicht darüber
mitzutheilen, wenn Sie Gelegenheit haben, ob Sie glauben, daß
diese Bücher alle von Gott eingegeben sind, oder ob Sie glauben,
daß einige nicht von Gott eingegeben sind. Ich bitte Sie, mir
auch Ihre Ansicht darüber mitzutheilen, wenn Sie Gelegenheit haben, ob Sie glauben, daß
Ich bitte Sie, mir

Unser Tagebuch Seite 1 Schluß

Freitag d. 1 Oktbr. 1841. Die heutige Lösung unserer Aufgabe: „Der Herr wird auf die Trübsal Brod & die Angst Wasser geben." Isai. 30,20. „Aber Gnade ausgesandt & Frauen Herzen verbittert manchmal [illegible] Jahrhunderte, Jahrtausende erst gemäßigt." 877,5. — Welch ein Trost [illegible] auf die Zukunft & für alle diejenigen unsere auf dem Herzen [illegible] „Christliche Ethik" Titel gibt dem Leben Freude & Haltung [illegible] & dem Schmerzhaften Wunderbare & selbst zum Ueberwindbaren. — Heute Nachmittag um 1 Uhr geschlossen wir unsern Brief an Berlin [illegible] Abwesenheit wir Herrn einschicken, damit wir keine Lösungen für morgen [illegible] Stunden fällt etc. Um Abend um 6 Uhr kam Br. Loesch & sagte [illegible] alle versammelten Brüder schon lange da erwarten & sie gebeten [illegible] Br. Mac Loud spricht sehr erfreulich [illegible] wir selbst erwarten können. Es folgte [illegible] Ordnung. — Darauf besprachen wir [illegible] Abend eine Abendstunde mit Br. Loesch & Frau [illegible] Bombay noch [illegible] Br. Loesch zu seinem Lieblingsgesang [illegible] Gemeinde sehr [illegible] Br. Loesch zum Abschied [illegible] Christliche Ethik [illegible] Br. Loesch zum Abschied [illegible] Gebet [illegible] Br. Loesch [illegible] Dienstag d. 5 Oktbr. [illegible] Br. Loesch zu seinem Liebesgesellschaft eingeladen [illegible] Gesellschaft auch, gegen 400 Anwesende auch den Liebesmahl [illegible]. — Es folgte auf den Tag, da gingen auf über Leben & Wandel. Herrn sei Lob, Preis & Ehre. — Donnerstag d. 7 Oktbr. Heute früh ging Br. Schallenberger zum Costumhause [illegible] ob das Frühstück oder Essen angetragen [illegible] Um 8 Oktbr. der Morgenkreis ging Br. Schlatter, Br. Ayler & Frau selben Weg [illegible]. — Am Abend [illegible] Abendstunde bei den Portugiesischen Missionaren. Meistens [illegible] Portugiesisch gegangen [illegible]. Sie [illegible]

lung war vorzüglich unsere Sorge. Da wurde mit Gebet
d Thränen vorgegangen u so auf Gottes Hülfe vertraut. Besonders wurde
unsere Reise sehr ins Gebet gefaßt d Gegen dazu von Herz erfleht.—
Theil ihrer Gepäckstücke kamen ins Schiff, welche wir selbst
zu ordnen sorglich vermochten.— Nach der Abfahrt sahen die Aus
wanderer Missionen unsere Herzen zerrissen gebeugt Missio
nare das Gewissen schärfste zu ernsten Umkehr zu bewegen. Der
Herr möge ihnen diese väterlichen Liebesworte reichlich vergelten pp.
Sonnabend d. 9" Oktb. Heute früh gingen wir wieder zum Custumhou
se — Das Dampfboot war noch nicht da. Heute Abend ging Br. Stolz
zer d ich mit einander Spazierengehen, sahen noch schöne
Aussichten d redeten viel über Gott. Abends gingen wir früh
zu Bett, um Kräfte zu sammeln.

Sonntag d. 11" Oktb. Heute Abend erfuhren wir, daß das ersehnte
Dampfboot vorgestern Nacht um 2 Uhr gekommen sei. Dienstag d. 12" Oktb. früh um
4 Uhr gingen wir zum Dampfboot (Victoria) d kamen um halb
6 Uhr an. Als wir oben nach den Passagieren erfragten, daß
Br. Gäßer schon gestern Abend an Land gegangen sei, so wurden wir
auch nicht lange saumselig sondern gingen in die Hotels wo gewöhnlich
die Passagiere von den Dampfbooten Logieren in der Hoffnung ihn
dort zu finden. Allein alle diesen Erkundigungen waren vergeb
lich, wir mußten unverrichteter Sache wieder zu Hause gehen.—
Nachdem diese Reise uns gesund gewesen, Herr vorgestern d
so gestern Abend den vorläufigen d glücklichen darauf erfolgten Einzug
von Lord Stevenson wovon wir auch vorläufig Nachricht
erhalten d Br. Gäßer bis 11 Uhr hier auch vorkommen würde.— Als
sammelten wir uns d sagten d die unserer Gemeinschaft Abstand da
von wir dem Herrn d seinen Dienern Dank Ihr auch mit einander in
Liebe noch verbunden wollen pp. Nach 11 Uhr kam Br. Gäßer mit
Br. Staiger von Basel zu uns.— Es waren aber unsere drei
Br. Staiger von 2 Brüder von Basel gekommen. Mit diesen 3
Brüdern waren Br. Gäßer schon 6 Sects gewesen.— Also wa
ren sie sämtliche Liebe d Freude über Segen in unserm
Herzen.— Nachmittag Br. Locsch mit Br. Gäßer d Br. Staiger zu
den Missionen. Verbei ging, so sprangen wir noch ein Lied d kamen
dann Gruppe für Gruppe zusammen gelesen d besonders für den gro
ßen Ernst des Br. Gäßer. Nachdem kamen noch 2 Brüder
sprangen noch einige Lieder d schlossen mit Gebet noch Segen
Abstand.

Mittwoch d. 13" Oktb. Heute Morgen um 4 Uhr gingen wir zu

Amerikanischer Missionar Kunz war einige Tage hier angelangt, dass er denen. Er wurde mit 2 Amerikanischen Kaufleute gegen
einander. Einer war schon mehr mit seiner Familie seit 20 Jahren
ist aber als ein Sclavenhalter oder Meisterer von dem Süden
der Insel ausgestellt war dass er in sein Begriff. Missionare
durfte keine zu besitzen. Der Herr wenige Tage seinen Begangenen
Tage auf diese in Amerikanischen Gesellschaften feiern, bald die Insel
der Evangelium verbreiten. Diese Unterredung dauerte mit Hafer
so wurde. Nachdem Herr wurde ein Lied gesungen worin wir einige
dann Missionare waren mit sangen. Nachher fiel Hr. Loesch
Gebet, dann wurde ein Kapitel aus der Bibel gelesen d gegen
Früher gesprochen d dann fiel Missionar Mitchel ein Gebet.
Donnerstag d. 14 Oct. Heute war Hr. Gaber d Hr. Stenger wieder
bei uns. Die jungen Leider, bekam mit einander d den Herr
war recht selbst ein unserer Mitte. — Freitag d. 15 Oct. Heute
beschäftigt und abwechselt die Basler Leider d unsere englische Ab
sie Tage mit. Um 4 Uhr Nachmittag gingen sie wieder auf Ihre
ihre Reise nach Barbar weiter fortgesetzt. Hier angekommen
sie in der Leitung des Herrn Herr. — Heute Abend waren wir bei dem
Aufseher der Amerikanischen Druckerei Mr. Webster zum Thee.
Dieser gab uns eine vollständige Aufschrift der unserer Landsleute
wie es auch alle Bangela angab welche wir persönlich kannten. Nach
diesem wurde ein Lied gesungen, dann ein Kapitel aus der Bibel
gelesen d dann betete Hr. Loesch ein Gebet. — Sonnabend d. 16
Oct. heute früh ging Hr. Schleyer zu den Missionar Nesbet um

Basler Mission

[illegible] Sonntag
d. 17 Octbr. Früh früh war Br. Loesch wieder im Krankenhaus bei
Bruder, welcher einen Abschied erhalten hatte. Er gieng mit Namen
Ben Samuel war diesen Morgen ein sonst Lobsprüch zu bringen, sagt an
für ihn auf Rathsag sie wie ihre afrikaner Schwestern sprechen pp. — Abe
war vergeblich er sieg war seinem Götzen an zu sprechen d. sonst dies
gelieben nicht an. — Mögen ihm Gott sich seinen Sohn erbarmen
war in der Krankheit. — Montag d. 18 Octbr. Es lag ein schwa
Bombay sieht, ist ein Schiff einen sehr trauernd gewesen, sagt ein
fort empfand Schmerzen. Früh sieg es war d. vergnügt war gewesen
d. auf den folgenden Tag, so — dass die Briefe war wieder Nach
sprechen bitten. — Früh war auf Br. Gäbler d. Br. Hörner b
Ihr bestehen noch nicht ausdrücken d. empfand sagt zu sprechen. Abends
d. 20 Octbr. Früh sprechen der Abschied sprechen. Wir freuten uns
darüber und waren sehr Freundlich zu gegen und in der Hoffnung
wie einen unsern Landsmann bald wieder zu sehen. Morgen
d. 25 Octbr. Früh Abend empfangen wir bei den Amerikanischen Miss
Ellen zum Essen. Die Mädchen und seine Frau sangen ein Lied
unseren Abschied. — d. 28 Octbr. Wir besuchten uns alle, dem Herr
Knecht wohl d. Herr sehr befriedigt mit der Angelegenheit wohnen
wir. Wir sollten um 2 oder 3 Nov. von hier abgereist. Ich bitte betreffs
und d. sonstigen Br. die Gemeinde sagt auf seinen viel sich sie Hoffnung haben wer
wir zu übersiedeln haben. Ich bitte zu grüßen die Schw. Hörner, Gattin Thom,
Schaffner, die C. Brüder welche zu Hause sind. Br. Bauer d. alle im Heimathause. —
Die Geschwister allen in Sch. Namen. — Der Herr sei mit Euch. — W. Bartels
Bombay d. 31 Octbr. 1845.

Mission

Karangila ja gasa, ninadan aber dadurch unsicher, daß
ich nun Tage vor der Abreise Tage sicher bekomme d ich erinne
dann nochmals so gastfreundlich daß wir die Abreise
dringende fast aufschieben müssen d unsere Arbeiten
ohne mich zu Ende führen d unsere Arbeiten
ohne mich zu Ende führen d unsere Arbeiten
Ich fasse viele Kämpfe, denn
der böse Feind wollte nicht einfach zusehen wie sie
ihre Gläubige — Jesus ist siegt, ist mächtig wieder,
auf Auferstehung — Er wird gewiß weiterkämpfen
ganz d oft bekommt ich wieder Lust mit seiner Barmherzigkeit.
Der gestern ist der letzten Abende unserer Arbeiten. Ich hatte
den ganzen nachts gebetet — Ihnen gewiß d noch nichts gelungen
so sieht es bei mir — aber der Herr unbegrenzte Liebe, ewiges
Erbarmen d Treue ist wunderlich. — Eine Ehrenpforte haben sie
so schön gebaut Tage hindurch d Bogen also ganz gar
Lieder singen Lieder mußte gedruckt werden Bücher
Bücher mußten Bücher Bücher Bücher Bücher
Bücher Bücher Bücher Bücher Bücher Bücher
Bücher Bücher Bücher Bücher Bücher Bücher
Bücher Bücher

[illegible] ist mein [illegible] — [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Theurer Vater und Freund!

Da mir seit 3 Monaten keinen Brief von
Ihnen gehabt und Vater Gossner, so
viele auch deren sehr in Indien abstarben
jüngsthin wieder Fälle vorkamen, ob
er schon wieder gesund sei, so
schrieb ich. — Da mir abgelegene Briefe
mir bei Besorgung Irrungen
unsere Freunde sehr beschäftigt sind, und
mich irgend einer Gesellschaft zu wenden
bisher so erschwerend war und da Vater
Gossner geschrieben hat, daß Br. Hardt
Gottes Freude einen Brief gesandt
gegrüßt, und erfahren mir und gabst
mich deinen Briefen vorzüglich
gnädigen auf baldige Antwort bitten. —
Theurer Vater! — Wir stehen jetzt in
einer Lage wo wir keine Rathschläge
brauchen. Da mir aber Freund Gottes Freude

bil und diese Stunde so empfindlich kalt
und stürmisch wurde, so daß wir, da
unsere Pferde nicht mehr weiter konnten
gezwungen blieben, so mußten wir unsere
liebsten Mountain in Nacht sein, Brüder
Evangelium zu verkündigen. Da wir
nun Kamptee Schottische-Missio
narien kennen lernten, so wollten
wir gerne den neuen Ort gründen, wo
noch keine Missionarien sind. — Da
wir von Jabalpur und Kamptee
wissen, daß dort einen sehr schönen
Ort (Seone genannt) wünschen und be-
sonders einen Missionar sucht: 1, weil
diese Christen (welche unsere Brüder
durch gründet haben) lange Zeit und
viele Mühe und Kosten haben müssen,
da sönnen, und wir ihnen nicht gut
empfehlen können; 2, daß wir die Hei-

dass fast ausgesprochene weil sie ausgleich
dem Gond- fast einfach sind d selbst das
Nomade Gond- Maratha sprechen d B,
in der Aussprache dass manche ein Kara,
ja eine gutes, festes Land genossen müss
das unsere Brüder vielleicht noch leben
so sind die dortige Orte 2 verdienöse
Brüder zu versorgen und also für
einen Missions- Station viel zu gross
Arbeitsfeld, dem einen festen, der Gond
einen in Karanja haben durchgemacht
diesel einen da für und die 2te Malwi
einen möglich sein. Die Kampetee d
Sabbatjahr sind Pflanzen empfehle dem Com
pand anzustellen, aber in dortige Be
da sind Heiden, darum ist unser Doctor
der Station einen für unsere Mis
sion sehr grosse Nutzen ist. — Lang
Brüder empfehle einen Bericht d Brüder

Lebensunterhalt ist auf Java so billig, so
daß wir mit 25 Rupien monatlich
15 Rupien auskommen. — Wenn
wir aber [illegible] unsere Wohnung
in Batavia 10 bis 12 Rupien
kosten wird so
daß wir mit 30 Rupien monatlich
auskommen müssen. Kleider
sind auf Java sehr teuer
Tücher sind aber billiger als
hier so daß wir mit
Tüchern auskommen
können. Wenn wir
aber Kleider machen
so sind wir genöthigt die alten
Kleider zu flicken und oft müssen
wir die ganzen Kleider wegwerfen
weil wir keine Schneider
haben die Lappen aufsetzen
können. Wir haben unsere Wäsche
selbst zu waschen und
d nicht gut möglich ist. — Darauf
haben wir uns bei
einer [illegible]
[illegible]

Theurer Vater Gossner!

Ihre l. Briefe empfangen wir am 22. Jan. d.J. Aber Abends spät, als schon alle Herzen übergingen gutwillig zu unserer Abreise nach Kamptee und wir bei der l. Frau Hill Empfehlungen d. Mannigfaltigkeit hatten. — Es wurde uns viel zu schaffen das wir Ihnen Abreise gewiß recht freudig kundtun wir schon Reise bei wir den l. Herrn Pastor Lacroix d. Gemeinde Kamptee besuchen. Er wurde uns sehr freundlich aufgenommen. Der Herr segne diesen Besuch. Wir sind dort 6 Tage geblieben. Es ist ein Ort mit 6000 Einwohner. Es ist ein Militär Station. Es sind 3 Regimenter dort. Es ist ein Cavallerie Regiment. Es ist ein Infanterie Regiment. Es ist ein Artillerie Regiment. Es ist ein Ingenieur Regiment. Es ist ein Medizinal Regiment. Es ist ein Verwaltungs Regiment. Es ist ein Justiz Regiment. Es ist ein Polizei Regiment. Es ist ein Militär Regiment. Es ist ein Militär Regiment. Es ist ein Militär

2.

Manchester unser gefangener und Gott, der ist unser
die Hoffnung und setzt und wir hinsetzen sie und
stammen unsere die Gnade und selbst und verfangen und
lassen Freiheit fassen hinsetzen und unsere Leben so
einander und und sich gleichen geschehen, unser
der Hand und anderen unsere und einander und Mensch
Hand und begierenden hinsetzen.

Unser und unser und Kindschaft Gottes und
unser wenig unsere Verfassung sind unsere und
bei uns diese Freude so sind unser Hand unsere Hand
wenig wollig übergeht, daß das ganze Haus unsere
der diese Erinnerung nicht gedenken Leben.

Die Freude und unser folgende Gnade,
andere eingeben und so unser sind unsere.

Da wenig unser viel andere sind sich und unser
Unsere Schwester, aber, wo diese Unterschiede Ehe
und ist, das sich sie nicht niederschmettern, die sich
und der Herr diesen Aufgefallene, aber jetzt
sind unser Hand Hand die ganze Hause über übergehen
Ehe wenig und sich, Brüder Brüder und Brüder soll
sich angenommen. — Amen und Amen

Ps. Wenn und wenn das Heiraten unbedeutet, so soll,
da sie die Scharfrichter einen gewöhnlichen Zeit und Kniefall
hat zu Hinrichtung und sich sie Hände nicht Strafe,
— aber gestorben und sollen sie wenig Hand,

Gossner Mission

4

6.

Wir sind auch durch den Herrn einen wegen selbständig
über sich und Kraft eines Obern in allen Din-
gen, und ausgenommen gewisse Fälle — Wir
wissen, dass Herr Hall gesund d. 4. Feb.
d. Jahres entlassen, Hall aufgenommen eine Zeitlang
da sie waren einen Herrn bewegen, da sie sofort nach
einen Hingehaben wegen Verlegung an alle Lasten
wie die 2 andern wurden Abschiede Mitgebrauchen
übergeben — Als Herr Hall noch Kamp
bell ist sonst seinen Abschiedsbrief zu sagen
dass sie sind eben nicht gut mit Herrn
sind d. der nicht Lasten zu halten und Herrn
sind ist wünschen auch zu einen sie zu sagen
sonst da nicht so wünschenswert zu sein — dass
sie gegen Herrn Hall sind gesinnt d. dass
Mr. Lee sagt auch wenn sie sagen sie wollen
Hause sind Abschaben, so sind sie auch sie
sind d. der Christ einander sagen wünschen
so sagt sie oft einander dass sie einander
Als Herrn Hall, sagen sie ist wenig so sagen
sie sind das Geld sind sie nicht
gegen einander dass sie, sagen zu wissen
sind, als dann sie einander sind Geld Herr
die Herrn d. Herrn dass einander zu sagen.

8.

[illegible]

Mögen Sie Ihre Gesundheit wieder vollkommen erlangen, und
Ihre Arbeiten mit Segen gekrönt sehen. — Ich bitte Sie recht
herzlich, mich Ihrer Freundschaft und Liebe im Gebete zu empfehlen,
und mich nicht zu vergessen, wenn Sie vor Ihren Gott treten.
Ich bin Ihr

Ihr

Serampore d. 20. Febr. 1843.

W. Yates

Ihnen Liebe diese Gemeine Ordnung sehen wir
wieder zugeschickt und die darinn Leidenden Brüder
Christus der Herr wolle in unserm Mittel, wie sie mögen seinen
Brüdern Dienst thun zur Erbauung, und wir
glauben Er wird einst die Herzen eröffnen seyn wird
und Brustlehren zum Erbauungen Geist und Leben
der Ordnung. Liebe Leute ist bitten für uns Kinder
Jesu Christi Bäumen wir stets und unsere Gemeine bis
wir sehen die Hand des Herrn zu leiden, wie wir sind
je uns nicht so wird mit den andern Geschwistern
zu pflegen können

Der Herr segne uns Gottlieb Feller

Gossner Mission

Gemein-Ordnungen.

Der Einzige Gott, Vater, Sohn u. h. Geist sey die Gesellschaft unserer Gemeinde u unsere feste Burg in allen Noth. pp.

Er allein wolle sagen unser einfach seliges Verhalten Erwählen für uns nun gesetzt eine Losung Gebet u Segen bei uns u seinen Leute Volk, treue u ofte Lieder u die Verein Namen anhalten ein u beginnen. —

Aufstehen ein um 5 Uhr Morgen Gebet u geistliche Betrachtung darauf Frühstück Gebet u geistliche Unterredung darauf Arbeit so gebeten der Einzelnen folgende Ordnungen u Willen der Herrn gemäß, schriftlich zu verfassen. pp. —

Seit als am 2. Febr. 1843. in Rhode auf eine Reise nach Pamphili folgten wir nach Gebet d. Aufstehen nach der Einrichtung des h. Geistes folgende Ordnungen fest zu halten auf allen Wegen der Herr uns Gnade schenken wolle. Sov. 24, 15. 16. 24.

~~Es aber d wenn Brüder wollen treue Herrn Diener. Lieder wollen treue Herrn unsern Gott danken u Lieder Verein gesungen. pp —~~

1, wollen wir alle Vormerkbuch der Abendbetrachtung Morgenstunde halten. — In jeder Morgenstunde soll Brüder u Schwestern sich treulich versammeln ohne Zeichen.

2, Der h. Abendmahl soll regelmäßig jährlich mehrere

Versammlung in jeder Woche d. Abends um 7 Uhr
gehalten werden, wenn ein Vorsteher oder
ein Aeltester gefordert werden; wenn soll eine
Versammlung um 5 Uhr d. Abends halten
muß gehalten werden und die Vorsteher sind
auch die verbundene ganze ordentliche Versammlung
d. Abends — übergehen, — sollte ein Mitglied
nicht pünktlich dabei zu sein — (um 1 Uhr
vorher einen Uhr) so kann derselbe gerügt werden
kann es ist nicht genug, sondern Liebesdienst.

3, jeder Versammlung morgen um 9 Uhr soll Gottesdienst
gehalten werden wozu eine von den Aeltesten
seinen Vortrag halten soll worüber die Versammlung
da gesprochen wird.

Anmk: Der Vorsteher welcher eine Versammlung Vortrag halten soll
soll den Versammlung gute Vorbereitung u soll vor
der nächsten Messe die Leitung selbst versehen und
Morgen wachsen d. Abs. besonders Ungern wenn
keine ist so soll er dieselben mit Freundlichkeit schreiben.
Abends soll er jedes Mitglied um seinen Dienst
erinnern und Liebe;

4, die Friedfertigkeit in der Gemeinde und Ordnung
wegen sind folgende: die ersten Sonntag morgen um 9 Uhr
ist Versammlung d. um Abend um 7 Uhr Liebesmahl, 2, den
Montag Abend um 7 Uhr eigentlich Versammlung und den Dienst

gemeinschaftliche vorgelesen u gutgeheißen wird. Gutsagung u
Abendmahlfeyer, 1, eine Sonntag-Abend soll Sermonie
gehalten werden, 2, eine Mittwoch-Abend soll eine Missions-
Versammlung gehalten werden; 3, eine Sonnabend-Abend
soll Einsegnungsfeier gehalten werden; 4, eine Freitag-
Abend soll Vorbereitung gehalten werden; — ist eine
folgende Tag das h. Abendmahl so ist vor dieser
Abend Vorbereitung; 5, eine Sonntagabend-Abend ist
Danksagung oder wenn es ist der Abendmahl
Sonntagabend so ist vor Morgen um 5 Uhr Lie-
bes mahl. — Anmk: Für die Einsegnung Handlungen
gen soll vorher drei Gebote oder eine
solche Predigt gehalten u die Leitung der Vorbe-
reitungen soll, (wie Vorschriften gemäß B) beiden
Brüder vorsteher der Reise gesetzt werden
dass sie diesen Gegenstand Lied gesetzt u der Ein-
segnung soll erfüllen werden.

5, soll die einsegnung Mission nicht vorgenommen werden,
dass eine Gemeinschaftliche Entscheidung ist die
selbe nicht fortsetzlich, so wird der ganze Loos
geworfen, — so allein sei u bleiben der Haupt
vorsteher Brüder &c. &c.

6, so lange ein Bruder Bruder sein, soll das Vorsteher
u Abendmahl soll vor einer der Reise gehen,
soll aber eine Ordinirten = Bruder bei mit ist

Gossner Mission

et Berlin

Care of Samuel Jackson Esqre

38 Old Broad Street

London.

Herrn Walker in Boston!

Hon'd & Lieber Bruder vom 7ten Dec. 1842 erhalten und am 24ten Febr. 1843. Deine Briefe haben uns sehr erfreut da selbst uns sehr leid thut daß wir nicht eine Handschrift Herrn abwarten können bis wir dir etwas rückschreiben über unsere künftigen Vorhaben. Herr unser L. Bro. Mr. Lord ist auf Barcares versetzt worden da wir hier sind so ist er jetzt auf der Reise nach Marseille. Allein haben vor 8 Tagen noch ihn gesehen, daselbst haben aber noch keine Antwort von ihnen da wir allezeit 14 Tage erfordern eine Brief einmal hin und her zu wechseln kann. — Wir glauben täglich hören daß der Herr ihn möge stärken an Leib & Seele & daß er ihn möge wieder hier gesund machen damit er sei in Ausübung unserer Arbeit. — Wir haben große Sehnsucht wieder zurück zu gehen zu den Heiden da wir glauben daß dann erst völlig übergeht daß die Heiden unser sind für das Reich Gottes all die wir große Lasten, manche Trübsal in der Welt haben. — Indessen abgleichen, dann Hoffnung zu den Heiden gerichtet ist, so sind wir doch willenlos dem Herrn folgen, wenn und wo der Herr uns anders hin rufen sollte. — Inzwischen Herr Walker, haben Ihr Interesse unserer Angelegenheiten, dann wir haben die Gottheit da wir müssen bekennen [illegible] Briefe Papier seit dem letzten Schreiben

Ent. [illegible]

[illegible]
21 March 43
Paid. 8 d

To Rev. Wm. T. Gossner
[illegible]
at Berlin
care of Samuel Jackson Esq.
Nro. 38. Old Broad Street
London.

Via Falmouth
& Steamer.

Rt:

W. Bartelson
Missionary
to Kill.

Hampstead

Mussoorie, Aldora Dt. c

Rev. G. Taylor

care of Rapt

Herzliebe Linda welche bei mir gegenwärtig ist, mögen bei mir bleiben
bis mein Ende. — H. Hartner, ich halte es nicht für gut anderweitig zu sein
versehen zu Ihr Ayler geschrieben sind sondern will sage zu dem ja —
Ich bitte zu grüßen die l. Mitarbeiter so wie den Bruder N Bergstresser in
Christo Jesu unserm Herrn. — Da grüßt dich herzlichst Linda

Ihr

in treue Evangelii Jesu Christi
ergebener W. Bender

Gossner Mission

Kissendee d. 20. Mai 1842

Kamptee d. 20 April 1843.

Theurer Vater! — Gossner.

Gnade d Friede sei mit Ihnen, wie Jesu Namen, Amen. —

Ich danke mich, Ihnen einige Zeilen von meinem jetzigen Zustande mitzutheilen. — Alle sind wohlauf bei uns und Ihnen Freund d Bruder Hill bei welchem wir Kost und Logis erhalten — so, daß wir dem Gottes-Kasten nicht zur gar beschwerlich für leibliche Pflegen d. h. die gewöhnlichen Preisen giebt und der ganz täglich. — Unsere Zeit ist jetzt sehr beschränkt mit unsern Studien, der seelige Br. ist d. h. d. Anfängerung der Evangelien wird noch vor Tag zu Tag immer mehr d wir fassen daß der Herr mit uns ist. — so haben wir eine Anfängerung von 10 Brüder unter die englischen Leuten Anfang — d wir fassen daß wir sehr dem Gottes Kasten die englischen-Gemeinden d. h. Evangelien vorlesen können d wir sollen d. h. dem Gottes Kasten die Gemeinden besuchen d. h. d. Morgen-Gottesdienst halten, dann wir jetzt Tag d Nacht eigentlich wir sollen wir sehr abwechselnd ist dann unseren Freund von der seligmachenden Gnade in Christo zu erzählen, dann wir können sie glauben, wenn sie nicht gehört

haben?! — Ob denn Sie für euch das gnädige
Opfer Christus die Sorge auf sich genommen
treulich erfüllen möchten. —
Die Sorge nach unserem künftigen Zustand
liegt sich noch nicht sagen. Wenn der L. Gn.
Geschwister wohl Sie gesandt haben, und
wir noch nicht. — Ob sie noch die Dinge
in diesem Stelle empfehlen, oder ob sie
das Ganz zu sich genommen hat, weiß
mir nicht; — jedoch weiß mir nur —
das Gottes Wohlgefallen muß gehen
kann wenn wir in Ihm Gemeinschaft
bleiben! wenn wenn Ihren Aufgaben
nachgehen! — Ihre Stelle weiß doch ge-
sehen. gg — Der Herr ist mit euch, das
sehen wird täglich in unserem Predigen,
Er wird euch geben was euch noch fehlt, Er wird
euch auf geeignete Plätze stellen. — Auf
sich und den Herr allein Vertrauen gesetzt
wahren sonst nur Enttäuschungen, sich auf
Menschen verlassen ist Sünde, der Mensch
ist ein Heiliger anbetene liegt, der sündigt
an dem Einzel sich nicht schwächliche Schwä-
chen an selbst sorgte. — Aber wenn dann
den Übergang nicht ängstlichen Verlieren
wenden an dem Gott Gnade dann Hanne
gewachsen ist jetzt dienen an euch allen Frieden
Erbauen, dann Herrn d Seinem Evangelio. —

Alle Verschiedenheit ist bei diesem Menschen die Angelegenheit mit der Vergangenheit. Das ist eine Erbschaft von Gerda Gottes. — Nur allein Seinen Gerda sind solche Dinge möglich. — Wir haben große Freude über diesen neuen Freund und sein treues Herz, es ist köstlich wie auch David sagt und alle Brüder. Unser Konrad Kapitz. Kellermeister aus Jena ein ehemaliger Gerda Hirt, freudet sich alle Tage wenn Postsachen zur Verbindung und Empfehlung. Bez. Apfel einen kleinen Vorschuß wünscht sie d einen Rabe nicht zahlen konnte, wenn sie einkaufen nicht eine zu haben, oder wieder für so heiß ist d sie einen Tee so schwach wie Gleichnis Bier, so mangelt es ihr sehr verbessert. — Es mögt mein ältester großer Kämpfer einen Tag über einen Besuch, oder eine soll sie wieder sagen: Vater Herr ist krank zum sich allen, Er will gehen und wohl ist. — Es ist so selbst sein — einen Er will das ist Gott in Bewegung setzt dürfen soll, so ist das zu seiner Ehre d einen ist sie ein Knecht denen soll es ist nun zu seiner Ehre d für mich ist beim Gerda, — Er kann, dennoch mir gehen und gut ist. — Mit einem Herzen Grund es fest steht, oder den Herr sei uns ein Gebet erhört d mir ist jetzt enge. — Herr

dieser Abend sei Ihnen Herr Lob, Preis d Ehre
dargebracht. — Möge mein ganzes zukünftiges
mein ganzes Leben Ihnen geweiht sein. —

Der Herr Vater helfe Ihnen für, daß wir
gute Englische mehr d mehr gewinnen wie der Herr
Gottes, welche allein im Stande ist, uns zu bewa-
hren zu machen. pp —

Unser l. Freund d Hrn. McLeod ist jetzt in Bo-
ros; unser Verlangen nach ihm war am 7ten April
schon sehr gewaltig wegen Krankheit unter
uns und viel mehr sehr d er gewissenhaft der
seine Kaffeernten nicht der Herr nicht kommen
würden. pp. — Wir glauben daß er unsere Schwe-
l. Fr. d Hr. Kapp Hill übergeben soll, welche für uns
gut als unser wir seine Kinder waren — der Herr
ab ihnen vergelten pp. — Von unserm Boten ist
gänzlich Heil wahrnehmen, aber der Herr sei
Dank für das jetzige und so auch alten fort.

Anmk. Die Leute von gestern Abend d heute
sind sehr Mitleiden, sitzen noch schon d es
haben große Hoffnung daß unser wenn
der Regen nicht mächtig sein so warten
wir weiter der Gemeinde Leuten nicht
Regen einsitzen können. pp. —

Der Gott der Friedens erhalte Sie wohlauf gesegne seinen
guten Segen für uns d für die neuen Freiheit im Namen
Jesu Christi unsers Herrn d Heilandes. — Grüßen Sie den lie-
Mitgeschwister d alle Freunde d Bekannte. — Es grüßt Sie in sei-
ner Liebe — Ihr gehorsamer Wilhelm Barlelz

Theurer Vater in Christo!

Heute sag mit Freud; Amen.

Ihr l. Briefe erfreuten mich am 15ten Januar Abends so mein Herz schreiben: Nicht vergessen! vergessen — so Einem ist dieser Wort voll wichtig bei — Freud empfinden sind Einen Etwas — Einen so Einem Freud zu machen Einen ernste Besorgung angewendet. — Es ist mir sehr leid, dass ich Ihnen von 2 Monaten kein Geld gesandt habe, kann bald darauf sorgen und Ihnen nicht beschämen. Es hapt mir an Herrn Mr. Mitchel in Bombay für mich angewandt ist, welche jetzt für mich ist vorrath liegt. — Herrn Pfarr bei Dienstag, mir jetzt nächst Gott, ganz mein englischen Freunden abgegeben und mich selbst ganz heimlich bestens empfohlen — dieses ist mir sehr lieb zu erfahren, dass ich einen treuen Freund habe, dass mir Herzlich dass mir Herzlich — jetzt hier ist also Einer Sorge los und für meinen Herrn

wurden Sünde und Feindschaft mit zwischen uns und
Christo und unsrer seligkeit Finsternis. — Und ist sonst
Sünde und Tod durch Christum, aber nicht Gott. —
Hier muß ich sagen, daß die Worte: Joh 21,18.
bei mir noch nie Erklärung gefunden. — Sonst
wir haben oft übel gedacht und Gott an Ihr
Herz Finsternis und wir mit verstockten Herzen
haben müssen Gott die Worte (wie Luther
sagt Loch) deuten, wir dürfen Gottes Gnade
und Herzlichkeit, — diese Klingen jetzt
mich Kraft in neuen Ohren gewinnt. —
In gleicher weise mit die Worte die Erklärung:
„der rechte Mensch kennt nicht nur Freude, —
„Erfahrung nicht nur Trübsal; — d —
„die völlige Ergebung nicht ohne die völlige
Erkenntnis der Sünden. pp. —
Nun drücken 3 Evangelisten damit noch sich
daß sie Gott auch mit den Worten: „Dein
wir Ihr wollt, so geschehe mir. — pp. —
Lukas: schreiben die Hauptworte, daß sich
die ewigen der Gemeinde vereinigt mit Gott,
der — Ihr Worte zu Gott d. h. Gemeinde wenn

dzu sart einstellen. — Ich will mich nicht sonn
sprechen, dass ich mich etwas zu emit gegen
den einsetzen, ist es dann nicht besser
mich der Abwägung zu enthalten zu schei-
den, als zu unterlassen etwas ich fürchte dann
Ungerechtigkeit begangen! — Ich habe nichts an,
dass gesagt, als Ihnen aufrichtig meinen Mei-
nung darzustellen, es steht mein also frei
wenn ich Ihnen die angegeben Freiheit bela-
sten haben — das sagte ich: Sie haben mein mir
gebeten, und ich mich gerechtfertigt haben. —
Aber was ist denn das für Ihnen Motiv? —
(ich weiss nicht) Die schreiben von Hr. Apler
das nicht mehr den Predigten schmecken für
sich bestimmt sei d Hr. Hermann schreibt das
die Hr. A. Hennig für Ihnen bestimmt sei d vom 28ten
July erhalten wir einen Brief von Mr.
Inspecteur von der A. Hennig in welchen
sie uns für ihr Abholung mit dem Hr. Schu
wirk meldete. — Sie wenn aber so verfahren
blasen d selbigen ist ihr Wunsch, das sich
mich zu demjenigen selben ihr einen Studenwork zu

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Antwort zurück, daß sie alle wie bisher
wohl sind. — Aber wie wenig sind ihrer
Arbeiter, wenn wir uns ihrer Noth
täglich mehr zu erinnern haben! Mögte
sich doch Ihr Herz Ihrer Heiden
Ihr Volk und Evangelium zu wahrer
Liebe zu ihnen stärken, daß sie ihnen
Boten des Friedens und Heils
werden! — Ach Herr, gieb doch
Kräfte und Gesundheit dazu, daß
ich wieder kommen — daß ich mich der Ar-
beit wieder freuen darf, für die ich täglich Vorbereitung
darf obgleich oftmals mit schweren Kreu-
zen Verbindung. — Herr Du weißt für
Dich sich bei mir, wo ich auch sorgen möchte als:
Ps. 77, 10. Gott kann gestern, gnädig zu
sein und seine Barmherzigkeit vor Zorn zuschließen
— Nein, — nicht so — sondern Paulus sagt: 2 Cor.
5, 19. „Gottes Barmherzigkeit währet ewig — Er
kann sogar in einer Stadt so lange Dorf auf
sein, bis die Seinen bald gesammelt sind, wo
ich dann Garne mit Freudigkeit kann, dann

erzogen, daß ganz unsere Geschäfte beschränkt
daß unser Leben und Thun, ja unsere vergangenen
ganzen Leben Hinsichtigungen sind Liebe unse
Freunde wohlgeschwachten zu Freunden Sinn
ob kostet unsere Freunden, diese Landsleute
eingeschränken eingeführten, wie das Beispiel Jo
aber Er, Adalbert Freunden abgeschickt — Er ist
gern Taufe, — obgleich Er [illegible] nicht zu
kommen ist, Er ist doch erschienen. — (In Übereinstimmung
mit seinen Freunden reist Er am 6. d.
Kapt. W. Kell, welchen sich der recht als ein
liebreicher Bruder bewiesen. — Der Herr
der Versammlungen Gottes sei gelobt d. g.
preisen — dem treuen Gott dem wir
unsere Menschen Lob und Preis, sowie
wünscht es sein ganzes Herz so zu ge
wesen und dann. — Als unsere Brüder
zu taufen Sie und seinen wünscht wir da
gewesen, daß der Herr sie in seiner Gnade
erhalten wolle. —
Du empfehle ich mich Ihnen treuen Brüder
in treuer Gemeinschaft Ihr ——— ergebener
Bethanien d. 12. Aug. 1843. W. Bartels

Vater in Christo!

[illegible] Freudes für mich Ihnen, Theurer.
[illegible] findet mir, und bewegen, Ihnen vor
[illegible] großen Gnade Gottes anvertraut mitzutheilen.
Ihr Herr hat mich erbarmet, daß mir meine
Tage voll Noth zu Ende gehen könnten. Und
obgleich mir nicht ermüdig dazu sind, so scheint
der Herr auch nicht mich nach meinem Leben,
Liebe, sondern nach seiner großen Barmherzigkeit. pp—
Das ermüdigste, weshalb Er mich gestärkt hat
soll in wenig Zeilen ist folgendes:
Sonnabend d. 9ten Septbr. hatte [illegible] gegen mir
mich recht Gedanken, aber mir beständig
sagen befahlt, ob mir einerlei wie Nennen der
Frau wäre Ihnen Können. — Als mir in
der nächsten Nacht Sonntag eine ein[illegible] 8 Tage
[illegible] gesprochen sollten so befürchtete mich der
Herr möchte mir gegen mich gewaltsam. — Jemi
Leute sagten mir Abends es wäre sie mich
[illegible] sie, daß sie schon seit 4 Tagen

Gossner Mission

gan auf den Text gesehen sollen
einander ihnen nicht begegnet. e Ge
gan auch auch großen Freuden d brauf
folglich auf die Offenbarung des Sanskrit-Gan
für einen Aufschluß auf ihren Art d Ge
großen Vorbereitungen getroffen waren.
Die wissen die Leute von ~~Sanskrit~~ Shas
ganz so ganz zusammen, so daß man Mang
von diesen 60 verschiedenen Sprachen ha
haben. Der Gan war auch so dazu
auch auch das großen Opferfeuer stehen
gesondert, wenn der man sich einen ga
satta so mußte der andere mein der au
gen d ab man einbläßig zu sagen, mein Ge
Preis der Person einfach nehmen ihnen
" Weil nun der Sanskrit selbst lasen Ge
da so verspreche mir, ihn auch nie Lust zu ga
zu erlernen. Ich (भगवान Bhagawans) Gan
geschrieben sein. Als mir das Sanskrit gra
gen so sprach er einmal Englischen auch
ganz einfachen Sonde — nachdem mir gegen
einander, aber doch, nun ihnen zu Gedanken

[illegible] ein so [illegible] —yy.

im 2ten Dorfe wiederum ein gut aufgenommen

von besonders folgendes Zeugniß gibt: —

Da ein drei Dorf marschiren, folgten mich 2 jüng

Männer nach bis ins nächste Dorf um Tabak

auf da zu fördern. Besonders der neun, einer ein

sehr bemerkenswerther Mensch, er gab den Nachricht

Jüngerschaft an bei Menschen damit ein ein

sprachte der erklärte er den wiederum warum ich

einmal so weiten Reise besser verstand als die

andern. — Da ein nächsten sagen: Wo sind

Väter, der solle glauben an sei Person eine an,

sichtbaren Geist. — Als er nun wieder zurück

da war wollte, so sagte Bez. Ayler zu ihm Du hast

mich so schön dass du mich gefolget sei —

er aber wusste dass er nicht nur folgen

war der Nachricht wollen (welche wir unsern Lesern

geschrieben sei) und nachgefolgt habe. — Ein

anderen Mann ein mal begegnet sagten, bei einer

so anderen Autumnal, die sollten ein wir nicht an,

erwartet — aber auf sein gesagt die Worte der Heiden

ein unwillung: <u>Meine Worte sollen nicht leer zurück</u>

Vorwärts pp. — d. Dec. [illegible] ist mal die
Rede. — Ich habe immer einen
lieb gehabt so lange ich nicht mal spreche
kann aber dennoch weder diesen Verfasser noch
geblieb. — Ihre 2 Männer verwechsle ich
nicht gerade d sein sprechen sich selbst ein
wenig aber ich kann ja keinen
Ihre 4 Ufo kann ich nicht [illegible]
[illegible] und d mein [illegible] so will [illegible]
[illegible] mein die Vorsehung [illegible]
[illegible] nicht [illegible]
[illegible] Ich [illegible]
[illegible] Ihr [illegible]

Ihre [illegible]

[illegible] Wasser, [illegible] nicht [illegible],
[illegible] [illegible] ist [illegible], aber [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

Gossner Mission

Viâ Falmouth. Overland

Rev. Mr. J. Goßner

Berlin

care of Samuel Jackson Esq.

Old Broad Street Nro. 38.

London.

Bombay, d. 28. Octbr. 1861.

Do 44.

Geliebter Vater in Christo

Gnade Barmherzigkeit und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn Jesu Christo sei
mit Ihnen nun und allen. Amen!

Ich bedauere nur sagen zu müssen, daß mein Name in meinem letzten Briefe über das Wiedersehen Ihrer lieben neuen Freunde Ihnen gänzlich verschwiegen und Sie gewiß in recht großer Verlegenheit gesetzt haben wird. Es war lediglich eine Nachlässigkeit bei unserer Ankunft hier, da es gerade zu meinem Freunde Dr. Wilson, den ich um Rath u. Beistand für unseren Aufenthalt in Bombay zu bitten; und da ich hoffte, Herr Jackson würde Ihre Briefe an Sie adressirt haben, so glaubte ich, daß letzterer mich Ihr Fall wenn sie seine Aufmerksamkeit auf sich entweder, oder mir Ihre zusenden. Ich beabsichtigte zwar, in dem Falle Pestonjee mitzuschicken, aber Dr. Wilson sagte, wenn Briefe an mich dort angekommen wären, so hätte Rev. Fiselbar gewiß jemand an Sie gesandt u. ich sollte mich deshalb nicht unnöthig beunruhigen. Rev. Lobb nämlich Herr. Morlan und Dr. Wilson, u. ich hatten keinen dringenden Grund zu vermuthen, daß meine lieben Brüder aus ihrem Gehorsam nicht zu bewegen, u. mich Abreise für sie zu bereiten. Da nun das Dampfboot gleich nach unserer Ankunft abging, so konnten wir vermuthen, weil ich keinen wichtigen dringenden Grund hatte, Ihnen von Indien aus für Sie schreiben. Darum war das Dampfboot abgegangen, so erfuhren auch Ihre lieben Briefe nun den Empfehlungs Missionaren zugesandt zu seinen Pestonjee Fiselbar gesandt hatten. Wie freudig wir und unsere Freunde in Ihnen und unsere Freunde in London nicht unsere Freude bei uns erfahren hat es uns allen sehr erfreut, auch das Zeugniß Ihrer Liebe, welches Sie Ihrem Briefe beigefügt haben, zu vernehmen. Die Briefe für Euch in London nicht unsere Freude

sagen und wollte Rinder. Der Herr war in unserer Mitte u. wir konnten Ihm Alles ins Ohr sagen; und ganz nahe Ihn, den allmächtigen Helfer u. Erretter, hinzutreten; u. waren überzeugt, daß Er unser Gebet erhört hat u. wir brauchen uns nicht zu schämen, sondern uns all unserm Thun in all unserm Leid mit Ihm und mit sagen wenden wie zu einem Vater mit dem wir gesagt hat. — In Ahmednagar ist Großes Gut der Herr an uns gethan. Wie reine Luft ist es mit bestätigt u. wie ein Augapfel bewahrt. Ueberall dürften wir Ihnen sagen u. bezeugen Was er an uns Armen auf dem Meer war für unser starker Anker, in allen Stürmen sagen unser Rettungsbrett Trost u. Hilfe. Bei unserm Aufenthalt in Bombay waren für die Augen Ihnen Kinder willig, und in Liebe aufzunehmen u. und mit Rath u. That beizustehen englischen Geschwister und Amerikaner Freunde und mit gleicher Liebe zu uns u. unserm Werk gleichfalls Antheil an unserm Missionsl. Wie das Wachsen der Lust u. Liebe unserer Mission zu verspüren bestätigt auch einige Abende die hiesigen Missionaire u. mehrere Freunde Englands in unserer Wohnung, u. versichern mich, ihnen mein Herz u. Leben wie auch unsern Plan wie unsere Mission mehr gegründet zu wissen. Ich sage ihnen daß wir keinen festen Plan entworfen hätten, sondern lediglich der Führung unsers Herrn folgten. Unbegreiflich ist es unser Wunsch unsere Mission nach Art der Apostelgemeinde einzurichten, u. so gering und unvollkommen möglich zu bleiben. Die sprechen sich Alle dahin daß der Herr uns willig gemacht habe seinen Rath [illegible] zu folgen u. die selige Apostelart Seelen einzubringen zu bringen. Zum Schluß bekamen Missionar Hope Cowley für uns u. sahen das Volk zu wecken der Herr uns sendet. Möge der Herr alle diese Gebete mit einem seligen Geiste über uns u. über die ganze Evangelisation Indiens ausgießen, u. Seinem seligen Namen die Ehre und das Lob geben. Ich muß mich einschränken, schließe unsere Ankunft in Bombay unsere große Landreise nach Jabbalpur, 700 engl. Meilen von Bombay, anzudeuten, so schon mir das jetzt Alles ein, daß dieser ganze Landstrich für uns mit so viel Arbeit Gottes bekannt geworden, die uns u. unsern Mission sind genommen haben, uns viel bieten, u. wo für Körper und Seele Ruhe u. Ort [illegible]. Meine lieben Brüder haben sich indessen noch nie Ihnen genähert, so daß sie auf der Reise wenigstens Gebete ausgesandt sind. Das Wetter ist nun schon kälter u. die Luft Temperatur in den Nächten Abkühlung. Bald nach unserer Ankunft erhielten wir einen Brief von Mac Leod, in der Hoffnung, daß er uns für Nagpur nützlich, weil er überzeugt sei, daß wir Sie sehr unterstützen würden.

Jabbalpur — August 26te — 1841

Meine theuren geistlichen Brüder —

Kürzlich erhielt ich einen Brief von Herrn Jackson in London, worauf ich noch Sie Anfangs September die beste Antwort erwarten — u. in dieser Hoffnung bin ich, Sie mit einigen freundlichen Zeilen zu begrüßen, u. meine Hoffnung auszusprechen, daß der Segen des Allmächtigen Ihnen und Ihren ganz versichert ist. u. seinen mit Ihnen sind, wünsche u. Sie in allen Dingen leiten u. bestätigen wird. Ich muß Sie wundern wie nicht mangen Mittel in Bombay zu kennen, u. deshalb schrieb ich Ihnen einen Anweisung von 200 Rs = £ 20. — auf die Zeit Festungen, auf welche ich von H. Jackson angewiesen worden bin. Diese wird, wie ich hoffe, Ihnen Ihre gegenwärtigen Ausgaben zu bestreiten u. Sie allen Schwierigkeiten zu überhelfen; u. sobald ich von Ihnen höre, will ich Ihnen neue solche Summen senden, als Sie selbst gut u. nöthig befinden. In Mr. Hoffmeister in dem Bombay die Briefe zu machen ist so wird er öffentlich Ihre Ankunft einige Freunde finden. Sie Ihnen einig Rath u. Beistand ertheilen wird. Leider bin ich mit Niemand persönlich bekannt von Deutsch Sie empfehlen u. bei denen Sie einkehren könnten. Herr Dr. Wilson in Bombay ist bei einbegriffen vor mehrere mit Ihnen Freund u. Rathgeber bei Ihrer Ankunft für Sie gewesen sind — aber ich glaube in Gujerat, um dort eine Mission zu gründen. Ich werde jedoch an ihn schreiben, u. ich hoffe er wird einig abwesend sein. Sie Ihren Ihnen kommen, will mich auch an einige andere Freunde wenden, die einen großen Bekanntschaft in Bombay haben, damit Sie wenigstens in Kenntniß sind, Ihnen vorläufig Rath Beistand zu leisten. Herr Hoffmeister ist Ihnen zu empfehlen und Herr Mitchell, Freund Herr Jackson, Herr Dr. Wilson war in Gujerat gewesen, hatte aber mit mehreren andern Missionar, Kerry, das Fieber bekommen. Letzterer starb in Wadhwan. Dr. Wilson war kurz vor unserer Ankunft hier angekommen, ganz verlassen u. dem Tode nahe, so daß er schwerlich etwas Besonderes, als ich sah, u. sich Alles, und uns mit Segen zu versehen da er uns nie sah, daß er Ihnen selbst nicht beweisen konnte, weil er in einem ungesunden Theile Bombays nicht aufgehalten konnte. Missionar Mitchell, so wenig Raum er uns in seinem Hause hat beherbergt er uns zu seinem großen, daß wir seiner Aufgabe, bei ihm zu wohnen, annehmen. Und hier befinden wir uns ganz zu Hause. — Vor der Abreise, hielt ich einen Brief von Mr. Hensberg u. Herrn Klugen Landsmann in Kassipur, u. sofern, daß wieder einen Ihnen zu erhalten so wie uns einen sehr lieben Brief, in deutscher Sprache an Sie abgesandt wurden. N.B. Diesen Brief haben wir erhalten. Sie brauchte uns die deutsche Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Klugen. Möge der Herr uns stets unsere Freunde!

Ich bin nach der Hoffnung, daß Sie uns bald hören können u. die nöthigen Vorkehrungen für Ihre Niederlassung treffen werden u. ich werde mich sogleich fordern wenn die Sache ist indem ich nicht weiß, was für einen Rath ich Ihnen ertheilen

Gossner Mission

fall. — Sie kommen gleichfalls wohl gerade zum Beginn der günstigen Jahreszeit in Indien an, so daß Sie nicht viel von der Monsun-Noth zu fürchten haben. Für jeden sind gewöhnlich Theil des Monats October ungefähr 3 so gewiß ist, daß der Land zwischen Bombay & Nagpur (welchen Weg ich Ihnen empfohlen möchte) schon viel Gesetz der Fieber & andere Krankheiten trocken werden kann, welchen Sie sich möglichst wenig Gefahren, sobald aber die kalte Jahreszeit beginnt können Sie ohne Gefahr über Delhi fahren antworten. — Als ich nun Ihnen schrieb, so schrieb ich an einen Herrn Weitbrecht, Miss. der Ch. M. in Burdwan, der gewöhnlich vor sehr günstigen, mir aber Sie sehr ungünstig Antwort & Rath zu ertheilen ist von seiner Verheirathung an einem Fieber, sobald Cholera Tod befürchtet, zu Ihrem Distrikt gehört, nämlich Dr. Hooker: Jones Narbadda & Mahanaddi entspringen, & wo ich günstige Dörfer zu Ihrer Niederlassung bestimmt haben, weil der Clima sehr europäisch & der Landes sehr fruchtbar ist, & weil es möglich ist, mit dem nächsten Dampfschiff Goods — nicht Coles — genannt, bequemst ist. Ihr Brüder Arthur sagt er folgendes: „Wenn Sie jungen Männer ankommen so möchte ich rathen, daß sie sich für eine kurze Zeit in Jabalpur aufhalten. Zwei von ihnen könnten sogleich eine Andere Station machen, & dann für eine Mission neu besetzen günstigen Platz aussehen. Und welche Art könnte mehr zu empfehlen sein, als das freundliche & gesunde Jabalpur, nahe bei dem Gewässer der Narbadda. Dort lassen Sie sich in einem freundlichen Platze, wo sie den meisten Umgang mit den Eingeborenen haben können sich niederlassen. Indem sie die Landsprache bald lernen, & den Lehr kann anfangen, mit Wörterbuch & Grammatik zu studiren, so werden sie sich freuen, wenn sie sie besitzen & das schöne Land sehen können, das sie besuchen. In einem solchen Lande wäre ich nahe bei eine Bengal-Mission nicht gefunden, zu ingrund einen Platz günstigen können — Es glaube, der Mainpoor, der Apsal & Khandeish Land" — Ich habe Ihnen Notizen, und Ihre wünschen zu gelingen, daß Mich sich für die entscheiden, es ist unnöthig, daß ich jetzt mehr sagen sollte, & indem ich auf mich Ihnen Rücksicht & Gebet, daß der Herr mit Ihnen sein möge & mit Ihrem Freund & Brüder in Jesu Mr. W. Macleod

Sie können sich leicht denken, geliebter Vater, wie sehr mir Ihr Brief erfreute & ich mit Mr. Leod nicht sollten so rasch ausgewandert sind bis sind Ihr in Bombay aufzusuchen, mir wäre schwerlich so lange sein geblieben. Das ist mir alle recht, denn Ihre Ankunft ist so gesichert wie es gut sein kann — Ich handwerkte sogleich den Brief des Vaters Mr. Macleod & Ihnen sogleich ganz Ihre Ansichten mit meinen lieben Freund Rath & Beistand. Da wir aber einige wissen wir viel Gold wir hätten unsere Reise nach Europa so kaum ist, sind keine Summe bestimmen & meine Freunde sie sagten mir, daß es besser sei, wenn wir nur Summen von Bombay mitnehmen, weil dann Waaren wir überall so viel Gold haben könnten als wir gerade bedürften. Dann ist nicht gut, viel Gold bei sich zu führen. Mein Freund, der Commissariats Kassenaufseher, Herr Webb, schätzt uns sonst auf 100 Rupies = 10 £ Sterling. Auch sah er vorgeschlagen, da Mr. Leod Nr wie man sie mitnehmen wollen & jüngere 60 Rupies kosten würde zu bezahlen, mit diesen Gedanken mit den Leuten in Hajipur, sonst stark wenn er auf die 75 £. gehen wollte, nicht nach Bombay, sondern nach Jabalpur sandten sollen — Von Mr. Jackson erhielten wir £ 42 - 5. 9. £5. Der Lieb der Leber Gasser sollte bei seinen Ankunft noch £ 8 übrig, die er war das Land mich nicht mit die Seele geben wollte. Von Mr. Jackson sind sie zu unsere Reise £ 10, davon wir Eisenbahngeld nicht ausgegeben haben, & nun haben wir abzuden £ 20 von Mr. Macleod & £ 10. von Mr. Webb erhalten. Unser Gesammtsumme bis heute ist also £. 82 - 5. 16. 5. Davon haben wir für unsere Reise, für Kleider & andere Ausgaben, für Reisegepäck, für Kleider & andere nöthige Sachen ausgegeben £ 45 - 5. 11. 2. Wir haben uns nun der Nothwendigkeit ausgesetzt viel in Bombay Alles Heute ist & um nicht uns mehr Geld zu bekommen. Mögen Sie Herr alle die lieben Freunde Sie uns unterstützen reichlich segnen, & sie immer mehr, für Sein Reich zu wirken, & Seinen Namen zu verherrlichen. Der Segen auf die Landreise von Calcutta zu Wasser mit Cap & über Suez ist schwer zu entscheiden welche von beiden das beste ist. Letzteres verspricht weniger Zeit, aber vielen viel Geld & die Strapatzen viel Anstrengung. Ich denke Landreise Cap nur einmal genommen & würde ich gewiß wieder nach Europa gehen sollen, dem kürzeren vorziehen, weil man sich abstrapatzen allmählig an das Clima gewöhnt & das man geht & deshalb für die Gesundheit vortheilhafter ist — Allein wieder Brüder zu viel gesagt werden ist es am besten sein wenn Sie Kinder nach Calcutta schicken, weil man da es viel näher nach Jabalpur ist als von Bombay & der Herr können die Kinder nicht sicher bestimmt sagen. Bald mit der Post wird uns Jabalpur gebracht haben, wollen wir Ihnen bestimmt Nachricht geben. — An Dr. Prochnow, Mr. Lan. in Hajipoore, & Arthur sei Dr. Schleusner geschrieben, viel es nun an Zeit fehlte. — Den 3ten Novbr. gedenken wir so Gott will unsere Reise anzutreten. Dr. Mitchell wird auf 3 Wochen hier bleiben. Mögen der Herr mit mit sein, & uns bewahren nach allem Handeln & Gehen Sie sehr und. Grüßen Sie recht herzlich neben Frau

Gossner Mission

Allen Ihr lieben Adda, Hans, Lenner, Elsner u. Alle, Ihr seid auch lieb. Wir gedenken Euer Liebesgeschenke stets in dankbarer Erinnerung und der Gemeinschaft, die wir mit Euch allen Mögen der Herr Euch gnädiglich gelieben wolle, und Euch auf rechter Bahn erhalten, wie Ihr seinen Namen so gebet stets im Herzen tragen Mir mit meinen Lieben in der Heimat wohlauf wohlbehalten wohlbehalten ist

Ihr Euch treuen Liebe grüßen

Hildebrandt

Bild Hannes ist bei uns Freitag zu Besuch, Heinrich Hannes ist sehr gut bei der Arbeit, Ich habe Euch Euch Euch

Centralstudien, Karangjati, April 10. 72.

Geliebter Bruder in Christo!

Gnade sei mit Euch!

Ich bekam unsere 17 Frauen bis zum 25. März bei uns
zu wohnen und unterrichte diese Tage über Gottes Wort und
Gnade und alles was zu wissen nöthig ist über Taufe, Abendmahl,
Sonntagsfeier, Ehe und Kindererziehung, über Sünde, Gericht
und Seligkeit, über Mose Bücher, Psalmen und Propheten
und Neues Testament vollständig bis zum Ende. Jetzt
ist Psalm 119 mit der Auferstehung und Evangelium
Lukas 18 mit der übrigen Geschichte von Jesu Leiden
und Sterben. Es wird ungefähr 1 Jahr dauern
bis alles durchgenommen ist, wenn nicht gute Gelegenheit sich
anderweitig findet, einige Tage wöchentlich
Schule zu halten, wo Kinder und Erwachsene
lesen und schreiben lernen. Ich habe Gott sei Dank
Ruhe und Freudigkeit dazu gefunden, alle Tage
mehrere Stunden Unterricht zu geben. Manche
Frauen sind recht eifrig und wollen gern
Christinnen werden. Sie kommen freiwillig
und ohne Einladung. Ich habe Gottes Wort
noch nicht vollständig durchgenommen, da
ich noch nicht genug Zeit dazu gefunden habe.
Es sind 1500 Mann Einwohner. Alle
diese Gebäude, so wie Tempel und Begräbnisse
sind Eigenthum der Regierung. Es wird
nothwendig sein

Central India, District Partabgark, Karanjia

May 1st 1842

Geliebte Mutter und Geschwister!

Nach langem bösen Schweigen wenden Sie wohl Sorge, und das Herz will mich gewaltig drängen, Ihnen einige Zeilen zu schreiben, und über Vieles mit Ihnen zu reden, doch kann ich Ihnen nicht Alles, was mir auf dem Herzen liegt, so wie ich es wünschte, sagen, da ich die Arbeit unsers Herrn Jesu Christi treiben muß, und es mir an Zeit fehlt, um Ihnen einen ausführlichen Brief zu schreiben. Ich will mich daher heute nur kurz fassen, und Ihnen nur Einiges mittheilen.

Der Herr hat meine Übersiedlung nach Karanjia sehr gesegnet, so daß wir jetzt eine recht schöne Gemeinde haben, die sich täglich vermehrt. Unsere Hauptbeschäftigung ist jetzt Predigen, Lehren und Taufen. Wir haben jetzt 12 Getaufte, und noch viele Katechumenen, die sich zur Taufe vorbereiten. Es ist eine große Freude, wenn man sieht, wie der Herr Jesus Christus Seelen gewinnt, und wie sie sich freuen, ihn als ihren Heiland und Erlöser zu haben. Wir haben jetzt auch eine Schule angefangen, in welcher 12 Knaben unterrichtet werden. Ich habe die Absicht, noch mehrere Schulen anzufangen, wenn ich nur Leute dazu finden kann, die mir helfen. Ich habe jetzt einen Katechisten, der mir sehr behilflich ist, und einen Schulmeister, der auch sehr gut ist. Ich habe jetzt auch einen Diener, der mir kochen muß, und mir sonst in allen Dingen behilflich ist. Ich habe jetzt auch ein Pferd, und reite jetzt viel in den Dörfern herum, um den Heiden das Evangelium zu predigen. Ich habe jetzt auch einen Lehrer, der mir Hindustanisch lehrt, und ich habe jetzt schon so viel gelernt, daß ich mich ziemlich gut mit den Leuten unterhalten kann. Ich habe jetzt auch einen Diener, der mir kochen muß, und mir sonst in allen Dingen behilflich ist. Ich habe jetzt auch ein Pferd, und reite jetzt viel in den Dörfern herum, um den Heiden das Evangelium zu predigen. Ich habe jetzt auch einen Lehrer, der mir Hindustanisch lehrt, und ich habe jetzt schon so viel gelernt, daß ich mich ziemlich gut mit den Leuten unterhalten kann.

Ich habe jetzt auch einen Diener, der mir kochen muß, und mir sonst in allen Dingen behilflich ist. Ich habe jetzt auch ein Pferd, und reite jetzt viel in den Dörfern herum, um den Heiden das Evangelium zu predigen. Ich habe jetzt auch einen Lehrer, der mir Hindustanisch lehrt, und ich habe jetzt schon so viel gelernt, daß ich mich ziemlich gut mit den Leuten unterhalten kann.

Gossner Mission

und zu geben u. alle Hände sind bereits sehr damit beschäftigt und ausgeschlossen u. das Land zu bebauen. Schon manche kommt zu Christo und bittet, man möchte doch, wenn der Herr Hunde haben gibt, mehrere Missionare in das inneliegende Distrikt verordnet werden, damit sie auch Missionsstunden halten und das Evangelium predigen und Christen gesammelt werden, damit wir eine vollständige Kolonie bilden. — Da ist sehr wünschenswerth, daß Bruder Mc Leod zu uns käme, sowohl uns nach Mendhakhar, wo ich sehr bald Versammlungen halten möchte. Er könnte sich dann mit mir darüber besprechen, u. sagte er könne nicht nach Jabalpur zurückgehen, ohne auch die andern Brüder gesehen zu haben. Den nächsten Morgen wollten wir aufbrechen, um Khajaraw (Karandschia) Mc Leod erreichte sich selbst nicht ganz fertig ist, kann darauf in unser Zelt u. damit war Tasse Kaffee mit uns. Sie kommen sehr freundlich, Bruder Wolz mit ausgenommen und sein Besuch war u. wir werden wir uns mit noch manchen freuen, wenn Herr Hesse Mission Haus einmal einen Besuch abstatten wird. Der Herr segne ihn, so Gott will. Unsere Reise nach Jubbulpur zu gehen, u. da war will er sich besonders für das Reisen vorbereiten, damit er mit Ochsen fahren kann. Ich habe eine ziemliche Anzahl von Gerätschaften und Essen u. Trinken, als: 2 Zelten, Betten, Tische, Stühle, Teller etc. etc. u. das zum Reisen nöthige u. Indische Geflügel, Brod, Butter, Zucker, Salz, Reis, Thee u. s. w. und Gewürze nöthige Essenmarke bekam er von Calcutta kommen. Auch habe ich noch 4 gewöhnliche Wagen Ochsen 2 Kühe, Schafe, Hühner, Gänse, Enten &c. Pferde von allen Arten geschickt. Nach einigen Wochen wird Herr Mair auf Cap-Stroman, so wie Europäische u. Indische Lebensmittel &c. Lebensmittel Herr Hesse Mann sich eigentlich mehr, als in seinem Bereiche steht u. wir wünschen sie deshalb bitten und die Sachen zu besorgen, und die wir sie gebeten haben, damit wir sie nicht allzusehr belästigen. Auch einige Lebensmittel übrigens sonstige Kommission sich, einen Abendschaft einen zu besseren Umgang zu geben Capitain Ludlow in Jubbulpur hat uns 3 junge Wagen Kühe, einen wertlichen Hund &c. Capt. Brown daselbst 2 Wagen-Kühe & 2 Dr. Ochsen; & Capitain Ward in Seonee (Seoni) 2 Berar-Kühe u. 2 Dr. Ochsen geschenkt. — Also wünschen Sie uns reichlich bitten, mit Ihnen brüderlich wandeln den Herrn Gatzky & Kepler, und einen Bruder, der Zimmerarbeiten, Schuhmacher, ist zu besorgen. Der unsere ganzen Absichten giebt es nicht einen Schmied, u. wenn wir das einen in meiner Familie aufgenommen so haben wir Arbeit Wagen, die gemacht werden müssen. Somit kommen wir in große Verlegenheit und wohl uns nicht recht gelingen wird, bis sie uns einen solchen Bruder schicken. Sollten sie gerade einen solchen Bruder nicht bei sich haben, so würde vielleicht die Brüder gemeine Ihnen mit aller Bereitwilligkeit einen geben u. Bruder Barthels sagte mir, daß er in Neesky einen tüchtigen Bruder, der Schmied ist u. Theils Zimmermann gelernt hat u. sich verheirathet hätte, in die Heidenwelt zu gehen — In Bezug auf die Aussendung neuer neuen Brüder wünschen wir Sie überhaupt bitten, sich vorerst Prospectus zu schicken, weil diese uns am nothwendigsten sind. Wenn einen Schmied bekommen wir von Allen einen Gärtner u. einen Schneider. Sollte der fall sein Br. Eckert mag bei seinem Freund, u. sie Freundlichkeit haben, Ihn aufzusuchen, so würden wir mit Freuden ihn bei uns zu sehen. Wollten Sie ihn das nicht zusenden, so würde vielleicht Bruder Grönleu in Segnitz bereit sein, zu uns zu kommen. Der Schuhmeister würde auch vollkommen sein, wenn der Herr Ihnen die Mittel zur Aussendung so vieler Brüder geben sollten. Alle Brüder sollten jedoch unverheirathet ausgesandt werden, denn an jeden Bruder muß Geld oder einigen seiner eigenen Wirthschaft haben, welche nöthige Hülfe nicht nöthigenfalls erhalten kann.

Ihrer weibl. Hülfe würde unsere Mission sehr kräftig werden, weil wir nicht im Stande sind unsere eigene Hülfe auf uns die weibl. zu verwirklichen. In allerlei die größte Unterstützung u. Veränderung. [illegible] Von der Bekehrung der Ehrut selbst nichts erwähnen. Und Sie wissen wohl, daß man mit mündlichen Unterhalten u. persönlichen Briefen unsere Mitchell als gemeinte — Der Lieb. McLeod hat mich gebeten, Sie recht dringend zu bitten, daß Sie möglichst alle Briefe unfrankirt absenden möchten, weil es über zweifelt ist, daß dadurch viel Ersparniß für unsere Mission entstehen wird. — Es freute mich sehr, den McLeod zu sehen, dessen wünsche nach Verlauf seiner Dienstzeit, die noch 8 Jahre währt, sich, wenn es anders Gottes Wille ist, bei mir niederzulassen. Ein geeignetes Plätzchen Land ist in der Nähe des Forts. Auch wünscht er, mit unserem Bruder eine Gemeinschaft für Eingeborene zu errichten, wozu es in Indien wohl noch, [illegible] als irgendwann anders Gelegenheit gibt, angelegen sein lassen zeigt ist bereits gemacht. Vor einigen Tagen kam ein Mahratta-Jüngling, Bábu Rau, 14 Jahre alt, zu mir. Er hielt sich den ersten Tag bei unserm Feuer auf u. als wir ihn fragten, wonach er gekommen sei, sagte er, seinen Eltern sei er gestorben, u. seine Verwandten hätten ihn verstoßen; er sei deshalb im Begriffe, nach Kashi zu gehen u. ein Gosai zu werden, d. h. ein Bettelmönch. Ich sagte ihm, es sei Thorheit, ein Gosai zu werden, er möchte lieber hier bei uns bleiben, u. ein Christ werden. Der arme Bursche war sehr freundlich gegen mich. Ich sagte ihm, es will alles schön, was ich gesehen, werden, er ist aber sehr gefährlich u. voller Sünde. Da er bereits einige Kenntniß von der englischen Sprache hat u. seine eigene gut schreibt, so kann er mir in Zukunft in dem Studium der Hindustani-Sprache, worin er gute Fortschritte macht. Mögen die Herr und bald die Augen öffnen. Bald nach unserer Ankunft in Jabbalpúr besuchte der Lieb. McLeod den Wunsch, unsere Mission mit der Starkschen zu vereinigen, u. fragte mich, ob dies gut u. gerathen sein würde. Es war mir sehr schwer, ihm sogleich eine bestimmte Antwort zu geben, weil es einerseits sehr mich betrübte, Stark keine Ruhe und mit Rath u. That beizustehen, andererseits wünschte ich nicht unsere Mission von einer andern abhängig zu machen. Ich sagte ihm, daß es mir lieb wäre, wenn er mit Stark ein freundliches Verhältniß stehen wolle, u. mit seiner Gesellschaft wirken wolle. McLeod war sonst mir sehr lieb, u. verwünschte nichts mehr, denn Stark täglich mehr zu sammeln, zeigte er mir einen Brief von Stark, worin der Lieutenant auf McLeods freundschaftlichen Brief antwortete. Stark sagte darin unter Anderem Folgendes: „Ich habe gehört, daß Sie unter den Hügelvölkern bei Jabbalpúr eine Mission, die sich noch ausdehnen müssen, errichten wollen, u. daß Sie mit meiner Mission zu vereinigen wünschen. Es hält nicht viel von solchen Missionen, u. will mit den Seinigen auf Nichts zu thun haben. Es scheint, daß Stanberg schon in meinem Namen Vorstellungen gemacht hat, die mir vorgelesen wurden." Dann klagt er sehr über die Masse seiner Gegner, daß sie versucht in der Gnade zu ertrinken. Nun einige Zeit vorüber, u. Sie sind wahrscheinlich die Briefe zurückgenommen — Ueber solchen Umstand hat es keine Freundlichkeit von Stark zu schreiben, u. wenn es auch die 70 Rp. Prämie nicht gäbe so haben wir das recht als genug. Der Herr ist viel mächtiger als Stark u. wir zu seiner kräftigen Freund u. Helfer als Menschen. Deshalb Brüder sind wir zufrieden.

Wenn Sie die Brüder & Schwestern unserer Gemeinschaft sehen, so haben Sie Grüße, die liebe Familie Heier in London. Diese treuen Heiers sind einige Leben die Alles für Sie thun, u. haben uns recht sie zu bitten, daß sie Jesu Christi all ihre Brüder u. Schwestern zu ihnen zu schicken. Ihre Adresse ist: Mr C. H. Heier, Tailor and Draper, No. 74 Leman Street (Commercial Road) Goodmans Fields (Gudmensfields) London. Da es in der kälteren Zeit sehr kalt ist, u. die Heizung so selten war, die Brüder Familien Heier in London,

Mr. Rud. D. Gossner
29 Mittelstraße
Berlin
Königreich Preußen

London, d. 6 May 18 41.

Geliebter Vater in Christo!

Unser Herr Jesus sei mit Ihnen & segne Sie aus ihrer
Briefschaft seiner Barmherzigkeit.

Empfindlich betrübt & Dankerfüllt Ihnen Liebster Vater
geschrieben Ihres Herrn Sachsen erfüllt. Ich hoffe Sie werden
meinen letzten Brief, der bald nach meinem Briefe nach Herrn
Jackson; Irrthum erfolgen, nämlich sind empfangen haben
und Ihnen meine Resolution, über welche ich gebeten, & gut
heißen, einen Brief Ihrer Güte Rath so bald als möglich mir
Ihnen, einen über Ihren Rath als Vaterlich Rath, so lieb als möglich mir
Ihnen mein Herz Ihnen offen darlegen, & Ihnen die Liebe
Ihnen mein unschuldiges Herz finden Sie Augenblick
Ihnen mir Ihnen Ihnen, & die Liebe Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen mir Ihnen Ihnen, einen Ihnen & unmöglich über die Ihnen
Ihnen mir Ihnen Ihnen, Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen, mit Ihnen
Ihnen Ihnen & Ihnen mir Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen, & Ihnen
Ihnen, Ihnen & mir Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen

Dyrch gütige über Land nach Indien geht überaus Pünktlich nachdem
nach Bombay gehen, nun 100 Mk, ist mir 4—508. Mir hat Fr.
Lehrer Frau Fürst noch in Bombay, damit wünsche ich mir Frau
Schwiegertochter gehabt sein, mit also Lob an Indien ganz wohlgefällig
Ruf wenig zwei andere Familien, Frau Townsend u. Mills haben
ihr Amt niedergelegt u. sind mit dem Lloyd nach Europa. Also
ist Bombay Pünktlich Pünktlich mit Gütige Gott gehen Sie Englischen
Pünktlich mit Gütige Pünktlich allein Gott gehen Sie Englischen
ich auch die Leute bei mir selbst, u. so einig wie auch mit Frau noch
bereits Br. P. Müller hat ich geschrieben u. Frau dringt Gebet mit
besorgt. — Das arme Land Marwar!! Möge der Herr ihn in Gnaden
besorgt. — Das arme Land Marwar!! Möge der Herr ihn in Gnaden
mit wichtigem Lloyd, ja mit seinem Engel bringen. Er hat in Januar
ich stehen mich aber mit Englischen Pünktlich Pünktlich Lehrerin
noch mit uns nach Indien gehen mit. Der Name ist Frau Fürst
und Brüder wünschen aber allezeit Pünktlich in gerade Richtung. —
Der Bruder Krause will Frau Jackson begegnen.

Nun, geliebter Vater, lasse Sie mich kurz, kurz Ihnen Bericht geben!
Nimmer Sie mir nicht Böses übel, dass ich manchmal über Land zu unsern
Kokos über so hoffe ich mit der Frau Fürst u. Heimat in 2 Monaten
bei ihnen zu sein, aber mehr so ganz meinen Herzens Wünsch in gerade
Sie ob es auch nach der Frau Gottes Willen ist. Und unsere Lehrerin
nicht nach Jaoaes kommt. Ich ist Ihr um Ihre Leitung Gebet, ist
ich mich gewiss, dass es nicht zu gern Heimat Gottes Wille ist.
Frau Lehrer Alles nach seinem heiligen Willen u. unser Bitte freudig zu
geschieht Dein heiliger Rat mit Kampf, Anstrengung u. Leiden zu tragen
Gnaden in Jesu meine Arbeit Gebet mit Frau zum
Frauen zu seiner Leitung. Jawohl Sie Englisch Gott Lehrerin alle
Frau zum seiner Leitung. Jawohl Sie Englisch Gott Lehrerin alle
Gebet u. Gnaden in Indien und mein Herzens Sie N. Frau Frau

Gossner Mission

[illegible] Sackhaus, [illegible] Sohn [illegible] — Sohn Sackhaus [illegible] [illegible] Sohn [illegible] [illegible] [illegible]

London, d. 14. May 1841.

Augsburg 19. — —

Geliebtes Weib und Kinder!

Gerne möchte ich Euch einen langen Brief schreiben, aber da ich heute Abend abgesandt werden muß, bin ich genöthigt Euch nur kürzlich zu antworten. — Ueber Euren Vorschlag unser Häuschen nicht verkaufen zu wollen, und lieber Euch Kost geben zu wollen, und lieber unsern Vorschlag gerne gut heißen. Ihr Lieben wissen nicht wie mir ums Herz ist! Thränen drängen sich in meinen Augen hervor!!! Ich bin Euch gerne Kostgeld schuldig, welches auch gehen müßte ist gar nicht zu bedauern, Ihr Lieben Euch nur recht wohl sein lassen könnt, Gemüthsruhe u. Ruhe ist also nicht Geldes zu erkaufen ist sondern ist Segen Gottes mit dem Segen Gottes. K. Friedrich hat in so innigem Verhältnisse mit dem Heiland gestanden, daß er ihn als bestens empfehlen kann. Ich habe ihn auch Freunde Gottes, und Freund Gottes, mit Allem was ich Euch schuldig — — in seinem Namen u. Ich appeal ist noch nicht rechtskräftig u. wird sich Euch, ehe ich Euch mit der Antwort darüber mitgetheilt haben, soll nun nicht gehindert haben! Ihr Lieben immer noch nicht ganz über Drücken gehört. Die Visitenkarten sind gegen die Mit-

Gossner Mission

Hiermit, und Sonntag nun für heute bei. Also für uns
[illegible] Sendung anfangs wissen wir nichts ist [illegible] jedoch
die Sache aufklärt u. H. Hamburg, Schwiegersohn des H. Alley
[illegible] für [illegible] — Ich würde gern
würden Einzahlung u. auftragen aber dann [illegible] Leider sind [illegible]
in diesem Geschäfte, dass neues Kapital 1/4 K. mit ihnen arbeiten
kann u. dann sagen wir wollen Ihnen das Geschäft
freiwillig zurückgeben und keinen Cent von uns haben
aufgegeben haben so lässt uns der Herr gewiss nicht [illegible]
aufgeben sondern, wenn wir all unsre Sorgen auf ihn wollen
werfen und nach seinem Wohlgefallen anfangen, u. uns fühlen
mit seinem Segen stark u. frei. Ich habe den Meetings hier
beigewohnt u. für meinen Theil gefühlt das alle Mitglieder
gesellschaften in grossen Städten, besonders Abgesandte Einen
sind während diesen Meetings gesammelt wurden nützen die
Gesellschaften — was viel damit anfangen —
Nun ich frage mich, dass Sie [illegible] [illegible] hier verkaufen
wenden, Herr Jackson will sich wegen einer Stiftel, sehr [illegible]
[illegible] Empfehlung wünschen Manuel von Hamburg abzugeben, zugleich
Rechnung u. wie wollen Sie Alles so billig als möglich,
einzeln 45 L. — mit dem Eigenthümer der Stiftel abmachen.
Ich habe mit H. Müller wegen der Glocke nicht be-
stimmt abgemacht u. da [illegible] billigen B wenn

N 19 92

HAMBURG
17
5

Rev. Johannes Gossner
29 Wilhelms Strasse
½
Berlin

50

Gossner Mission

London d. 28. May 1841.

Geliebter Vater in Jesu!

Deine Sendung an mich ist über alle, die ich erwarten konnte, so
reich, daß ich kaum weiß, wie ich Dir danken soll. Du hast mir
Freude und Leid mit Deiner Sendung gemacht. Leid, daß Du
Dich so sehr in Unkosten gesetzt hast, da Du doch selbst so
viele Bedürfnisse hast, und Freude, daß Du mir Gelegenheit
gegeben hast, Dir meine Liebe zu beweisen. Ich habe
Deine Briefe mit Thränen gelesen, und Du kannst Dir
denken, wie mir zu Muthe war, als ich Deine Briefe
und Deine Sendung erhielt. Ich habe mich Deiner
Liebe gefreut, und Gott gedankt, daß er Dir Gnade
gegeben hat, so an mir zu handeln. Ich konnte nicht
anders, als Dir sogleich schreiben, und Dir meine
Freude darüber bezeugen. Ich habe Dir auch
gedankt, daß Du mich so reich gemacht hast, und
habe Dich gebeten, mir nicht mehr zu senden, weil
ich nicht weiß, wie ich es anwenden soll. Ich habe
Dir gesagt, daß ich Dir alles wiedergeben will,
was Du mir gegeben hast, wenn Du es nöthig
haben solltest. Ich habe Dir gesagt, daß ich
Dir alles wiedergeben will, was Du mir gegeben
hast, wenn Du es nöthig haben solltest

Bombay d. 28. May 1874.

Die lieben Lieben sind froh darüber, daß sie nicht mit der Clarenza gefahren sind, d. ist dann nicht im offenen See gestanden, daß es wie ebenfalls sehr bös ist. Die meisten erwarten. — Wir sind ängstlich über Kinder und noch d. besonders in den wichtigen Fragen wo Kinder und Eltern verschiedene Ansichten haben. Der lieber Jackson d. ist wunderbar wenig um Arbeiter. Frau Mac Leod schreibt, daß wie Kinder d. die in Bombay auf Jubbelpore die weiten Eisenbahnfahrt soll. Es sind nun wieder Jahre Arbeiter, der eine Arbeiter fällt d. selbst gewiß ist, daß es sehr schwierig ist, Kinder über Land zu bringen, oder die Eltern sind in Indien, d. wird Kinder Frau Jackson sehr schwierig werden, oder Frau Mac Leod, d. sie sehr gern bei sich haben möchte, aber Kinder sind Kinder

Die nötigen Sachen für unsere gute Landreise kaufen, so wie wenigst Sandwaaren für Bruder Gatake v. Barthels haben wir so billig als möglich eingekauft. Das wir uns einige Schwierigkeiten, als Pässe zu visiren und Depeschen unsere Sachen auf dem Schiff etc. nöthig kaufen haben, so kann ich Ihnen dies mal nur nicht genaue Rechnung stellen, ich will es thun, sobald wir abreisen. Auf jeden Fall wird es keine große Ausgabe. Wir wissen noch gar nicht, wie lange wir hier und nöthig haben werden, es ist gut, daß wir nicht wissen, was kommen wird. Es sind noch viele Dinge, die wir nicht haben, aber die wir gar nicht nöthig haben, weil wir anderen andern Menschen, sondern allein auf den Herrn warten, der uns gnädig wie versprochen, ja wie noch mehr, denn alle Bitte und Flehen übersteigt. — Das sind die besondere Hoffnungen und Gebet, die ich für die Gemeinde habe, ich bin nicht imstande, sie zu beschreiben. Es ist mir gegangen, daß ich mit einigen Brüdern selber manchmal gegen mich, es kommt für sie, daß ich mit einigen Brüdern und Schwestern wirklich gemeinschaftlich reden sie wie Brüder selber manchmal, ich wünsche, daß ich in einigen persönlichen Umständen mit den Brüd. Barthels in Berlin, daß wir mit der Gem. Sprache bleiben möchten. Jesus kennt sie und wird wohl Gelegenheit geben, aber die Sache ist Gnade für völlige Aufgabe und Aufopferung. — Mit meiner Gesundheit geht es jetzt nicht gut. Es ist viel zu laufen gewesen, so geht nicht wie wir Alle in Anordnung, die das Gute hervorbringen können werden. Ich habe jetzt zwei Tage gewisse Fieber wieder abwechselnd bekommen, hoffe auch, daß sie vorüber wie gut Ihnen wird. — Lieber Bruder, ich bitte mich, gelieben Bruder und Ihre werten Eltern, daß der Herr und Heiland wachen wollen für unsere Seel. Reise — Unsere Herr Jesus sei mit Ihnen und Ihrer ganzen

Matthesen

Revd Johannes Gossner

Berlin

London, d. 8 Juny 1841.

Liebster Bruder, mein Sonntags-Schul-Gesellschaft hat mehr
als 3 L. Sterling Schulbücher gratis gegeben, so daß wir
nicht ein Gewinnst noch in Bombay sind, sogar diese für das
Schulhaus hier sind noch nicht bezahlt, weil
es nicht selbst mehr als 7 L. Sterling oder 49 Gulden nicht bekommen
konnte. Obwohl wir schon vierzig Exemplare
weiß hier zu verkaufen, so bleiben wir nicht mehr
Ich will also Euch um den Gewinn fragen, ob
wir das Geld hier oder Europa mit der ersten Gelegenheit
schicken, damit hier in unserer Kasse mit dem eingenommenen
verrechnet werden können. — Br Lorimer und Mac
Leod wird Frau Jackson mit dem nächsten Steamer nach
Europa, so daß wir hier unsere Kasse also nur mit
wirklich einmal mögen klar sein und unsere Mangel
Mangold — einzusehen übrig bleiben. Frau Jackson in
Bombay erhalten so daß wir hier unsere Kasse beschließen
können. Der Herr segne Euch reichlich. Ich grüße
wie das ganze Haus. Unsere Sache mit der Frau Gräfin so wie
Frau Jackson sei bestens empfohlen. Br Lorimer schreibt mir
nicht gegeben. Frau Jackson hat mir 10 L. mit Br Lorimer
mitgegeben, womit wir uns Rupien hier in unserer
Kasse in Bombay erhalten wollen. Ihnen mir Rupien oder
unser Gutgaben Rollen, also Frau Jackson muß für
alle Rechnungen zurückkommen, wieviel sie da für

Rev. Johannes Gossner

Berlin

Gossner Mission

Meine lieben Kinder in Jesu Christo!

Bombay d. 30 Septbr 41.

Gnade, Barmherzigkeit u. Friede von Gott dem Vater u. unserm Herrn Jesu Christo sei mit Euch u. mit Allen, Amen!

Viel Freude u. Trost in Eurem Leiden und Ihr wisst besser begreifen als Paul Christum, Jesu Tod u. Leben, das Evangelium reiche Gnade, ob Ihr auch wie ich Gottes Gnade etc. etc. Im Evangelium soll der Sünder Trost und Vergebung der Sünden finden, wenn Ihr nicht genug Sünder seid, so kann ich Euch nicht helfen. Ich bin ein Sünder, ja der größte Sünder, ja der Teufel kann sich keinen größeren wünschen, als ich bin, und doch ist Christus gekommen, mich Sünder selig zu machen, und ich glaube es, und bin selig, und weiß es gewiß, und habe Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Ich bin nun schon 4 Jahre in Indien, und habe in dieser Zeit viel Leiden gehabt, und habe noch viel zu leiden, aber ich habe Frieden mit Gott durch Christum, und Freude im Heiligen Geist, darum leide ich gern, und bin gern bereit, noch mehr zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, denn ich weiß, daß mir alles zum Besten dient, und daß ich nicht verloren gehen kann, ob ich gleich oft Schwachheit und Sünde an mir finde, und manchmal recht kleinmütig werde, und fast verzage, so bin ich doch nicht verzagt, denn ich habe einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum den Gerechten, und er ist die Versöhnung für meine Sünden, und nicht für die meinigen allein, sondern auch für die der ganzen Welt. Und fast jeden Morgen, wenn ich aufstehe, bete ich das Vaterunser, und bitte Gott um Vergebung meiner Sünden, um seines lieben Sohnes willen, und danke ihm für seine große Barmherzigkeit, die er mir bisher erwiesen hat, und bitte ihn, daß er mich auch diesen Tag behüten möge vor Sünden, und vor allem Bösen, und daß er mich segnen möge, und meine Arbeit, daß sie nicht vergeblich sei in dem Herrn, und daß ich Gnade finde vor seinen Augen, und daß er mir Weisheit gebe, und Kraft, und Gesundheit, und Freudigkeit, und Liebe, und Geduld, und Sanftmut, und Demut, und Barmherzigkeit, und Treue, und Glauben, und Hoffnung, und Liebe, und Gebet, und Fleiß, und Ausdauer, und Beharrlichkeit, und Mut, und Stärke, und Gesundheit, und Leben, und Tod, und Auferstehung, und Ewigkeit, und Seligkeit, und Herrlichkeit, und Ehre, und Preis, und Dank, und Lob, und Anbetung, und Verherrlichung, und Verklärung, und Vereinigung, und Gemeinschaft, und Liebe

Karanjia, d. 29. Juny 1842.

Recd 14. Nov. 42
Ans. 16.

Geliebter Vater Gossner!

Mit dankerfüllten Herzen gegen den Herrn, der uns bisher so gnädig d. treu geleitet hat, ergreife ich die Feder, um Ihnen nochmals einige Zeilen zu schreiben da stadtend d. arbeitend Blicke auf gänzl. verl. Alles, was das Herz an uns Unwürdigen zu thun hat. Wir sind aufgegangen, ihm möglichst treu zu wirken, im weitest. Land d. zu weltlichem Volk. – Doch der uns Herrn auf uns regnigen Aufgaben [illegible] d. bestimmt die Traurigkeit d. Fragen: „Und wandern wir ohne? – Was wandern wir hinten? – Wenn wandern wir durch Wüsten? – Wenn wandern wir durch Wälder? – Abgeschieden wie Vögel d. Himmel umschaut, d. das Leben d. Feldes so schön kleidet. Und sieh! wir müssen uns dem Zeugnis, wie die Frage d. Herrn: „Habt ihr auch je Mangel gehabt?" antwortet: „Nein Herr, nie!" Ist die wüstenartige Gegend, wo wir ein freundliches, sondern ein gottloses, und wollte Gott, daß wir von diesem gottlosen Volk d. Heidenthum immer mehr d. mehr den Rücken, ja in Abscheu gesetzt würden, damit wir so als recht Glaubensboten Abraham, d. mündige Zeugen Jesu Christi und vor Gott d. Menschen werden. – Auch Br. Barthel Briefe reden Sie von unsern Gebäuden und so weit vollendet sind. Daß so viele sind, als unser Herr und Heiland gesagt hat, ermuntert mich dem Herrn nicht genug danken zu können. Der Bestellung zu Ziegel d. Fenstern, welche der lieb. McLeod von Calcutta hat kommen lassen d. alles Gelden kostet, waren wir sehr in einigen Tagen. Auch hat McLeod versprochen, mit zwei einigen Büffalo-Wagen und Büffalo-Häuten wir Baumaterialien kommen zu lassen. Br. Gatzky hat einen schönen Schulsaal angefangen, d. gedenkt bis Ende nächsten Monats mit Thüren d. Fenstern fertig zu sein. Die Eingeborenen stehen fast den ganzen Tag bei der Schulbank, betrachten sie als ein Wunderding, bringen sie betasten sie von allen Seiten. Zuerst sagten sie, es sei Gold, d. da Gatzky ihnen sagten, daß es nur Holz d. nicht Gold sei, so sagten sie nun dann bist du Gott! Als Br. Gatzky das erstemal die Schule zur Abhaltung setzte, fingen sie an zu stoßen: „Hu! hu! nicht! Hu! hu! nicht!" – Die Hindus nämlich sind Feinde. – Die übrigen Gebäude haben wir fortgesetzt, das Land zu bauen, welches hier überaus fruchtbar ist. Das Land, welches zu unserer Mission Karanjia (Karandschia) gehört, hat einen großen Umfang, daß wenn nur täglich 20 Mann daran arbeiten würden, es doch in 10 Jahren nur nicht gänzlich bearbeitet sein würde. Dennoch sind wir dankbar, daß wir jetzt auf diesem schönen Fleck sind d. da wir hier anfangen so mußten alle unsere Kräfte neu stärken in einem kühlen Klima, welches die Hindu nicht warm genug können. Als wir hier ankamen, schien uns dieses Klima, d. gewiß das gesündeste d. ganz Indien – in unsern Augen während wir uns jetzt, nach besonders des Europäer ist, ein herrliches

Auf Ihre bestimmte Erklärung sind Ihnen die Brüder gute Bestimmung, haben mich wiederum um Nachricht, ob ich muß gehen wollen, ihnen das entgegnet in Ihren wegen Fällen beizustehen. Da der schwierigen Fälle manche mehr kommen, je mehr, als wir bereits gesehen haben, d. i. wäre Ihr Anwesenheit ganz unmöglich, daß ich Ihnen immer helfen könnten. Das sehen freilich die Brüder hier noch so ganz eben alle Erfahrung in Missionsarbeit hinlänglich ein. Da nun der ganze unsere Mission in Londonien überschwänglich gegangen hat, so kann die selbe eben einen Bruder, der mit viel Weisheit und d. große Geduld, so nicht mit der gute Lachung Gottes Rates nöthigen Gaben ausgerüstet ist, nicht bestehen. Ich fühle mich nun gar schwach dazu d. kann der Fall demselben nicht länger nachsehen. Ich wenn das die Brüder nicht thun wir schon wie oft sind ganz gewesen ist, während sie sehr Nicht zu jungen setzen, als sie sich wenn sie wieder Gold erhalten hatten, sagen wir zu Ihnen unsere Mission hat schon viel Geld gekostet. Ich habe bis jetzt stets von Mc Leod, stets von andern Freunden an 3000 Thaler Preuß. erhalten, wovon, wie gesagt, die 400 Rps die mir zuletzt geschickt haben, noch 300 Rps übrig sind. Eine genaue Rechnung kann ich Ihnen nicht geben weil ich alles Geld, so wie es ankommt, den Brüdern übergebe. Auch müßte ich mit dem Geld nie etwas zu thun haben — Ich sehe nun, geliebter Vater, Ihnen mein ganzes Herz ausgeschüttet d. es ist mir nun wohler Erleichterung, es gethan zu haben. Bitten Sie den Herrn, daß er mich Schwachen in meinem beschränkten Stande d. nicht sinken lassen möge. Da mir der Herr Leben d. Gesundheit schenkt, so gedenke ich nächstes Jahr mit meinem Weibchen unter den Heiden aufgerechnet, die kann Deutschland einen Besuch vor der Welt geben, da ich mit Ihnen geliebten Vater, in Verbindung bleibe, d. da die Gemeinde meinen Abwesenheit den Weltsinn kann genug wachen können meinen nächsten Freunden in Indien Segen. Da es aber sehr schwierig Reisen ist Verbindung Liebes lieben Vater so weit über Land ist als jetzt Herrnhuter Brüder Papierweg zu machen. Kann es schon mir als für den Fleiß man Brüder Andreas wissen warten d. mir bald zurück nicht ein Fünftel meinen Weg an der Heimat der Christenheit wird sie gewiß mich sehen, d. schon in wenig d. mehr der Augen offenen Auf bei ich jetzt mit jedem Bruder völlig aufgeschlossen, d. wir leben in Frieden der Gemeinde, was dann ich mich glaube gut gehen ist einzig dem daß ich mich so vielfach gemachten Bemerkungen der Heerschaft mich nicht fand rasch und lüstig halten, diesen Check vorzuschieben. Ich gehe jetzt an Freunden, d. mit dem großen Freudigkeit daß ich die Brüder geliebt, d. nicht betrogen habe. Auch bei ich bereit schon wo d. wann ich immer kann, mit Rath d. That beizustehen, daß auf meine schlechte Weise, daß sich gewiß Einiges manches Gutes für ihre alten bösen Lüge und wenden mögen. Ich habe mich den Brüdern gesagt, daß ich schon über diese bösartigen Verhältnisse der Wahrheit gemäß schreiben werde, damit aber Geduld nicht brachliegen, sich bei schon einige Mayen Ruh mehr als lange meinen Pflicht gewesen, Ihnen zu Ihnen, aber ich wollte Sie in Ihrem alten Lage nicht betrüben. Da ich mich aber Ihnen meinen Schritt nun mir habe, so bin ich gezwungen, es zu thun. Möge der Herr mich Ihnen alles zu Freude d. unserer eigenen Besten ausschlagen lassen.

Die Fragen mich über meinen besseren über br. Gasser. Ich will sie, sagen zu müssen, daß er mit allzu schnell Ihnen nach Indien kam. Ich sagte ihm, daß er alle, practische Vorarbeiten d. Studien ganz und ganz Bedingungen und Ihnen aufgesandt worden sei, als wie übrigen Brüder, sagte aber nicht mich diesen Bedingungen seinen Willigen bezeigte er mich Ihnen gute Lust hier zu bleiben d. sagte deshalb, wenn er nicht gut geht so Post mir bereits mit besseren Nachrichten offenen. Aber wie? das sah ich schon selbst nicht voraussehen konnen. Ich war nicht so zufrieden, daß er seine eigenen Ihnen gegen auf den Reise sah zu setzen müssen. Als mich mit meinen besseren ist, daß er Ihnen so viel blauen Dunst vor Ihr Augen gemacht hat. Daß ich die mehr mit Dummheit, als böser Absicht mir Ihnen geschehen, d. ich ist schon den Fall nicht sah angenommen Ihnen absichtlich Dummheit; denn die Gabe der Heilung Kranken einmal zu mir, da ich mich auf dem Krankenbett lag, d. schon sich ohne sein Verhältniß zu den Brüdern auch, wobei er Ihnen Ihnen sagte, er sei in der Schweiz mit Leuten zum Umgang gekommen, die alle in großem Ansehen gestanden, d. ohne den Fall kann geringe Verläugnung sich ihnen gleich mit Heuchelei d. Lüge von alle Leidenschaft umgehen zu müssen! Ich sah ihn auf seine Weise zu reden, daß der nicht der Fall gewesen sei, was sich hat der Sinn seines Herzens Ihnen Ihnen der mit Zeichen d. Wunder (Verstehen) umgegangen, d. der war sehr d. angesehen war der Welt gewesen sei, was sich hat. Mit seiner Krankheit war der Lust mich sehr angenehm, daß er mich wieder Ihnen Ihnen sagte, daß er solche mir gebrochen sehen könne. Nun will er immer bessern, aber muß der kommt d. gestrickt sagen. Die Brüder Appler & Schneider sind lustige Person d. machen den Brüdern besser als der Bakewin-Person. Ich bin es mit seinen Lustschlösser. Ich kann nun gar nicht ausdrücken, was vielen Nutzen mir so bezahlte Mann, sehr allbekannt ist, in den Ihnen fällt Ich alle Böttcher wäre mir 1000 mal nützlicher gewesen. Auch sah er mich den gewissen Antrag nach Barbados wieder sprechen zu können d. ich sah seinen alle Hoffnung für ihn mitzugeben. Daß der Gärtner sah er an sich, daß er willig ist zur Arbeit d. so mit Kosten d. Ihnen Ihnen nützlich sind. Ich sage Ihnen auf seinen die wahre Absicht, weil es Ihnen in Zukunft nützlich sein könnte. Ihnen mich also zu Ihrer Zeit, weil ich weiß, daß er sich bekehren wird. Ich ich will mich an diesen Bruder nicht vorzüglich d. sollte er gar Ihnen sein, so wollte mir der Herr vergeben. Ich kann oft dir d. das nicht vorsehen, d. darum ist es besser, zu schweigen d. zu warten. Der Herr kann auch mich Ihnen Ihnen besonders Absichten haben. —— In Bezug auf meine Meinung von den Brüdern habe ich Ihnen gesagt, daß ich, wenn der andere Brüder, sondern auf Ihnen Ihnen Ihnen gehe, wie den Brüdern den Ihnen d. Ihnen Gabe 2000 Thaler Ihnen Ihnen Ihnen. Da ich nicht aus eigenen Antrieb, sondern auf Ihnen Ihnen gehe, wie den Brüdern den Ihnen d. Ihnen Ihnen zu geben, daß ich nicht eher sie Ihnen will, indem dann alle Gewalt (meinerseits ich selbst wie mir eigenen Ihnen habe) in Ihnen eigenen Händen ist, so sollte ich, Ihnen mir eigenen Willen nicht als einen eigenmächtigen entkommen Ihnen eigenen soll meine Pflicht d. Ihnen Ihnen Ihnen

MISSION
COSMICA

Ihren ausführlichen Bericht über die Gelegenheit gehabt stehen nächsten da ich alle Tagebücher genau durch gallirt zu anderen Arbeiten

Gerichtshofe der Abtheilung Bethanien & Gnadenfeld, welches gestern Nachmittag 4 Uhr Friedrich Schneider einige Briefe selbst in Ihre Hände Sachen der Herren Schaden wünschen

Also ist denn wenigstens aber die 10. Abtheilung Bethanien, wenn Gnadenfeld noch offen bleibt Gott sei Dank wenn es auch

Für Mr. Alexander Reverend Thomas Lloyd
30 Finsbury Square
London
England

Via Marseilles

Berlin 12 Oct
Königsberg

Hajeapore 2 Decbr 1844

Theurer Bruder in Christo

Erst gestern habe ich mir mein Brief von hier aus Land abgesandt, indem ich Ihnen nur kurz, Ihnen durch Mr. de la Croix, der nach Europa gehen will durch die besprechen will einiges zu schreiben. Folgt gebrid # der Theurer mehrer liebend Nathanael der nicht in Findigkeiten Sprachen in Lehrer abgesetzt findet, der nur der malabarischen Küsten ist, in Hindustanischer Sprache (meinen Kraftmut) geschrieben ist. Einige wenden Sonnen: sein Rechen- oder Lehrer in seinen Lieblingsspruch wird will Gott schöner erfolgen, weil Sie sich in Gründen haben. Die Erfolgreichen Blumen sind für die Lieben Mitzeugen bestimmt, die Sie Ihnen selb mehl an sie senden werden. Ich grüße sie herzlich als Ihr

ihrer in Jesu

Jul. Ullmann.

An Herrn Prediger Gossner. Hajeepore 17 Novbr 1841.

Mein lieber theurer Bruder in Christo.

Ich habe Ihren Brief vom 20 Sept. mit Freuden gelesen, theils weil ich Ihnen und Ihrer ganzen Familie Gesundheit und Wohlergehen wünsche, theils weil ich Ihre Gedanken über manche Dinge gern wissen möchte, besonders weil Ihre Gedanken über unsere Mission für Sie von Interesse sind, und Sie wünschen, daß die Nachrichten die Ihnen kommen, und die nur für Sie mitgetheilt werden, nicht so selten, nicht so unregelmäßig kommen möchten, als sie es bisher gewesen sind. Ich kann Ihnen darüber nur die Versicherung geben, daß ich Ihnen alle Briefe, die ich von Ihnen erhalte, sogleich beantworte, und daß ich Ihnen alle Nachrichten, die ich von unsern Stationen erhalte, sogleich mittheile. Ich habe Ihnen seit meiner Ankunft in Indien, also in 3 Jahren, 3 Briefe geschrieben, und 3 Briefe von Ihnen erhalten, und Ihnen alle Nachrichten, die ich von unsern Stationen erhalten habe, mitgetheilt. Ich habe Ihnen auch alle Briefe, die ich von Ihnen erhalten habe, beantwortet. Ich habe Ihnen auch alle Nachrichten, die ich von unsern Stationen erhalten habe, mitgetheilt. Ich habe Ihnen auch alle Briefe, die ich von Ihnen erhalten habe, beantwortet. Ich habe Ihnen auch alle Nachrichten, die ich von unsern Stationen erhalten habe, mitgetheilt.

Herrn Prediger Gossner.

Hajeepore / Decbr 1844.

Der Herr freundlich gelobter Vater!

Mit brüderlichen Grüßen wenden wir uns an Sie, wir unser Zustand ist in der Glaubensfreudigkeit; zu Gott Lobpreisung und unsre Liebhaberei und Hingezogenheit unsrer beiden Brüder Pr: u Stolzb. ung, sondern die Liebe zur Menschheit. Lieber Vater wir noch die Lehrer unsrer Brüder wa ringend, daß wir wieder zu gutwilligen, die unsrer beiden Br. et unsrem Zustand so ein tig aufgefaßt stellen. Denn sie es war und, und in all dem Kummer, die sie ihnen mit ihnen, sie zu verklären. Nein, gewiß nicht! Absicht ist es zwar, daß powell in hinsicht Aufgabe nicht die große Treue, in unserm Betragen gegen die beiden Brüder nicht die ste Lehr u Tragsamkeit, besonders unmittelbar beobachtet worden ist, aber wenn abermehr die Gebrechen der Brüder — noch dazu bei Wahrnehmung ihrer eigenen Ge nehmen — und nicht das andere, was Ihnen gewirkte Neuheit zur Besserung u die gehörige verkündigung und Warnungen in Liebe u. gemeinschaftl. englischen Mittheilung, so wird jedenfalls ein unerquickl. Bild unserer wahren Zustände entstehen. Somit sind unsere ernstliche Sorgen u Betrübnisse vermehrt worden; der Herr wolle sie bald trösten. Wir so denn den Brüdern vorgehabt und ist bitten auch sie lieber Vater: Thun sie nicht das: vorgaben, als wir in das bezügl. Missionsinstruction, vorgaben sie auch jüngst hinein unsere geliebten Brüder. — In Verbindung in unserm Briefe, daß wir über Lehre und Lebensverhältnisse, Glaubensansichten &c. &c. u. vorlage sollten. Das waren gestellt ein so ist mehr. Unsere Bibelfrage ist jetzt auch in Hajeepore ein Hemmniß Einfuhr gewonnen wo denn auch in Chuprah u Mz. soll es mit guter Hilfe auch bald beginnen. Was die Kunden der Lehrer betrifft, so ist sie mir selbst unfaßbar Rodiam, immer auch nicht in der Weise wie in deutsch land, wo sie nicht vorgehen, wenigstens so lange wir als die Heiden heiden sind: auf jeder Station bekommen die Lehrer Regierung und in Chuprah beläuft sich die Zahl solcher Kunden, die täglich besuchen auf 60—80. Wer aber in Zukunft ist, wird uns vorgelegt werden. — Was Missionsanstalt betrifft, so ist gewiß das die schönste Hoffnung, weil die Missionare und die heidnische Umgebung in ihren falsche Kinder schnell aufkaufen. Die Missionsknaben die Miss. Seminar in Benares sollen erhalb der Zeit unser Hingehen sagt. daß sie wieder hier gibt, nehmen wir an. In Chupr. haben wir 2, die Br. Werz. mit unseren Familien aus der- selben mitnehmen, in Bibb. 1, in Mz. 1. Sie sehen aus dem, lieber Vater daß wir für nicht müde gleich das Ihre thun, was wir müssen, daß bitten wir den Herrn um alle Hoffnung Sachen in warten auf sein Erfolg. — Durch Mission de la Croix, der in wenig Tagen Indien verlassen u nach Europa gehen wird, wenden wir diesen Brief an sie bitten wird, wenden wir ihnen das Schreiben den unsern Nathanael Grüßen bei als wir uns heute mehr nahe wissen gegenwärtig Brüder gesinnet u bitten

Gossner Mission

Via Suez, Marseille

R 11
22 2
No 5

Revd Johannes Gossner
c/o Berlin

to the care of
Samuel Jackson Esqr
38, Old broad street
London

Chuprah am Ganges in Ostindien 6 Februar 1841.

grüsse Sie, mein theurer Herr Doktor Diefferweg! Ich [illegible] Sie, mir ein [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen

Seiner Wohlgeboren

dem Seminar-Direktor, Herrn Diesterweg

zu

Berlin

Seminarübungen Nr. 29.

An Herrn Prediger Gossner Cuprah, 6 März 1842

Meine herzlich geliebten Eltern und Br

Gnaden

Ihr alle

Ihr

Ihr

Ihr

hätte ich die Sache damals besorgt, als ich an Sie den Brief schrieb, so hätte ich Ihnen lieber Mutter viel Kummer und ein viel Kreuz ersparen können, das nie aber geschehen ist, so hat der Herr, der alles Dinge wohl zum besten lenkt, auch dies zu unserm Heile dienen lassen und uns gedemüthigt. Und die Sache selbst betreffs, die Sie sowohl in unserm Briefe, als in andern Briefen abgehandelt, ist unsere die kirchliche Ordnung, so werden Ihnen ältern Brüder und Betreffende mittheilen. Nemmentlich wird es Br. Sternberg sein, der Ihnen das Resultat unserer letzten besondern gegenwärtigen Conferenz am 16 februar mittheilen wird. Einiges will ich Ihnen davon mittheilen. Außer den 3 Brüdern in Darjeeling Schulze, Wernicke u Stolke, und außer dem Br. Holzenberg, der sich bestimmt mit der Engl. Church verbinden wird worum alle Brüder zugegen, auch Br. Hart, Kälberer, Harter, Heinig u Dannenberg. Br. Hart hatte für alle auf die Conferenz nach Hajeepo. berufen. Am Morgen des Tages sprach Br. Hart sehr gesalbt über 1 Petri 5. Um 9 Uhr Morgens Conferenz: Einige Resultate unserer Berathungen sind: 1, die Sache mit Darjeeling: Wir Br. Treutler soll in einiger Zeugen deutsch abgehen zu den andern 3 Brüdern nach Takbor bei Darjeeling. Br Riebel (mit Br. Prochnow) wird wahrscheinlich in einigen Tagen Hajeepo verlassen um in Darjeeling selber zu bleiben. Er u alle Br. sollen Fertigkeit dazu. Es wurde dort, wo so viel Zusammenfluß von verschiedenen Leuten u Völkern u Sprachen stattfindet, etwa 6–7 Sprachen gesprochen. Es wird dem Gebet aller Br. sich befohlen, damit der Herr über Br. Riebel bald entscheide. —
2, Ribbalganj wird aufgegeben und dafür Hajeepore. Letzteres, weil es günstig am Ganges liegt, (1½ Meile) und weil der Herr es deutlich genug gezeigt hat, daß es mit einem andern größeren Orte verbunden sein soll. Letztens auch Umstände, die Ihnen selbst bekannt sind. Anstatt dessen wird wahrscheinlich Arrah südlich von Chuprah, 6 Kos (3–4 Meilen) davon entfernt, ganz in das Ganges gelegen eine Station für 3 Brüder werden. Das Theilen ist eingeleitet und wird mit des Herrn Hilfe bald entschieden werden. In Chuprah werden Prochnow, Rudolph, Maaß u wahrscheinlich Artope bleiben. Für Arrah werden Br. Sternberg Stürpnagel u ich erwählt, doch ist noch unbestimmt, ob Er war von uns bleiben, Artope aber ist in Chuprah u war in Arrah stationirt werden wird. In Muzufferpore bleiben die 4 alten Schmidt, Brandin Baumann u Rebsch. Darbhangah wird keine stehende Station, sondern soll eine feine umgestimmte Lage einigen, häufig von den Mz Brüdern auf eine Zeitlang besucht werden. In Patna werden Br. Kälberer u Heinig bleiben. Auch Gayá südlich von Patna ist als feste Station aufgenommen werden, für welche Station Br. Harter u Dannenberg bestimmt wurde. Br. Hart selbst will keinen bestimmten Ort haben, sondern Zeitlang nach Gayá gehen u. dann wieder nach Darjeeling u. s. w.
3, Ueber Handbeschäftigungen. Die meisten Brüder waren schließen sich unbedingt der Praxis des Lazarethes unter den Heiden eine Handbeschäftigung, Uhrmacherei, Schneiderei, Glaserarbeit, Musikinstrumentirung, Arzneibereitung u. s. w. zu betreiben zum eigenen Heil u. zum Heil der Heiden. Br. Hart hat aber, diese Handarbeit ja nicht zur Hauptsache zu machen, etwa auch darauf für den Unterhalt, da er von dem Reisen mittheilen will

[illegible] auf [illegible] Heller, [illegible] [illegible] [illegible]

An Herrn Prediger Gossner.

Hazipore 30 Septbr 1842.

Meine sehr theuren Herzen in Christo!

Ich grüsse Sie herzlich als Ihr Sohn. Weiss mir's, dass Sie sich über meine Briefe freuen, und Maria [illegible] Gossner [illegible] Ich [illegible] Ich [illegible] Ich

[illegible] wünsch, so haben wir nicht aufgehört, sondern bewilligt
gestern das Evangelium in dieser Sache zu erlangen. Dr. Sternberg ist mit dieser Sache
besonders beauftragt u. wird Ihnen mehr darüber berichten können. Dr. Baumann
[illegible] Agra zu gehen um dort unsere Regierungsbehörde
[illegible] zu überzeugen über unsere Angelegenheiten, die
Stadt Baptists, Stadt Christen sind. Darauf aber [illegible], dass die ganze dasige
eigentlich baptistischer Natur ist zur nur eine Station unter allgemeinem Gesetz
steht, und [illegible] Missionar (Dr. Hörnle) von Agra aus
[illegible], die Stadt mit [illegible] so haben wir alle die Freudigkeit zu
[illegible], weil [illegible] Gebet und Fürbitte [illegible] sind, und auch
Dr. Baumann mir nicht an meinem Orte [illegible], wo sein Herz [illegible]
ist u. wo nicht [illegible], dass er [illegible] Mannschaft [illegible] hat. Letzteres trifft
jetzt [illegible] zu Hazelpore [illegible] leider den Hyderabad ist aber schon besser
[illegible]. Für Pfingsten [illegible] die Leute von Ihre
[illegible] und haben schon täglich Versammlungen und Predigt. Auf haben
sie einen Preis. Ihr Schulhaus ist [illegible] Gottesdienst [illegible] ist
auch in Chinsurah. Gegen Feindschaft [illegible] Dr. Schmid [illegible]
nach Calcutta zum Bericht [illegible] die Londoner Gesellschaft [illegible]
[illegible] Für Ihre gütigen [illegible] u. unsere [illegible]
ganzen Bekannten. Bei Madras in Tinnevelly Distrikt [illegible] ist eine Anfangs-
[illegible] [illegible] Häuser [illegible] [illegible]. —
Mein lieber Bruder grüßen ich Sie recht herzlich u die Lieben Daheim alle
Ihnen Bekannten. Haben Sie [illegible] und [illegible]

Ihr treuergebener Sohn in Ihrem Jul. Ullmann.

Gossner Mission

[illegible] auf den letzten Heiden, [illegible] [illegible] [illegible]

mit der Hülfe Hülfe wird uns nun die Hülfe für 30 Mann kommen in der Person des
Dr. Nathanael angestellt werden. Herr Abbé Mr de la Croix, Missionary, der uns sehr
gerühmt ist, sowie ich aus 3 Decbr 1841 mit Nathanael Hülfe arbeitet
Schreiben in einige Zeilen an die Mission mitgetheilt waren. Am 26 Januar
kam wir bei, Dr. Hülpnagel und ich mit Missionsbericht nach Norden
Alligan auf 13 Tage auf welchen Land der Hülfe sehr gegenta. — Wir
gaben wirklich wir nun Dank aus Darjeeling von dem dortigen Gesprächs
freundlichen Empfang, der uns zeigte, wie schon der Hülfe im Werke sei.
alle gesund und haben schon gemeinsame Lehre. Das können sie uns
ganz und Abends oder gegen Abend uns Lehre erbieten; Mittags schlafen
Sonne aus. — Über Jabbelpore wird schon Dr. Krachnow schreiben.
Dr. Rudolph wohnt damit sehr, Dr. Maas wird ebenfalls in einigen
Tagen hinreisen. — Ein Haus in Arrah ist damit ein Unternehmung
wir warten auf Briefe über den Abschluß des Kaufes, worauf dann
bald mehr oder weniger nach Arrah abgehen werden. — die Dr. Baumann
in Rebsch sind wohl lange noch nun mehr bald 4 wöchentliche Mission
W. von Mozufferpore die Bettiah (Katholische Missionsstation) zurückgelegt. Dr.
Sternberg in Choristh sind aber auf einer Reise — O. von Hajeepo in
nach Darbhangah begriffen. Da jetzt aber unsre in unsre für Lesezeit eintritt, so
soll für etwa 7–8 Monate das Reisen aufgehört. — Nun einen lieben Vater! und
ist warten. Ich bin wieder in die Lange mit einem Schreiben hineingerathen. Wenn
Ihnen nicht gefällt, verfehlen Sie wenig. Haben Sie mir Ihre Liebe und Ihr Wohlwollen
dann — so hinaus ist mein herzlicher Wunsch, dass mich Reisen soll ablegen zu
müssen, mein Dienstherr. Wenn ich für eine große Pflicht, meines Herrn Liebe
ist sehr, aber dennoch bin ich getrost, dass Er sorgt für mich gewiss auch zu Zeit
Ehren für unsre ganze Mission. Es grüßt Sie Ihr sehr ergebener Sohn Julius Ullma

An Herrn Prediger Gossner

Chupra d. 6 Februar 1843

Mein lieber Vater in Xto! Meinen sehnlichsten Gruß zuvor!

Seit etwa 14 Tagen haben wir 2 Briefe von Ihnen erhalten, den letzten datirt vom Anfang Novbr, den 2ten vom 22 Novbr 1842. Da wir gern, wie Sie es wünschen, Ihnen regelmäßig unsern Bericht von unserer Station mittheilen möchten und uns Ihnen die mit einer jetzt in Chupra stationirten Brüder beantwortet haben (Dr. Baumann & Wolfsohn) so will es, falls sonst nichts dringendes zu thun. Letzterer haben wir die Liebe gehabt, sich bereits in einem früheren Briefe an Sie niedergedrückt haben, wir alle unsern Dank, wofür wir gegen, daran ist uns bisher sehr zu schaden kommen lassen, um Ihnen willen zu vergeben, und wir Sie ab früher trotz unserer Schwachheit in Fülle Thaten, uns seinen gegen uns dasselbe Väterliche fürbittende Herz zu bewahren. Unser Herz verlangt es Ihnen oft, oft zu schreiben, es drängt selbst, daß Sie immer von uns hören werden, Ihr Herz zu erfreuen wissen, weiß wissen, daß es so viel nicht vermag, aber wissen wir einen, der uns giebt Worte zu schreiben und Kraft den Unsern nachzukommen. In Ihren letzten Briefen hatten Sie verschiedene an verschiedene Brüder niedergelegt, die Alle besorgt waren sind. Der letzte war an Alle gerichtet. — Die Geschw. Rudolph sind bereits am 2 Febr. von hier für nach Simla abgereist und werden jetzt etwa noch bei Furkhabad sein. Sie sind ziemlich wohl und haben uns schon mancherlei Mahl geschrieben. — Daß die Mission durch Tod auch abermals eine Missionsstation wird, werden Sie schon gehört haben. Der Br. Alexander (Br. wie ich glaube der Küster ist) und namentlich seine Frau hatten sich sehr dafür und haben in mancherlei Briefen an uns den Wunsch ausgedrückt, uns selbst schon das Werk durch Gebet, Hülfe und Rath unsererseits möglichst erleichtern. Da wir alle einsahen, daß sie ein Wink von Ihnen, auf unsere Zahl ab noch erlaubte, wieder dorthin senden möchten, endlich die Mrs Alexander besonders Sternberg dorthin haben wollte, allerweil sie ihn von früherer kannte, so wurden wir alle einig, daß Br. St. dorthin gehen und da bleiben möchte. Da sie ab gleich aufgefangen schon wollte, weil wir Hand in Arbeit, und noch nicht gleich bereit war, so sah sie mit den andern Herren dort, die sich für die Sache interessiren gewachsen daß Br. Sternberg erst nach Benares, Ghazipore gehen und sich dort das Schulwesen etc ansehen möchte, zu welchem Zwecke Br. auch dorthin, begleitet von Br. Schmidt Anfang Januar seine Reise dorthin angetreten hat. Da gerade Ende Januar ein großes Mela in Allahabad war, sahen sie ihre Reise bis dorthin aufgeschoben um auf diesem das Ihrige zu thun. Sie sind beide bis jetzt noch nicht zurück, werden aber bis Mitte Febr. wohl auch sicher wieder hier sein. Der Herr segne ihre Arbeit für ihn, daß sie dem Herrn für ihr Werk, daß sie auf den verschiedenen Stationen unter den Heiden hat. Ghazipore selbst ist eine Stadt, etwas kleiner als Chupra, südlich vom Ganges, etwa 3—4 Meilen von Chupra entfernt, daß, obwohl Chupra so nahe, man letzterer Stadt nicht gänzlich gebraucht ist hat man eigentlich großen Distrikt. Die Mission hier von dort ist nachher wahrscheinlich folgendermaßen ordnen und ist die Subscription bereits auf monatlich 62 Rupien (beinahe 42 Rl) gezeichnet. Die Hauptarbeit wird darin bestehen, daß sie Schulen und eine Missionsanstalt zu errichten, zu welcher bereits einige Kinder da sind. Er bekommt somit nichts von Br. Start, ist aber doch mit uns verbunden. — Unser Arbeit hier in Chupra ist etwa wie folgt. Wir drei Brüder Baumann, Arlosse & ich, die für stationirt sind, haben ab so eingetheilt, daß ersterer die Predigten auf dem Bazar, Br. Arlosse die Krankenpflege & ich das Schulwesen übernommen habe. Bei dem Predigen auf dem Bazar der Stadt & in der Umgegend hat Br. B. jetzt mehr als früher mit Widerstand zu kämpfen und der Haß besonders der falschen Missionäre gegen unsere Lehre tritt oft unverholen hervor, sie fangen nun allmählig an zu verstehen, worauf es hinaus will und der ist ihnen dann Feind der Rein Br. Evangelium. Seine frühere Gebuld, sein Ernst in seiner Widerlegung sind ihnen unerklärlich, unangenehm einlau, obwohl sie ab nicht läugnen können. Die hin- und hören mehrere zu & viele bekennen den Irrthum ihrer Götzen. Krankheit der umherstreifenden Art, daß es nöthig, daß von Letzteren mehr kommen täglich etwa 60—80, denen Br. Arlosse Arzneimittel verabreicht, und wenn sich aber auch nicht unmittelbar auf ihren Seelen wirkt, so doch mittelbar, indem wir dadurch

Gossner Mission

bei ihren Zusammenkünften u. Liebe zu uns anwenden, und sie gern dann auch etwas [illegible] zum Heil ihrer Seele mit nehmen; ob dasselbe uns gleichfalls den Weg zu ihrem Herzen. Die Kinder derselben gewöhnen wir täglich daran, dass sie die Hände u. Missionshaus nicht mehr eher dürfen niederlegen als sie gewöhnlich unter Gebet zu Hände der Schlafzeit. [illegible] besuchen wir fast täglich und das Wort von der Seligkeit zu hören oder Evangelium nicht vorhanden, welches wir auch die lesen können, pflanzen. Dabei können wir nicht unterlassen, die Güte und Bereitwilligkeit der Auxiliary Bible Society in Kalkutta und ebenso die der Tract Society daselbst zu rühmen, die uns mit Bibeln, Evangelien und Traktaten in den verschiedenen Sprachen u Charakteren so reichlich versehen, dass wir neben der mündlichen Verkündigung des Evang. [illegible] das Wort selbst [illegible] geben können u. ob wir wohl wissen, dass wir auf den Weg, oder Salz oder unter Dornen fällt wird doch auch etliches auf ein gutes Land fallen u zur Zeit Frucht bringen nach dem Worte des Herrn: Mein Wort soll nicht leer zurückkommen u. s. w. — Wir für schon wissen, haben wir auf unserem Grundstück einen Hindu-Knaben schule, wo der unser den gewöhnlichen Gegenständen, Rechnen, Lesen, Schreiben auch das Evangelium gelehrt, biblische Geschichten erzählt u [illegible] Worte der heilig. Schrift auswendig gelernt werden. Ein heidnischer Schullehrer lehrt die gewöhnlichen Gegenstände unter unserer Aufsicht, und das Erzählen der biblisch Geschichten ist selbst. Darüber ist alle Sonntage in dieser Schule heidnischer Gottesdienst, Gesang, Gebet, Predigt, zu welchem die Kinder abwechselnd kommen müssen, der aber auch von anderen Kindern besucht wird. Dieser währt Vormittags von 9½ – 11 Uhr. Bemerken möchte ich noch dabei, dass, obwohl der Lehrer ein Heide ist, doch kein heidnischen Worten darin gebildet wird, wohl aber das christliche Element allmählig hier u. da gelehrt wird. Ich sage: allmählig, denn wir auf diesen Weise können das Wort Gottes neben dem Weltlichen [illegible] in die Herzen der Kinder u auf diese Weise ist es dahin gekommen, dass täglich wird; u ich hoffe zu Gott, dass der Saamen auch zur Zeit Frucht bringen wird. Neben dieser Schule auf unserem Grundstück haben wir eine zweite in dem drei Dorfgang (1¾ Meilen von hier) von 6 Jungen besucht, die bereits 25 Kinder zählt. Die dritte Schule wird mit Gottes Hilfe in wenigen Tagen in der Nähe der Stadt Chinsurah selbst angefangen, zu welcher das genügende Land bereits aufgekauft wird für 4 Rs, Persische Schule auf unserem Grundstück, die bereits von 3 Mohren besucht wird, will noch nicht recht gedeihen, weil die Kinder, die gerne braun wollen u dann sehr viel sind, nur ihren eigenen Lehrer lesen u kennen wollen, was aber nicht geschehen kann, da neben dem darin enthaltenen Lügen auch solche schmutzige Sachen in denselben vorkommen, die kindlich Gemüth verderben müssen. Die beiden Schulen, die in diesem Dorfe sind, wissen noch nichts gedeihen, das müssen wir warten u sehen, was der Herr will. Unser Plan ist ab hier, – der Herr gebe das Gelingen u seinen Segen dazu — die ganze Strecke von dem oben genannten Dorfgang an bis nach Kibbalgang, einer Strecke von etwa 3½ Meilen, die ausserordentlich bevölkert ist, fast dorf an dorf hat und in dessen Mitte Chinsurah liegt mit Schulen zu versehen, die dann alle von mir bis aufsichtigt werden und in welchen das Wort Gottes rein u rein [illegible] u. s. w. werden soll. Das ist unser Plan, was der Herr thun wird, steht in seinem Rath. Der dass er mit uns ist, erkennen wir in diesen Tagen wieder. Vor etwa 3 Wochen ging ich mit meinem Lehrer, der bei uns angestellt ist, nach Gultenganj, um dort eine Schule zu errichten. Wir fanden auch ein Haus, aber (1 Meile von hier) der dortigen Gutsbesitzer, ein sehr böser Mensch, wollte dort keine Schule haben u. somit mussten wir das schöne grosse Dorf mit Seufzen verlassen

(Fortsetzung)

der Lehrer sagte mir, ich könnte dem Magistrat in Chuprak nur ein Mark sagen
so würde ich den Platz bekommen, wenn wenige Barmittel
wenn Herz aber Nein sagte. Ich sagte ab dem Herrn anfrein, bat ihn, daß
auch in Gultengang sein Kind kommen zu lassen und den Widerspruch wegen
dem Lehrer sagte ich, daß ich nicht zum Magistrat gehen wollte. Darüber hatte
selbst gesagt: Wenn sie uns in mein Haus verfolgen, so flüchte in die andern.
Ich wollte deshalb andere wo, wo der hiesige Herrn aufsteht, wenn sie gegangen
auch gegangen, so wenn der hiesige Zeit gekommen wären, würde mir kein Mensch wieder
fassen können. Demzufolge gingen wir nach Dorigang in die Privatschule
viel Schwierigkeit dem Schule im Gange. Jetzt kommt derselbe Lehrer zu mir
u. sagt: der Gutsbesitzer in G. wollen mir jetzt nicht mehr sind, ich könnte dort
eine Schule vorläufig u. alt ich ihn nach der Ursache dieser Veränderung fragte,
sagte er: Ich habe ihm die Sache recht erklärt u. darauf er sich zufrieden. Der
Lehrer war wörtlich ganz auf seinem Kirchen hingegangen u. sollte sich bemerkt, das gewiß nicht offen die Leitung treffen, der Gabeln anfährt. dem Herrn
sei die Ehre. Wills Gott, so wird in kurzer Zeit wird auch dort eine Schule er-
richtet werden. – Eine große Schwierigkeit haben wir nun noch für jetzt durch Gott
verl. zu überwinden. Sie müssen schwarz Weiß, daß Dr. Clark Grundsatz der
ist, für Schulen kein Geld mehr hinzugeben. Er will uns nicht auf der Grundlage
deshalben finden u. schickt uns seine Schrift, aber sein Geld gibt er nicht her
zu sehr, aber das nicht mit Freudigkeit. Das haben wir für in Chuprak u. die
Dr. in Moz. in Warrawan auf der Hoffnung angefangen u. der Herr hat uns bisher
nicht zu Schanden werden lassen. Wir sowohl für in Chuprak als die Dr. in Moz.
haben eine Liebesgabe um Beiträge für Schulen an die Engländer der Vatersstadt
Bern erbeten lassen u. sind, der Herr denkt ab so, daß von den etwa 20
Engländern, die in Moz wohnen, die 4 Personen (Rister Magistrat u. s. w.) jeder
ein Geschenk von 100 Rup. (66 Rl) und einen monatl. Beitrag von 5 Rup.
unterschreiben. Von diesen Gelde können die Brüder dort sowohl die täglich
Predigt bezahlen, als auch Schulen errichten u. erhalten. Und in Chuprak ist es in
dieser Hinsicht nicht so gelungen; denn von den etwa 10 hier positionirten Eng-
ländern haben nur 2 monatlich 5 Rup u 1 monatlich 2 R. subscribirt. Doch denken
wir auch dafür dem Herrn zu hoffen, er wird uns noch mehr thun, als wir bitten
u. verstehen. Daß wir jetzt mit monatlich 12 Rup die Schulen nicht erhalten und
erweitern können ist klar u. wir haben Noth gedrungen von Dr. Clarks Geld uns
was müssen, weil er es nicht gerade verboten hat, wohl aber nicht gern zu dem
Fonds gibt. Wir glauben u hoffen, daß der Kinderfreund unser Herz, der die
Kinder schickt zum Verderben, auch das Geld auf irgend eine Weise dazu bestimmen
wird; denn ob ich wohl von Dr. Clarks Geld nehmen darf, so thue ich es doch nicht
gern aus gewissen Gründen, und kann ja auch nur von fröhlichen Gebern fröhlich
nehmen. Das führt mich auf einen andern Punkt, nämlich den, daß der Dr. Clark
uns in seinem Briefe angezeigt hat, daß wir, da sein Geld nicht mehr lange aus-
halten wird, uns nach andern Hülfe quellen mit einigen reisen wollen
sein Herz nicht von uns abziehen, aber das auch nicht mehr der Allmacht erhalten
zu sind. Zu dem Ende wandten wir uns bereits an einige andere
nach Calcutta, die ganz bereit sind uns zu unterstützen, wenn wir als ein
corpus mehr auf unsere bestimmten Personen unserer Mission ausnehmen. Darüber
ist nun bis jetzt nichts entschieden worden, wird aber wohl geschehen, wenn
die Dr. Sterab. & Schreich wieder zurückgekommen sind. Wir glauben
alle dafür, nur findet Dr. Schreich noch nicht hinreichenden Grund, sich von
Dr. Clark (wenn auch nicht ganz das Heilsame) los zu sagen, weil er, wie

er sagt, ihre Ja seine Gemeinde nicht bindet. Dr. Scherich's Abreise ist ver
ab[illegible] aber und wir lange das Verhältniß noch fort dauern wird ist u
einer Sorge ü. ich mag darüber nichts weiter sagen. Über Dr. Schulze's
Zustand haben sie vielleicht noch nichts oder das Nicht Buchstäbliche gehört, das
will ich euch darüber etwas mittheilen. Als er noch mit Dr. Hart in Darjelin
bekam er schon ein Mal einen Anfall von Wahnsinn, daß manch er wieder
jetzt, da er ganz Patna zurückkommt, kommt derselbe mit größerer Heftig
wieder und er ist nun bereits 1¼ Monat in dem traurigsten Zustande
ü lagert, so daß ihm zuweilen die Zwangsjacke angelegt werden muß
Dr. Brice ü Hurter gelingen konnte, auf ü, sie mußten so viel Gebild
weil er immerfort tobsüchtig, tobt ü jetzt einen Diener oder Gehilfen da
rennt, auf die abscheulichsten Arten flucht. Er kennt jedermann, haßt
auf jedermann und will ihn gemäß der Hindus oder des Lebens, w
sagt, der ihn Alles beneidet. Er ist zwar jetzt nicht so wild als vor etwa
doch immer noch im Wahnsinn ü muß streng bewacht werden. Da Dr
in einigen Tagen von Allahabad zurückkommen wird, der etwas
seinem früheren Leben weiß, so wird Dr. Hart bis dahin nicht warten;
denke, sagte Dr. Hart, sie so ein schlafloser. Gott weiß ab. er einbarem
sonst ü erlöse ihn von diesem Leiden. Alle Geschw. Onkel für ihn
die Dr. ü Schw. sind alle wohl, neben so die Kinder der Schw. Hulp.
ü Baum. ü auch das Waisenkind, das Schw. Baumann hat. In Moz. ist
Alles wohl ü munter. — Die 3 Berliner Brüder Hübner ch. sind hier
Decbr v. J. in Calcutta angekommen ü werden dort einige Monate
unter Anleitung des Dr. Scheurmann dort die Syrische Sprache
etwa im April oder Mai nach Benares abgehen, wahrscheinlich um
zu bleiben. So schreibt mir Dr. Hübner. — Noch habe ich zu melden, daß
Dr. Baumann Dr. Stolpe ? im vorigen Monate einen Kleinen 11 tägi
Missionsreisen gemacht haben, nordöstlich nach Bikrah, dann südlich
Lalganj, Singiah ü von dort zurück. Sie haben auf dieser Reise vielfac
Gelegenheit ü Veranlassung gehabt Gottes Gegenwart ü erfahren dem
auch sein Wort. — Am Weihnachtsfest sind in Moz. wieder 2 Kinder getauft
dem, wie Ihnen die Br. von dort schon wahrscheinlich gemeldet haben. — Nun,
Vater! Daß ich so wenig von unserer Station ü. wenn Ihr ganz trüber
betrübt werden ist, so wundern Sie doch auch diesem wieder Anlaß
finden, dem Herrn nicht für Manches zu danken, was er thut. und
Ihnen wird somit wieder getröstet werden vom Herrn. — Doch ich
ja Ihnen, Sie fast alles noch gewußt! Mache ich, wir haben viel bisher ver
aber Sie, der der mich ist an Langmuthigkeit, hat es mir vergeben und
tröstet auch unsere oft sehr betrübte Seelen. Wir hoffen auf den
Herrn, bei ihm ist viel Gnade ü er kennt unser Wollen und bessern
er wolle denn Sie lieber Vater segnen ü trösten, und täglich uns an
Manche auf Ihr liebendes Herz legen für uns zu beten. — Leben
wohl! Allen meinen Geschw. grüßend sie herzlich. Grüßen Sie die
Lieben in der Heimath, namentlich Tieben Ida ü Thamms. —

Ihr Sie innig liebender Sohn

Jul. Ullmann.

Gossner Mission

Chusprath 6. October 1840.

An Herrn Pastor Gossner

Theurer Herr Pastor! Ich wollte zwar meinen Abschied nicht vor
Ihr in diesem Monate zu schreiben, weil ich Ihnen erst im vorigen Mo-
nat geschrieben habe, aber ein Umstand nöthigt mich dazu, nämlich der, dass
unser Aufenthalt in Chusprath ein Monat kürzer sein wird, als ich
und sie glaubten. Es ist nämlich für uns nöthig, dass
mehr als 100 Kindern, die sonntäglich unsre Gottesdienste besuchen, gesun-
dene nur noch 20 - 30 Erwachsene sind und dann ist, namentlich in
grosser Hitze der Raum dieses sehr eng. Oft sitzen Leute, die keinen Raum
mehr finden, oder uns Raum machen wollen, draussen und alle nur
wenigen wandern können, wenn wir die gewöhnlichen Kinder und sonst
Zimmer, wie sie für so Leute draussen sein müssen, verschlossen hätten.
Nun wissen Sie aber, dass wir unser Geld, sowie der Pastor
und dazu nöthig gibt, um deshalb bitten wir Sie und die grossen
Herren und Marmins und für selbst und ganz zu trennen und dann und
Kinder sei unsre grossen Leute um die Gültigkeit der selbst Prospekt
so viele Zeugen u. Altäre fort. Der alte Simeon sagte neulich zu mir
O, dass ich vor meinem Ende noch die Leute sehe, wie schwer Gott
sein verwirklicht zu sehen! Ich bin nun einer Meinung, aber für solche Sache
erwärmt ist doch schwer aufzugeben neue Wirksamkeit (Gebiete) zu gewinnen
zu bringen. Ich sage also: Wir schreiben noch einen Monat u. von
dort her vorerst und die Leute das nöthige Geld schicken. — Wir brau-
chen etwa 1000 - 1200 Rupien (700 - 800 Thaler); wenn wir uns nicht
sehr ganz bekommen können, so bitten wir dass nur etwa 600 R.
Wir fassen, dass Subscriptionen für uns der Abend und Leute zu bekommen
zu haben sehen das Geldschloss gefasst, bald mit dem Leute
zu beginnen, sobald nur etwas beisammen ist, und hoffen zum
Schluss, wir diese Sache schon oft im Gebete vorgelegt haben, dass
er die Herzen ein Motiv eingeben wird, mildiglich auch für
solchen Zweck beizusteuern: er, der da sagt: Silber u. Gold ist mein!!
Der unsere Motive leitet hat der Herr Landrichter u. sein ganzes
Haus Lust zu unsrer Angelegenheit. — Auch gewinnt dieser, der Herr
weiss, wie wir beschäftigt sind, wenig Zeit zu schreiben! — Wir grüssen Sie

und die warmsten Grüßer und Mitglieder unserer Mission.

C. Ostorg C. Ullmann C. Baumann

Zu diesem meinem lieben Vater noch einige Zeilen mit Allen. Dass wir die Reise gesund fuhren vor etwa 4½ Monat meine alten 60 jährigen Missionsbrüder zu taufen, der ein Christen gläubig geworden war und den Namen Simeon erhielt, wurden Sie bereits in meinen Briefen gelesen haben. Nämlich, dass wir nun auf Rebelganj mit Schiff reisen haben, wandten sie einen Vor einigen Tagen besuchte uns Br. Sternberg und verblieb dort in Arrah einige schöne Tage. Unser Allen, haben einen guten Fortgang. Ich freute die Taufe dort Einige zu sein bei der Taufe von 4 Christenleuten, die er dort aufgenommen hat. — Am 29 August sprach in Calcutta der Herr Missionar De Rodt. — die Gebrüder Vose, Leimann & Nacer sind noch miteinander bei mir in der Unterweisung über ihre Bekehrung ist noch nicht völlig aufgehoben. Nacer leidet jetzt fortwährend an Kopfweh, sonst ist er gesund. — Die diesen Tagen war er in Chuprah mit Bela wo wir wieder Gelegenheit hatten vor vielen das Wort Gottes zu verkündigen. —

Ich komme nun zuletzt noch auf mein Werk, die ich gerne Ihnen mitgetheilt habe, aber in der Monatsbetzung, dass sie meinen Monat Juni abgesendet doch zurück gelassen haben; dieser ist nun mit Freudigkeit geschrieben worden gegangen so ist es mir angenehm Ihnen die Sache noch einmal vertheilhaft mitzutheilen. Es betrifft die Sache noch einmal die Abschrift, die nach göttlicher Ordnung in der Hand der seligen Gattin begraben. die Ursachen zu dieser Abschrift liegt darin, dass es sich als sicher war ob meine Frau, dass der Mensch allein sei, dass es sich nun für unter Brüder in der wirklich nöthigen und seligen Arbeit mit Heilsverkündigung mitschleudert hing sein meine Post in Mosa Frau in der Noth Hilfe zu unter Hand ist aber nach der, dass es mir mir sonne und in meine Arbeit eine Hülfe sein sollte; wo es und in verlassene Plätze brauche ist wohl nicht nöthig zu erwähnen. Ich habe deshalb auf meinem Reisen gesehen diese Sache Sorgen mitgetheilt und gebeten, dass er doch Vater sein möchte als seinen Sohn wieder lieb meine Abschrift, die nach göttlicher Ordnung in der Hand der seligen Gattin begraben. die Ursachen zu dieser Abschrift liegt darin, dass es sich als sicher war ob meine Frau, dass der Mensch allein sei, dass es sich nun für unter Brüder in der wirklich nöthigen und seligen Arbeit mit Heilsverkündigung mitschleudert hing sein meine Post in Mosa Frau in der Noth Hilfe zu unter Hand ist aber nach der, dass es mir mir sonne und in meine Arbeit eine Hülfe sein sollte; wo es und in verlassene Plätze brauche ist wohl nicht nöthig zu erwähnen. Ich habe deshalb auf meinem Reisen gesehen diese Sache Sorgen mitgetheilt und gebeten, dass er doch Vater sein möchte als seinen Sohn wieder lieb Mich wünsche möchte, und die wohl natürlich sind und Br. Sternberg, die Hermine ihm zu sind sind selbst dienstbar als Br. Sternberg, die Hermine Sternberg war, weil meine Vater in Gnaden mit dieser Familie in grosser Freundschaft lebend ist es sich Mädchen kann verschweigen. Nun sehr gerne einer seligen Br. Kluge früher einmal war sie geschrieben es seine abschlägliche Antwort erhalten, das Letzte ist zum Ihnen, dass sie sie mir nicht gebeten wäre, warum? lässt sich nicht gut sagen. Ich schreib zeitlich meinem Vater, dass, wenn wieder mein Verwalter H. St. sollte Mann sei, meine Vaterstadt ganz ernst schreiben ist Gnade mir selbst mein Braut wünschen und sie geschieden möchten Jahren mit meiner Schwester Louise, der Braut des Br. Hübner mit Freuden möchte

weil die Gelegenheit mir so gesund ist. Ich glaube, Ihnen Vater, dass sie mir das nicht verdenken, dass ich sie so bald haben möchte, wenn Sie bedenken, dass ich nun bald 4 Jahre lang unter Heiden hinüber wirken, ohne ein Weib, denn ich mir manchmal kaum, wie zu helfen weiß, und wenn Sie wissen, dass meine Frau das Weib ist, welche 2 mir Kinder sind. — Herzlich kommt, dass mir keine passendere Gelegenheit sein kann, zu reisen, da meine Schw. Louise in Hannover einige Besuche sind. Was aber mir die Überfahrt kosten betrifft, so habe ich Ihnen darüber bereits ein mal freiwillig geschrieben. Ich wiederhole es noch einmal. Ich glaube nämlich, dass Start die Reise war, hat sich mir seine freiwillige, und bezahlung der Überfahrtskosten für mein bereit, darauf antwortete er mir, dass er gegen meinen Plan nichts hätte und es freiwillig, aber die Kosten der Überfahrt, nicht tragen wollte, weil er schon so viel [illegible] hier in Schwaben für zu erhalten [illegible] Ihnen [illegible] Ihnen, Ihnen Vater sagt schon so viel dazu gegeben und kann diese Ausgabe nicht zumuthen; darum bitte ich Sie um die gnädige Mitglieder der Gesellschaft, dass die Kosten der Überfahrt für mich bereit zu tragen. Ich habe die Zuversicht, Sie werden mir diese Liebe erweisen; und der Herr selber kann und wird es ja auch auch Ihnen wieder vergelten, Ihnen Silber u. Gold ist sein!! — Der Herr selber, und ich die Sie um mich schreiben, bitte Ihnen Sie doch in meinen besonderen Dr. nicht, denn so weit ist nicht für jetzt nöthig!! —

Vor einigen Tagen erhielten wir Ihren Brief, vom 12ten mit den Einlagen von meinen Lieben, wofür wir Ihnen nochmals herzlich danken für Ihre Liebe!

So eben erhalten wir ein Postscript durch den Christ. Observer, worin mir angezeigt wurde, ob das nächste Dampfschiff die Briefe vom Juli über Juli erhält. Falls also wirklich die Briefe vom Juli Juny bei Ihnen angekommen sind, so bitten wir, es mir nicht übel zu nehmen, dass ich noch einmal geschrieben habe. Ich eile es aber mit jener Postgelegenheit. Sie haben ja doch nichts nöthiger zu thun, als diesen Brief zu barmherzigen. Doch, wir Sie, Ihnen Vater danken. Lassen Sie diesen noch zu grüßen die allen Ihnen Lieben herzlich.

Ich bin mit Liebe

Ihr dankbarer Sohn

Jul. Ullmann.

6 Octr 1863

126

Via Bombay Falmouth

Revd Joh. Gossner

Berlin

to the Care of

Samuel Jackson Esqr

38, Old Broad Street

London

Gossner Mission

An Herrn Prediger Gossner Amprah 11 May 1843.

Mein theurer Vater in Christo!

Ob mein zukünftiger Schwager br. Hübner gerade in diesen Tagen in Ihr Haus bei mir ist und mich Berlin schnell, so scheint es mir recht, meinem Vater und Ihnen mein Herz mitzutheilen, die Hochzeit ist mir bestimmt. Durch mancherlei Erfahrungen bin auch ich mir jetzt gekommen, dass mir ein treues Weib zur Seite Noth thut, mir Hilfe, die mit mir arbeite, bete, liebe, leide u sich freue. Ich habe deshalb meinem Vater geschrieben und ihm meine Absicht mitgetheilt, ihn gebeten, dass meine Wahl auf die Schwester des br. Sternberg, Hermine gefallen ist, die, so viel ich sehen kann mir die rechte Gehülfin sein kann. Freilich sehe ich, theurer Vater, manche Hindernisse wenn ich mir daran gedenke, dass sie bereits einmal den Antrag des br. Kluge abgeschlagen hat, doch ihr Vater etwas nicht sehr zuversichtlich ist, seine Tochter für diesen Stand sehr zu. Gedenke ich aber zugleich daran, dass bisher mein Herz mehr wirklich mit Gebet gefasst ~~worden ist~~ und mir durch mancherlei Umstände die Erfüllung meines Wunsches sehr zur Gewissheit geworden ist, so kann ich nur glaubend, dass sie eben damals hat müssen Nein sagen, weil sie ihr besser für mich bestimmt hatte und dass dann auch Gott das Herz des Bruders so lenken kann u. wird, dass er nicht nur mit Gewalt aber mit Willen, freudig mit Segnung Ja sagt, denn der Herr ist noch stärker als die Starken. Sie wundern sich mir nicht anzudeuten, dass ich in dieser Hinsicht mich gewiss an meinem Vater wende, denn er ist mir treu der nächste nur kann niemand sich auf meine Ehre, denn aber sind Sie mir auch weiter Mühe übernehmen, sich in dieser Angelegenheit zu fragen. Ich schreib an meinen Vater, dass meine Wahl auf die jüngste Schwester des br. Sternberg gefallen ist und nur im Fall sie mich haben wollte, würde ich für die älteste Schwester die Emilie schreiben, weil ich sie kenne. Wollen auch diese nicht einwilligen, so kann ich bitten, dass Sie, theurer Vater für mich oder einen lieblichen Vater für mich mein Brautwerber sind sie dann mit mir sehr. Lassen sie mündlich dringlich mir gesprochen möchte. Auch ist erwähnen noch einmal: die Prinzessin Hermine Sternberg ist gerade der Gegenstand meiner Wahl u Liebe. Ich bitte Sie theurer Vater recht mich recht mitfühlen, und mich Alles zu diesem Schritt bewegen hat, da Sie selbst die Umstände recht wissen: zuerst mein Alter, dass bei meinem seltsamen, wenig ausdrucksvollen Wesen Klima einer Verheirathung entgegensetzt ist, als ich wieder einmal, besonders kaltes Klima; dann, dass ich besonders jetzt für mich die Nothwendigkeit der Noth fühle, es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei, sagt." Ich bitte Sie daher herzlich, da Sie väterliche Liebe zu Ihrem Sohn haben u. meinetwegen gewiss vor dem Herrn, auch dass es gesegnet zur Ehre des Herrn, sein eigener Heil u zum Segen der Heiden. — Der Mädchen Lebenslauf ist ungefähr der br. Rebsch — die Mutter Maas braut des br. Sternberg. — Der sein Jubelfest heute feiert hat sich mir auch freundl angenommen. Von mir kannte ihnen bereits entgegen gehen, dass mir zur Zeit der Miss. Schwarmann in Calcutta für sich allein zu ziehen die Frauen ihrer unmündigen u in Betracht ihres Bruders selbst schrieb der reiche Mr Hawkins von Calcutta und Sternberg, dass er für ihren Unterhalt sorgen wollte; wir möchten wir sie bei uns aufnehmen, bis dass Station natürlich annehmen; und somit annehmbar wir sie nun in einigen Monaten. Welch dringendes Zeugniss sich aber mir unsere Ihnen gegebenen hat, wenden Sie schon gehört haben. Wir haben bis jetzt noch keine Antwort von ihnen direkt bekommen, obwohl wir bereits an sie geschrieben haben. Willkürlich hat sie der Brief [illegible] während sie auf der Reise sind ist schwer an sie schreiben

weil wir nicht wissen, wo sie eigentlich sind. Der Bisch. Schürmann ist
Dr. Hübner nach Benares, dass nun von ihnen (Hübner hat seine Frau
lassen) gänzlich kommt. Sie von Indien getrennt sei, also sehen auf
ihn Niemand muss warten. Er hatte Frist, Urlaub in seinem
vergessenen Heft, um Erfahrung der heißen Jahreszeit für unbekannt, da
sehen als ihre Macht sie trug. Wir haben uns für alle gewundert,
so heiß sein unbekannt, dass wissen wir den Zusammenfang der ihn
der Herr die Übrigen in dieser heißen Jahreszeit bewahren wollen.
Das Werk der Dr. Sternberg in Arrah geht wunderbar so er arbeitet
gänzlich an Segen. — Ebi Dr. in Darjeeling haben durch die Ungewitter
Hagelschlag, welcher große Verwüstungen anrichtet und die Ernte
verspätet, großen Schaden erlitten. — In Moz. geht das Werk des
Herrn, der die Bengalen sendig, so wenigstens ist es die Dr. sehr viel von
beschäftigt werden. — Hier in Chinsurah können wir uns zum Beispiel
Herrn bekommen, dass der Herr mit uns ist und obwohl wir
und Tausend Feinde können, so sehen wir doch unsern Heiland
unsere Arbeit nicht vergeblich ist an dem Herrn. Wir werden von de
beschäftigt, von denen einige in der Zeit der Ernte stehen. Täglich
wir uns 2 Knaben lehren Mission sammt der Mutter zu uns gewesen
die gänzlich bei uns sind. Es sind Knaben Knaben, der eine von 4, de
von 8 Jahren. In den 5 Schulen, die wir hier in der Umgegend ha
haben stehen 4 Englischen (8 sind in Ganzen auf der Station) monatlich
Rupien (Gulden) bei, dass beweisen wir mehr dazu, monatlich bis jetzt
30 – 40 Gulden, wozu nächstes Übrige dem M. Stanto Geld nehmen mu
Schon längst habe ich auf den Gedanken in Hinblick der Arbeit dazu ging
Menschen, die für die Klasse sind für die Schulen
zu bewirken auf der Gabe in Europa, die mir der Herr gegeben hat, um
diese Schulen in unsern Schulen anzustellen. Dass dazu ist nöthig
Gulden monatlich mehr unser dem Herrn die die Schulenarbeiten
nehmen. Wie ich schon schon schrieb, habe ich einen jungen Menschen ange
und ich sehe, wie er durch den täglich Unterricht ein Werk Gottes unter
sein für die Klasse in für den Heiland bekommt, und wir nehmen
darin fortzu fahren. Da wir aber nicht gut in nicht genug sind zu M
Geld nehmen können, wende ich Sie bitten, uns mit etwas dazu zu u
stützen. Übrigens Sie Ihr die Sache in Acht, schreiben Sie mir Ihre Mei
darüber. — Sollten Sie über die Sache einiger Hinsicht schwierig sei
so bitte ich Sie, theurer Vater, dass wir einen besonderen Brief an
gütigst zu thun. — Übrigens sind wir alle 3: Dr. Baumann nebst
Familie, Hotopé nebst Familie in gesund zu grüßen Sie uns die
lieben Freunde in Utrecht herzlich. Grüß Dr. Hübner ganz
Sie! Leben Sie wohl in Jesu Namen Sie treuen Leib und Herz wohl
Ihren Sie liebend Sohn
Jul. Ullmann.

Gossner Mission

Benares 17. Septbr 1844.

An Prediger Gossner.

Mein theurer Bruder!

Da uns schon wieder längere Zeit sehr
ist, daß wir nichts über die Gesundheit der Geschwister haben, so halten wir es
für nöthig, Dir heute wieder Nachricht von uns allen zu geben.
Die Geschwister sind Gott sei Dank noch alle gesund
Benares ~~ist~~ wir jetzt beide Brüder schon seit
dem Monat April d. J. zusammen. Vor
kam mir sein Gesuch, um Mr Start loszu werden und
Ihnen mündlich, mich an die London Missionary Society anzuschließen. Der
Herr wird ihnen Beweggründe und Ursachen genug angeben, mich
zu diesem Schritt, den ich that, zu bewegen. Ich glaube gewiß,
die meisten werden die Beweggründe selbst einsehen, daß es nicht
anders gehen konnte, als daß wir uns von Mr Start losmachten
und zu einer andern Gesellschaft übergingen. Mr Start hat es selbst
durch sein ganzes Betragen gegen uns dahin gebracht, daß wir Ihn
ganz und gar nicht mehr als unsern Vorgesetzten ansehen konnten, wie
es die Schrift und Ihr Verhältniß zu ihm erfordert hätte, und dann
ist es auch noch gut, daß wir uns von ihm getrennt haben, weil
Mr Start und Gott nicht mehr so genau zusammen gehen wird wie bisher,
daß er für Schulen kein Geld geben will, und wir beim
der, die wir gegründet haben, und Gehülfen anzustellen, und es ist kaum
möglich, daß zwei Brüder so lange zusammen sein können, ohne sich trüben zu
müssen. Da wir klar gesehen und den festen Entschluß gefaßt hatten
lieber gar nichts, als viel weniger gegen unser Gewissen zu handeln,
so mußten wir
die Absprache, alles übrige freundschaftlich unter Brüdern schlichten. Zu derselben
Zeit wünschte der Artopé uns seine Missionsreise nach
Benares zu machen bis Allahabad zur Mode gehen

kommt jedoch nie bis Mirzapore. Ist Benares bek
und kann oft von uns aufgesucht. Sie sind die Miss
der Lond. Miss. Soc. nicht Viele in Benares an, die s
uns von Herzen segnen anerkennen. Dennoch be
ist dem auch seit dem 1sten Aug. in Benares verbunde
mit dieser Gesellschaft und bei Mondi Nacht wird von
Dr. Stolpe aus Chunrah verbunden, doch in Mi
zapore ein Missionar nöthiger ist, und letzteren Ort
gesucht. Mr. Start soll vorgeschlagen sein Friedrichsd Brüd
und Dr. Baumann muß dein vor zu vorschlagen und Ihr
selb ist Dr. Baumann bei Chunrah geblieben.

Ich hoffe, liebes Herz Pendzig, daß Sie, der Sie
vorher mich selber zu manchen schriftlichen Arbeiten angehalt
nun ab und sich nicht über die Arbeit ärgern, daß ich sie zu
thun haben, weil ich es für die Sache nöthig, und weil sie
mir vor uns in Benares lieb haben. Ich habe seine Ar
beit und ein schönes Feld vieler Arbeiten in Hindu
und namentlich in 13 Schulen, die die hiesigen Londo
Mission haben und ich hoffe mein Herz erhalten, wenn
Sie es wünschen — und ich ja durch ein paar Zeilen von Ihr
Frau Lieben — Ihnen von Zeit zu Zeit Nachricht mein Benares
zukommen zu lassen. Ich bin, Gott Lob, wohl und
gesund und wünsche, daß der Herr auch Sie in
Ihrem alten Zeugen gesegnen. Es fragen Sie alle noch
Ihre Kinder, meine Landsleute. —

Lieber, grüßen Sie Thamma & Ida und die
Missionsfamilie herzlich. Über die Verwendung der
200 Thaler zum Bau der Schule habe ich genau
Rechnung gestellt, alles mitgetheilt an Dr. Baumann
übergeben, der ab Chunrah auf Ihre Weisung mittheilen
wird. Die meinen Ausgaben von Chunrah waren noch
etwas über 60 Rl. Leben Sie wohl!

Es grüßt Sie herzlich Ihr Sie liebender Sohn
Joh. Ulrich.

Holzenbergs Alle grüßen.

Herrn Prediger Gossner. Benares 17. Januar 1845.

Mein theuerer Vater in Christo!

Ich glaube, es ist meine Pflicht, einmal wieder an Sie zu schreiben, obwohl ich bekenne, dass ich es mit meinem eigenen unüberwindlichen Hasse thue, da ich wünsche glaube, dass Sie mir viel zu viel Sorge, aber auch gar keine Freude machen, und ich mich schäme, dass Sie selben lange nicht an mich Antwort schreiben, und ich mich schäme, dass Sie selben lange nicht an mich Antwort schreiben, wenn Sie die allgemeinen Briefe oder Lebensart an besonderen Briefen schreiben, weiss, wenn Sie meiner gedenken, dass mein Herz anwächst. Und seit meine Hand so niedergedrückt ist, drückt mich auch manchmal mir das Schreiben gar sehr. Ich schreibe ganz mit meiner freien Hand gar schlecht, wie es mir Mühe ist, und bringe ich aber nicht in Worte verbinden mit die Absicht. Ich bitte Sie, lieber Vater, nehmen Sie mir das nicht übel, wenn ich jetzt an Sie etwas offen schreibe, denn alles zu schreiben, und ich auch dem Herzen habe, zeige ich nicht, auch Scheu, misverstanden zu werden.

Ich habe mit dem Bruder gesehen, dass Sie sich so deutsch über mich in der Antwort sehr niederdrückend, dass Sie mir sehr übel genommen haben, dass mir heute, dass wir Ihnen Antwort erhalten, nicht eher an Sie geschrieben haben; dass wir überzeugt so wenig an Sie und so viel an die Unsrigen schreiben, und dass ich Ursache ist, dass ich Ihnen nicht von der Verwendung des Geldes, der 200 Thaler zur Schule Rechenschaft abgelegt habe. Was das anbetrifft, dass ich (denn ich kann mich nach mich selbst in nicht an Sr. Antwort schreiben) Ihnen mit der ältesten Brüdern für, mein meinem herzbeschwerten Briefe an die London Miss. Soc. nicht vorher Mittheilung gemacht habe, so muss ich Ihnen sagen, dass es mir theils die Schule sehr schnell kam und ich überall keine Zeit oder Musse übrig hatte, der hiesige Start mit Brüdern angekündigt haben, dass wir einige, die sich nicht durch ihrer Hände Arbeit ernähren können oder wollen, nicht länger erhalten können als ein Vierteljahr nach einer Taufe ernähren würden, wir aber für Schulen noch nicht gebraucht wurden. Wir hingesetzt also, dass aber unsere Freunde (d.i. eben das Gehalt nicht zu erhalten, obwohl ich Missionar der von der Verfassung, ob nicht die Lond. Soc. mich alle entlassen würde, und aber Wahrheit nicht) wie die jetzige Taufe in Benares angekündigt wurde, ich bin noch nicht mündiger Überzeugung wie vor. Hierüber ist mir ein Gespräch mit einem Hindu-Lehrer gehabt, der Brüder zu bekommen, über mich an einer Versammlung Herrn Sternberg mit

geschlagnen Seele, die ich aber auch Gründen entschieden. Er riet mir, allen Freunden anzuzeigen, daß die Korrespondenz aufhören würde, wollte ich nicht von der Zeit etwa vielleicht einmahlig Lärm machen, gesamt daß auch denselben Gründen daß nicht mit Ihnen und Ihnen wünschte, daß Sie nicht wünschen dagegen haben, daß Sie sie öffentlich an mich schreiben: „Macht uns von Herrnhut und schickt uns von Neuem" uns den Schutt der beiden Stolzenburg, Prettnow Klausdorf Neuendorf gänzlich, sondern gut gesinnet haben. Alle gesagt, meinen Freunden in Benares müssten die dortigen Missionare, während aber zuvor die Einwilligung der Society von London haben. Antwort Februar 1844 schrieben Sie mir Ihren Wunsch mündlich mich, 17 Febr kam ich in Chuprah an, 1 März schrieb ich ab Sternberg mich, und den 24 März mir Briefe an uns von Benares kam, daß sie mir Antwort von der Missionsgesellschaft in London vorgelegen haben und Antwort in etwa 4-5 Monaten erwarten, so schrieb ich ab am Tage darauf am 25 März mündlich Ihnen schriftlich allen Freunden mich, obwohl die Korrespondenz ganz sicher war. Ich war das nicht so sehr spät? Ihnen schrieb ich das nicht, weil ich so den Ausgang der Briefe nicht wusste, und in 6—8 Monat, als Antwort von Ihnen kommt, alles wieder anders sein kann, denn aber hörte ich nun, daß Schwerich in einem Briefe ab Ihnen mitgeteilt habe. Am 15 August endlich ich Chuprah und mit der nächsten Over land mail, die am 10 Septbr abging, schrieb ich ab Ihnen mich, in welchen Briefe Sie, wie ich hoffe, erhalten haben. Seitdem habe ich, wie ich glaube, nicht an Sie geschrieben, und aber verschiedenen Gründen, weil ich täglich erwartete, Sie würden mich mehr von mir wissen in Deutschland: Ob wird Ihnen einen Brief von mir angekommen? Ich auf jeden von den Briefen hörte, daß Sie einen Brief mir zu haben wünschten, schrieb ich diesen hier.

Daß ich nicht so häufig öfters schreibe, denke ich, können Sie mir nicht übel nehmen, denn wann soll ich mich Ihnen mein Herz öffnen, wenn nicht denn, mit denen ich nicht nur dieses Land der Lebenden finden und der Glaubens verbunden bin. Dazu kommt, daß ich verschiedentlich bin in also niemand Briefe mich nicht mitteilen kann, sowie mein Familien in Berlin haben, die ich, und der mit Recht, zunächst liebe, und endlich auch das — ich rede offen — daß ich mich von Ihnen sehr geliebt. Auch alles trägt dazu bei, daß ich an die Meinigen oft und willkürlich öfters schreibe als andern; ich sage willkürlich, denn andern schreibend auch oft, und daß Sie es nicht so sehen, weil ich hier nicht in Berlin wohnen, aber das nicht, so nah mit Ihnen oder Ihnen verbunden sind, wie Sie gleich alles fühlen. Ihre Briefe, die mein Herz tief erquickte und mich die Kraft geben, wieder an Sie zu schreiben, war auch die, daß, als ich an die Meinigen und an Sie, liebes Mutter, nun einen Brief schrieb, mit Sie auch dringlich bat, doch mir in nicht zu besonderen Zeilen zu antworten, Sie die Briefe in einem Briefe an alle Familien, so umgekehrt besonderlichen, daß ich mein Herz hier verwundete,

Gossner Mission

nur ich nicht wüßte, was ich dir denn denken sollte. Bitte, nehmen Sie es mir nicht übel, lieber Vater, daß ich so frei war; ~~wirb~~ thun anders konnte ich nicht. Ihr Schreiben für Eltern u Geschwister u.s.w. sind doch auch in Missionar zu wichtig, der all sein Manuscript maschinlich schreibt u druckt u Bibl. Aber ich glaube, daß Sie mir nicht verargen daß so übel, daß ich nur die Meinigen oft schreiben will, daß ich an Sie selbst schreibe, und das will ich thun, da ich weiß, daß Sie von mir hören wollen, wie mir an einsamen Ort. für Leib, wie Seele, da rauß ich wissen, daß Sie mich noch lieb haben, würde meine Sorge sehr erleichtern.

Die letzte Rechnung betrifft die mit Hand Rechnung ablegen über die Verwendung der 300 Rupien oder 200 Thaler, die Sie mir übergeben. Schon früh für Schulen gesorgt haben. Manche haben wir für Schulen nicht verwandt, da ich nicht wußte, daß ich Sie mit ~~Sie~~ nicht that, ohnehin ich es mir dem Baumann ein Chuprah bis auf Halbe mit Rechnung gethan habe, wünschenswerth als es ausgegeben ist. Die ich Chuprah machte, schrieb ich Baumann benachrichtigen 100 Rupien. Ich sandte, Rechnung ablegend, ~~mich~~ nicht eher nöthig, als bis das Geld ausgegeben ist und übergab dahingegen das Ganze an Baumann und dachte, es wird nun für ganze Rechnung ablegen. Das ist es ein, früher ich es auch von die Schulen selbst und dahingegen Ihnen es für noch 1 Jahr in ~~6~~ in der Rechnung die 300 Rupp. nicht mit drei X kommen kann, werde ich für in Chuprah einmachen so schreiben es alles her.

Einnahme		Rupien
Debr 42 baar erhalten von Berlin		300.
Gesammelt in Chuprah:		
1843 Januar Subscription u Geschenke		31.
— Februar Subscription		7.
— März do		15
— April do		13
— May Subscr. u Geschenke		24.
— Juny Subscription		19
— July do		16
Einnahmen Summa		425.

Ausgabe	Rup.	Ana	Pais
1842 Debr	14.	15.	—
1843. Vom 2 Jan. – 18 Febr Brief Baumann	58	—	—
— Vom 20 Febr – 1 März	40.	—	—
— 1 März bis 1 April	47.	1.	—
— 1 April bis 1 May	43.	12.	—
— 1 May bis 1 Juny	44.	10.	4
— 1 Juny bis 1 July	35.	8.	53.
— 1 July bis 1 August	37	11.	23
— 1 Aug bis 10 August	4.	11.	—
Ausgaben Summa	326.	3.	4.

Rest 98 Rup. 12 Ana 1 Pais

Diese habe ich am 11 Aug 1844 an Dr. Baumann übersandt.

Diese Ausgaben bestanden jeder Monat in

Lohn für 5 – 6 Lätas	à 4 – 8 Anp	29. Rup.
do für 2 bis 3 Helfer	à 1 Rup.	2 – 3 —
Miethe für 4 Schulhäuser	à 1 Rup	4. —

Außerdem Schulbücher u Landkärtchen für 6 Knaben- u 1 Mädchenschule. Im Juny bis 1 Juny hatten wir 6 Knabenschulen. Die Lehrer gaben vor am 1 Juny eine u sprachen dieser daß wir andern die Ausgabe etwas geringer gemacht ist. ~~Daß~~ Seitdem hat es noch mehr sind mehr abgenommen, so daß jetzt die Kosten bedeutend geringer sind, als wir Baumann schrieb. Doch es aber gute Zeit, die 6 Schulen in mir

Gossner Mission

Probeschulklasse und wirklich Lehrer in allen Knabenschulen wurde nicht
ausgeben konnte als ich, schon die auf den Zeitraum von 2 Januar bis
1848, während welcher Zeit in die meinen Lehrerschaft die Knaben
während dieser Zeit 58 Rup. verausgabte. Wünschen Sie ob alles genau
zu wissen, so kann Ihnen das Buch geschickt werden. Über die Fremden
Warenverkehr desselben brauche ich mich auf meinen Brief an den Herrn
Direkt nicht. —

Nun weiter ich Ihnen noch etwas über meine Arbeit schreiben. Ich
habe nun gerade 12 Schuljahre hier und habe die Missionare Bergers
Kennedy und zu beaufsichtigen und [illegible] Aufsehen ist mein nun gr
Schule übergeben worden, in der ich täglich 3 Stunden selbst unterricht
Das habe ich auf 3 Lehrer zu verteilen. Die Anzahl der Kinder in d
Schule, die mir nun Tausend und Trotz nicht in der Hauptsache, ist
gegenwärtig 123, die mir viel Arbeit machen. Darum habe ich alle
Sonnabend die Schullehrer der 13 Distrikt zu Conferenzen und wähle
3 – 4 Mal zu predigen, das ist so meine regelmäßige Arbeit. Am
Donnerstag den 5 Januar hatten wir die große Freude unsere ältesten
meine in der Stadt allgemein geschätzten Manne, zu taufen und zwar
(Leser) Gegenwart seiner Schulkinder und einer zahlreichen Versammlung. Ob
aber meine, und ob meine Kinder Lesen, Schreiben zu erwarten, der weiter
sich, wenn er sieht, daß er so ohne Furcht, sogar vor seinen Schulkindern die
mögen. Es ist ein alter lieber Mann und genoß vor und selbst die
und ungefähr Mal das heilige Abendmahl mit der Gemeinde Gemein
Wir konnten nun erwarten, daß, da er vor allen andern mit und
den Leuten und Männer gehören sollte, ihm gleichfalls Kinder und
mentlich seine Schulkinder als ein Schandfleck anhaften und von ihm
wenden, da er Heiden (ein Ausdruck der Malers wie Rubinstein
Menschheit, mit dem niemand essen, trinken oder umgehen darf, ge
den war. In der That war fürchteten gewiß, ob er wohl seine Hei
fortfahren können, das wie wahrscheinlich es sind sich da, er sieht doch
wieder 20–25 Kinder (worin fällt er 50). Das ist ein traurig
Benares und gewiß davon wie der Heidenbund einer wahre Fo
ist, das sich ausbreitet. Seine Verwandten haben ihn natürlich
gehoffen, das ist er in Schule und Haus ein Pole wandelnder Weg der
ihn zum Segen macht. In der hiesigen Schule in der Stadt, wo ich täglich
nisten, machen die Kinder gute Fortschritte. Fast jeder ist mit seinem
bhakt (Frömmigkeit) ist fragte sie, worin sie? (ein Heide wörtlich
ken, das man jemand sein Fleisch ist, so ist er fromm, denn Hindu
ist Sünde; darum essen sie ein Heide Fleisch) die Konversation war
Mord gewöhnlich unter um bhakt genommen wird ist Shaitan (d
(Satanische Frömmigkeit). Als wir sie einmal bösen sagen, das
Grund unserer Frömmigkeit die unsere Religion sei, sagte ein

sagen: das ist, wie ob ein Evangelium sagt gleich einem Manne, der sein Haus
misst auf Land, sondern auf das Leben bezieht.
Es sagen die mir anderen Gelegenheit: Warum sagte der Herr zu
dem Gichtbrüchigen Matth 9. die sind deine Sünden vergeben und nicht
gleich: Stehe auf und wandle? Antwort: Die Sünde ist die Wurzel aller
Krankheit, wenn die weg ist, geht auch die Krankheit weg. —
Die Araber kennen wörtlich Synode der heil. Schrift und einen Theil
meist Katechismus auswendig und wissen fortwährend den Gottesdienste
bei der, weil die Kirche so gross ist, zu zwei verschiedenen Kapellen gehalten
wird. Es ist merkwürdig wie die Kunst in Kopfrechnen den Hindus immer
mehr schwindet. Was früher für ein Wunder gehalten wurde, geschieht
jetzt, dass nämlich in Benares die Kinder öffentlich und regelmässig in
der Heidn. Religion unterwiesen werden und gut antworten. Nur dauert
mich für Siegfried; er ist unser Missionar in Indien besonders noth-
wendig. Ich bin unter meinen Kindern ganz glücklich, denn sie haben
mich lieb. In Krishna von 10 zu 10 steigert sich die Klima schwanken
der zwar auch durch Bad nicht mehr niedergedrückt drückt, wie ob
sie Bilder sind und bleiben können und wenn sie schon darauf die
Bilder verschwand zeigen, so sind sie freilich und bereit zu erklären was
sie bedeuten. Unsere Religion wandern sie noch in Krishna, Lesen, Schreiben
Singen, Biblische Geschichte, Multiplikation und Grammatik unter
die nützlich, aller natürlich Kinderspiele, welche Strafe ich jetzt ganz
gelöscht strafen. Wieder Gott, so schreibe ich Ihnen Schätze meiner.
Adresse hat einen öffentlichen Wirkung Kreis in Mirzapore, nicht
weit von hier. Gesund bleibe Gott Lob! die Herren Hendley & Bergers
sind die Miss. der London Society, mit denen wir verbunden bin. Der
Br. Holzenberg ist wohl mit seiner Frau & seinen 2 Kindern und an
beiden wir sie wissen in der Mission der engl. Established Church.
Wir sehen einander oft. Nun muss ich zum Schluss eilen. Ich
grüsse Sie und Fräulein Idda herzlich sammt allen lieben
Freunden. Wenn Sie an mich schreiben, so ist meine Adresse:

Via Southampton

Mr Jul. Ullmann
Missionary
Benares
to the care of Rev. Mr. Tidman
Blomfield street
Finsbury
London

Ich verbleibe
in Christo
Ihr verbundener Sohn
Jul. Ullmann.

Gossner Mission

Gossner Mission

Revd Mr Gossner

Berlin

An Herrn Pastor Gossner. Benares 24 Mai 1846.

Mein theurer Bruder in dem Herrn!

Es ist schon eine lange Zeit her, daß ich nicht von Dir geschrieben habe. Ich erwartete einen mir Herr Gerlach mittheilen, wo ich Dir in meinem letzten Briefe schrieb hatte, daß Du bis dahin nicht gekommen seist, so wird wohl mein Brief angekommen sein, daß ich nicht selbst mal wieder schreiben sollte. Damit daß gegenseitige Willkommen gar bleibe. Ich beeile mich Dir daß mir etwas Nachricht, und mein zu schicken, da ich wünsche, Du mir Deine Entschließung die Entfernung des Briefes Gottes in der ganzen Welt. Du weißt auf die gnädigen Verheißungen daß Herrn in deinem Herzen, die der Herr selbst hat, daß einen Verheißungsvollen Herrn in Deinem Herzen, und den Anblick des Landes Kanaan, daß Du Deine Kinder, die mit seiner Hand Deine Augen, daß Du Deine Entschließung mit dem Hinweisen und Hinsehen Gottes vollständig erfahren, und anzeigt, wenn ich die von Deiner Reise Shah Alam ungefähr 260 Fuß hohe Minarets der ganz gefährlich Moschee, so [illegible] ganz übersehen kann, daß man weithin ganz übersehen kann, daß ein gefährlicher Moschee von hohen Minarets herunterschauen, die ungefähr 1000 Gläubige und 330 Moscheen, die Umgegend zählt, umfassend. Und die Stadt selbst mit ihren Einwohnern 2 Millionen, die oft kaum 2 Moscheen weiter nirgends zu gesehen [illegible] erblicken, und daß die Stadt [illegible] Einwohner, Hindus, Mohammedaner, Parsis und Europäer, daß oft an Einem Tage [illegible] Fleisch genießen, und den Anblick des Landes, besonders daß Mangel, die wir seiten Gegend Europa [illegible] Lebens und Hungersnoth, die wir seiten Gegend Europa [illegible] Gebäude oder Gärten, daß Mangel in Indien ihre Bedeutung verschaffen wollen, daß Elend zeigt, wie diese große Stadt ein starken Einfluß auf das Umgegend der Europäer ist, daß nicht in der Stadt ungefähr 300,000 Einwohner zählt, erfahren sich Gemüther klein [illegible] Einbildungskraft, daß Einem Christen in der Umgegend die Stadt und Häuser und das Meer daß Land, wo Hindu den Gottesdienst verkündigt wird. Im Umgegend in Indien sind sehr die 3 Hauptgesellschaften, die Landsmann [illegible] Christlichen [illegible] Mission Gesellschaft Gottes seine, in den ich sehr sehr 11 Europäer, 10 Gehilfen, die zugleich sehr Hilfsgehilfen sind, [illegible] Gross und Schreiber, die unter meiner Leitung steht

...und eine kleine Missionsanstalt. die bischöfliche Schule besteht aus 3 ...
...neu Schulen und 2 Klassen, 1 grosse Missionsanstalt u 5 Kapellen.
...die katholischen haben 1 grosse Schule, 2 oder 3 kleine u 2 Kapellen.
Nun ist freilich auf der Regierungsart hier, wie in allen benachbarten Staaten Indiens grosse Schulen oder Gymnasien, aber diese können diese nicht als Lieblingsart angesehen werden, sondern als Staatsanstalten, wo Freiheit der christlichen Religion ~~eingeführt~~ nicht existirt. Es ist nämlich Grundsatz der Regierung sich gegen alle verschiedenen Religionsbekenntnissen tolerant zu zeigen. Wird sie nun nicht, so entsteht sogar manchmal Unruhe, das ist diese Toleranz nun auf Seiten der Regierung, sondern auf Seiten der Unterthanen, die sich dagegen widersetzen, dass ihre Religion ...
...gegeben. Die Folge ist, dass die missionarischen Gymnasien ...
...ungemein blühen, und sie sind oder werden bei einigen auch einige ...
...schaft Indiens, Lieblinge der Regierung, die sie gebauen hat ...
...und nun ihre Selbstständigkeit, und der Christenthum gebrauchen, ...
...besonders für andere heilige Schrift, noch gar nicht ...
...heimlich gebaut haben, und sitzend sich ihnen durch ...
...die heil. Schrift in diesen Schulen ...
...sie nun so ...
...einander hindern, als wir ...
...ein feindliches Gesinnung oder Feindschaft sich ...
...nicht sondern auch ...
...wissen sonderbaren und grossen Kampf, durch ...
...Krieg hat. In Calcutta haben sich ...
...eigene Gesellschaft ...
...Name sonderbringen, als wenn die ...
...gegeben haben. Diese Gesellschaft ...

über beschäftigt und müde die Schüler der Missionare ist klagt. Ihr Lehrer
wird unsere drei Missionsschulen, die in den Gem. Schulen getrieben werden
müssen, überflüssig machen, ja wir sind der Grund und das Ziel der
ganzen Lehrgebäudes und verantwortlich, für jeden Fleck überall die
verlassen Schüler, auch darauf vorbereitet zu halten einige Hilfe zu geben.
Nun wird gilt die auf der dritten Schule in Calcutta, die von
der Free Church geführt und worin damit 1000 Schüler zählt. Obwohl
schon der Missionar schon freudig entgegenkommend Mitwirkung zu
bringen, trotzdem sah aber dieser eine zu große Erweiterung des Kreises
Gebiet hineingetragen. Wir trafen daher besonders Colombo ein Lehrer
abgeh. worüber ein ernstes Eingeborenen vorgab, dass schon hinter oder die
hinter ihrer Heimat Christ wünschend wieder sie Hilfe erwarten
aber Bibel fordern, so verpflichten sie sich zur Errichtung eines Seminars
ein Seminar von 300,000 Rupien (200,000 Thaler) zusammen zu bringen
und ein Oppositionsschule zu errichten, die an den Einfluss dieser Ge-
fahr Christen selber in der 1000 hinter einander stehen in allen Mis-
sionsschulen und in der ganzen Religion unterrichtet werden, wodurch
sowohl die Schulen der Pariah (Missionare), als die hinter und ihnen
verachteten Sonntag zu Christen erwachsen, zu Grunde gehen müssten.
Gehorsam, gottesfürchtig, dringend, die englische Regierung selbst wäre und
beruhigliche Ruhe sie sich nicht stören, Lügen gegen die Pa-
riah zu bewegen und ab sollen zum Sonntag gehalten werden.
Lobend wurde öffentlich bekannt gemacht, dass, bis jetzt noch Fonds
Pfeife vorhanden wären, sie der nicht weiter die nächtliche Religion
gelehrt werden sollen, wie jetzt seinen Schulen der Dr. Duffs Schule
vorgenommen sollen weiter Gehorsam und Einschränkung in Anspruch
auch ihre Anerkennung. Das Schülerlein zeigt sich wirklich
befindend sich in diesen hinter gewöhnt. Auf Wunsch sah wir nicht eine
Tage, dann kommen alle wieder und die Missionare hinzugefügt, dann
lässt sich die Schule nicht aufs mal nicht abbrechen, und
kommen auf ein vor das Wort des Lebens. Was aber werden auch
der abtrennenden Bibel-Missionsschule? Abgang ab drei neuen
Schulen gar nicht ersetzen soll, die neuen Lehrer aber Hilfszeit oder neue
Anstellung 100,000 Rupien mit einem Male zu verschaffen, nur
recht gross ist gerüstet zu werden, so soll nicht für das für die Schulen
eine wenig Geld, so dass ein Ganzes ersetzen der 10 Thaler der
300,000 niedergeschrieben werden. Das Geld ist schon über als eine
Religion und so haben sie dem nicht diesen 10 Thaler eine Schule
niedergeschrieben, die ständig fortgeht. Dr Duffs Schule hat aber eher nach
einer als wenig verstanden worden. So wurde mich schon einmal Spruch
wörter war: „ein Ding ist schwer eher will gebären und
ein Mensch kann zum Narren." Sie wissen der Mensch auch und

welchen andern verschlungen und müssen ihre eigenen Schmerzen
Hier in Lucknow sind wir viel zu gross noch nicht so weit, dass gesund wir vor-
wärts. Die Regierungsschule zählt etwa 250 Schüler. Die fast lauter
Zahl besuchende Schule der Missionsfrau hat schon etwa so viele und dreizig
Schüler, die etwas mehr als 2 Jahren besucht und mit 50 Knaben anfing, hat
jetzt 160. Christliche Religionsunterricht nimmt überall die erste Stelle
ein. Das Haus, das wir jetzt [illegible] haben, liegt gerade in der Mitte
der Stadt und war früher die Regierungsschule. Unser Haus
heißt Hanuman ist ein schöner Tempel, ziemlich geräumig mit einer Menge
Affen bewohnt und ihr vergöttert. Früher als die Regierung noch
ihre Schule da hatte, wurde dies alles verändert und jetzt ist
Platz, es würde aber noch verändert, wenn das Grundstück gegenüber

Ans

Hanuman Bhartpur

Bhartpur

Bombay

Sahe. dieser Tag ist uns vergangen von 25 Mai und ist Sahe bekannt
machen Christen, dass ist Christ Kommen verlassen Regierung Christen
Grundstück zum Verkauf zu kommen. Alle hinter unsere Schule sind
die Leute sind Sahe mit uns einiger Preis, dann sie kaufen übernehmen
Götzentempel und sie werden sie vergessen wiederbauen, was die Leute
wollen. Ich habe nicht noch, dann wo der Herr regiert, soll Satan
kommen. Ich hoffe, unsere Hoffnung ist zu Ende und wir müssen darüber
Gebet steigen, denn bald wird unser ein Vorhang Freude

Gossner Mission

Gossner Mission

Mission

Mission

Den 15. April 1849.

Mein lieber theurer Vater Gossner!

Es ist schon wieder eine geraume Zeit her, daß Du mich von mir gehört haben, Deine Nachricht zu erhalten freute, diese erneuern, wie sehr mich wünschen Du zu unserem Verkehr letzter Linie von Ranchee und wandern Du, diesen von Domba zu verfolgen, allein der Herr, wie mir wohl scheinen will, hat es anders gefügt und darin für jetzt mag Ukadugga Standagga vorsetzt. Das Zeichnen in Betreff der Verfolgung und Anwendung zu dieser Abweichung wird Ihnen bereits durch die Briefe zugegangen sein. Die Anwesenheit mir über nach einigen von den Erkundigungen, die ich bisher in Indien gemacht habe, wobei ich Dir Entschuldigung bitte, wenn mich bei Mittheilung derselben etwas kurz fassen muß. Von 22ten Oct. bis November vorig. Jahres war ich bei der Brüderin in Ranchee, vorzüglich mit Br. H. Batsch und Domba sorgte und sehr treuen mir bald Verkehrungen zu einer Bibelanstalt mit dem Zelte, welches mir von Ihnen Dieb. anvertraut. Unsere nächstes Ziel war Ukaduggadagga, wohin wir uns bald auf den Weg machten und wir fanden es für einen Zweck sehr günstig. Der Ort ist nicht klein und die ganze Umgegend sehr bevölkert. Gleich beim ersten Eintritt hatten wir einen ziemlich starken Eindruck in die Lebensweise des Volkes, welches, der so vielen Babies Sein giebt, sehr wohlgefällig und stolz ist. Die Muselmanns, deren es auch sehr viele giebt, hatten in die ganze Lage unsere Sache, welche ihnen beiden gefährlichen Heiden Nutzen? Kufen? gab. Der Publicist dieses Ortes war sonderlich sehr betrübend und schmutzig. Der ganze Zug mit seinen, [illegible] Häusern und abscheulichen Gebäuden, [illegible] sonderlich in Holzwerk auf Pferden mit Pfeifen [illegible] von unserem Hause vorüber, und der beinahe zwölfte Theil der Bevölkerung, um Neugierde getrieben, die neuen Ankömmlinge zu sehen, stellte sich vor unserem Hause auf. Und als Br. Batsch Ihnen, einleitend, seinen gewöhnlichen Platz gegenüber vor Ihnen zu zeugen, wurde sie bald minder und minder, und die etwa auf Lebensdauer setzen es auf zwanzig und Zweifel abgesehen, und als von Ihnen ging gelegt eine Frage: Ob, und sind wir schon Jahre [illegible] daß der Muselmann so ganz und gar nicht in seinem ganzen Wesen und Erscheinen von dem armen Heiden abweicht, hätte sie nicht gewünscht. Aber die ihnen nun Immer täglich sehen: Wie der Vater, vorzüglich auf den Vater, wie der Sohn nicht sah, sah auf der Vater nicht. Von einem [illegible] Aufenthalte hierselbst bin ich mit Br. Batsch wieder abwesend [illegible] nach Domba zurück. Wir hatten gute Gelegenheit, den abgöttischen Götzendienst zu sehen und den Teufelstanz selbst, in welchem Dienen

Lukadugga

Usumbara

Volk, ohne mich nur einen Schüsse zu begrüssen. Jetzt waren wir vom 18ten Decbr. weg. Forsch an bis zum 1ten Febr. d. J. zu Fuss, als unsere Füsse längst wunde bewunderer und wir eine zweite Missionsreise unternommen. Eine Bestimmung, mit Fürsten Dr. Schatz und Fr. Batsch, die sich mir ganz auf Reisen befindung in Schaudagga zusammen zu treffen, citirte und zunächst mich nimmel dass, wo wir antreffen, dass wir Doba mit Lukadugga verbunden sollten. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt und gesegneter Zusammenkunft hierselbst, reisten wir weiter ab und verweilten unsere Reise in einem Zickzackkurs über Domba Fumu, so dass wir 5—15 Stunden von uns entfernt wir, finden, kamen auf diese Reise in die Nähe von Ranchee, da wir dem beschloss, um einen Besuch auf einem Tag bei den Leuten abzustatten, wenn uns gestattet wäre, was sich Leute weisten und den 4 März glücklich und gesund ankamen. Was die, mentliche Verhältnisse anbelangt, so haben wir seinem wenigstens gesundes Ort gefunden, der es ohne in seinen Gegenden viel Gutes gibt, trifft man in Gegen, theil nicht einige Flüsse, da es aber abwechselt sehr waldreich war, so mussten wir, mussten diese Orte sich für unsere Absichten sowohl nicht eignen. Mitten in allem Rascott gewonnen, wir bestimmte Ort und Sitz des Königs? Sohn Fr. stattfand Fürs begegnete, was uns wie mit der Aufrichtung unsere Zelte fertig wurden konnten, wurde eine Zweifache Gesandtschaft des Königs mit der Frage, wann und warum wir seien und was wir bewirkten. Unter der Leitung des Königs wiederholte diese Frage und Jemand gefragt soll, dass der König durch seine Unwissenheit hinters, gangen wurde. Mit dem dritten wurden uns 3 Ziegen abermals mit der Ge, schicht, für sein das nächste Frühstück anzunehmen. Tags darauf, am Vormittag, konnten wir kaum unsere Audienz mit Krise halten, als sich schon wie Massa Volk um unsere Zelt waren aufgestellt, die Dr. Batsch mit Liegestühlen und mich mit Stühlen in Anspruch nahmen. Als wir gut Nach, mittag uns so beschäftigt waren, wurden wir wieder von einem Königl. Gesandten unterbrochen, mit dem Auftrage, wo dem Königen zu uns, kommen. Dem Abgesandten sowie auch allen Weiteren folgend, gelangten wir vor dem grossen schwarz- und weissen Königszelten an. Vor dem Eingange dasselben lag ein alter Fetisch, (Heiligum), dessen Heiligkeit darin bestand, dass und Mensch, Pflanze und Thier, Fetisch und Sitz, Pflanze und Tiere, sowie ein Pflanze zu klingen und so unter dem mannigfachen Begriff der Natur zu verwandeln. Es liegt sich darüber, welch einen Einblick solchem Thun verbietet. Wir waren ab nicht wissen, ob sich in einem so abgelegenen Fetisch, endlich gelangten wir auf einem folgenden Fussbrette durch die Pforte Vorgebäude vor den Prinzenpfuhl, worauf wir dann auf Befehl des Vorsteh, lung verzichtet warteten. Als wir zwei für uns schon bereit stehende Stühle zur Verfügung gegenüber niedergesetzt hatten, worüber wir vom Königen auch bestätigt und freundlichst angewandt, Wir gaben Geschenken und Blumen vom höchst angenehm, lieblich und kindlich, und zur Be-

wie seine. Versöhne mir Blut bewirkt hat, schändet mir nun ihr Blut
der Kreuzigung zu anziehend, zerst mit Füss, so wenn der König groß und Gr.
wortheil. Wir Christen wenn süsse allwenn, es lag die, wie jeder Andern
wichtige Bedingung Land ab Kaiser zur Rettschaft mit einem wollen
Tuch unschuldig wie Polenbier, Herr aber, Gott sei Dank! Auf solche Weise
kann sie, wenn sich nur schwache Zeugnisse von einem Ehebruche bis
vor den Thron Gottes Lamm, wenn der Herr, der Herr Recht ab gibt, zu seiner
Zeit und Stunden sagen wolle. Abenschrift hat ab auf der ganzen Reise
viele an Gutmüthigkeit gehabt, so zweifle, daß es nie allein Gott sei und
ob ab auf bald mit nasse, bald mit warmer Hoffnung mit zusammen Be-
drängt gestossen konnte, gewiß, daß ab gestossen ist, ab ist der seine Beweis, die
die sorgfältigsten Nachforschungen hat und die ja alle Ja und Amen sind
in ihm. Hoffnung lob und trauen sind ab sonderlich die und, wo gewiß
Pharaonen Lazarinum mit Finsternis von abgöttischen Götzen und Holz
Stein und Koth sind, und sonst in der Bürger und blinden Wahn und
sichtbar göttliche Person, durch Licht, Leitung und Gewalt der verschossen
wissen. Am bekanntesten ist aber, daß Ich einen Volk wie
Trieb für das Einfache sorgt und wie Charakteristik und Anbetung Gottes
im Geiste und in der Wahrheit gar nicht kennen lernen. Aber wenn
der, so die Offenbarung auf sich zur Hauptsache sind, sich ihnen inwendig
offenbaren wird, so soll ab wohl auf gehoben, daß sie sich von ihren
Bürgen, auf eben ihr zu suchen. Jetzt kommen sie in der innern Zug
mit der Gnadenstimme Jesu nicht nicht, darum ist auch bei ihnen
keine andere Lösung vorhanden, als auch Gold und Kostbarer.
aber der Erlöser aller Länder bei ihnen anfängt an es muß sagen
gar so warten sie mit ihre auf alle Länder zuwirken und die entsetz-
liche Finsternis Barbarei, die kommen sie gehemmt schwerste
Ding glaube und sagen, der Zug ist auf sie Indien muß, da die Christus
das Haupt darstellen bedeutet wie eine Kirche; denn es muß sie die Indien
der Erde haben und somit auf Indien. Es müßte doch die Zeit bald
gekommen sein, so auf Jesus Land sehnsuchtsvoll würde wie Johannes!
Doch sie ist gekommen, somit hätte es seine Lehre nicht hinreichend.
Aber es müßte ab der Herr und Meister geben, statt unsere schwere Rück-
tragen niederlegt zu seine und Füssen zu bewundern in Ewigkeit, und
es und bestätigt hat, damit sein Herrn gepriesen werde wie Thomas

[illegible] Herzbüro. Möchte es [illegible] immer meine geliebter und vollkommener
zu seinem Dienste und und Ehre machen, wenn ich unsere große Liebe
seit Pfingsten, besonders die letzte, ganz von Selbstgefühl bestritte Liebe
in das Herz und seinem Herzen voll Liebe fließen konnte. Liebe sollte ja
das Element sein, worin wir leben, Liebe der Lebensgrund zu allem der,
seiner Thun, Handeln und Wandeln; Liebe müßte in unsere Herzen sein,
nimmer wir Liebe in die Herzen der ersten Heiden zufließen sollen.
Der Heiland muß uns selbst auffüllen, wenn wir ihn in seine Herzen einen
Wohnung bereiten sollen. O möchte es uns immer gegeben sein, wie in Ihm,
durch Ihn und vor Ihn zu handeln. Der Gnadengeist hat es mit seinem
Hinsein in Lukadugga nicht gethan, uns seinem Beistand und Zeugniß
von der erlösenden Liebe des Heilandes abzulegen und ob wir
auch die mündliche Zeugniß immer ruhig abgelegt, so kann ich es doch [illegible]
Herr, dann überall, wo ich mir meinen Aufenthalt hatte, immediate sich
Gott um und auf der Post sehen waren, so drängt mir gewiß vor der Seele,
den anzusingen würden und ist mir dann nur [illegible] für ein Abschiedswissen
dich nicht wenig in Anspruch genommen werden. Und ob dann zuletzt dieses
dreifach wilde Freunde gar nicht mehr unserem Herrn, ohne ihnen nie es
wohl ganz Ernst [illegible] verwehren müßte. Aber in Lukadugga sie wird
der Zukunft über Freunden gar zu überzeugig und schmeichelhaft sein. Heimath
Heimat über ich mich gewöhnt, mir wenige Tagereisen dem
die andern wir obliegenden Pflichten. Heimweh will ich eben jagen,
denn mir diesen Dienst einen Lust ist, auch mir, wiewohl es mir
einen tiefen Pflicht und ich danke es meinem Heilande von Grund meines
Herzens, daß er mir in Gnaden bereit gewesen sein, durch die Kenntniß
dieses unsere Heiden zuneigen zu können, um auch die Ehre der leidenden
an, soweit ich vermag. Ich fühle mich dessen auch schon recht, lieber Br
schreiben, mich mein Vertrauen zu schenken, daß Sie mir Gelegenheit zu
drücken ist im Geiste jetzt dann darbend die Hand, die mich dann gestärkt
sein. Es ist dieses Leben nicht nur dann so wichtig für mich, daß

ist dann [illegible] Mitleid und Heilungskraft bewiesen kann, sondern ganz be-
sonders darum, dass wir deutsch zu allen Stunden, sowohl wir,
drei bis zum Königsthron wie Herr gewöhnt ist. Drum bin ich bei all-
dem, so groß die Anstrengungen und Strapazen in solchen Verhältnissen
sind, stets dankbar wenigstens einzuatmen und Ihr mir immer singen:
Du sollst mein Arzt, sondern Missionar sein und bitte nochmals,
sag den Herren, dass er mir und allen Herrschaftsleuten, die hier
zu Lande der Blennorrhoe wegen verbrannt groß sind, ihren
weißen Salbe. Bitte, bitten Sie mich die Anzeigung deswegen für mich.
Mein wolf aber einen Missionar ärztliche Kenntnisse haben nicht nur
in Rückgriff auf die armen Leiden, sondern auch [illegible]
Personen, mehr wenn sie in Fesseln oft tief und schmerzlich fühlen.
Ich kann aber nicht so ganz besonders mit Ihnen, schwer der Herr in Christo
noch zu bringen sind ist derselbe sehr manchen Betrug noch gebraucht
werden, der vielleicht sonst mir für denselben zugänglich gewesen wären.
Du wünschst ob mich unsere Reise rückwärts auch einen Besuch zu
thun der Herr derselben sind wissen kann. Ob dieser auch mir Lo-
sitzen von 400 Ortschaften, wovon so bemerke ich doch alle seine Grü-
den nicht von einem lenzjährigen Vorstehen bestehen. Zwar sch-
nen die Herzen der Londoner diesen Herrn auch durch diesen Herb
druck noch nicht ungeduldig geworden zu sein für den Gewinn,
durch Christi, aber es nun ihnen doch nun Verwendung, von
Heilmittel zu sagen. Denn so oft ich jetzt bei einem mit Steine mit
von Schanduzza mitgenommen Getreidesitzen und königlichen Gebiet.
Den armen Schafen würde es einen Vorteil von mir Herr Ko-
sten in einem Jahrhundert bis von unsern Rösung gebraucht, es leidet
schon 5 Jahre an einem Hautübel den ich zu Tränkung den Ko-
schen mit einem abschreiblichen Leidensgenosse verbunden war.
Du diese Kur von dreimaliger Dauer ist, aber einmal schon
ziemlichen Fortgang genommen hat, so dass es fast völlig Herz-
stellt ist, so hatten wir Gelegenheit, schon öfter einen Beweis
der ihm abgestatteten und sondern zu unserer Freude seinen Ko-
dauernd ganzen den Wort von Heilung. Der Herr wolle doch

Gossner Mission

Abend und Schwarzen zu seinem Verwandten gehen sagen. Es sind der Brüder zwar. Offenherzigkeit drückt sich in ihren Worten und Verhaltnis, die man sonst selten unter den Brüdern findet also nicht mit solcher Aufrichtigkeit, wie Sie sie mir, und sie Ihnen selber und mehr von und gegen mir Recht geben. Kommt es nun dazu, so wünschte ich, dass Sie dabei sein könnten, etwa der vorherigsten zu sehen, wie sich die Verwandten wohl mit der Landsitte sich würden auseinander setzen. Ebenso sie sich und sondern Sie mich zu einer ihrigen Stelle und Sie für Brüder, sondern Sie und Abend und Gemeinschaft anzuerkennen. Es ist Sprachgebrauch, dass Paulus in der Bekehrung des Götzendienstes zu reisen und sie verspricht dem Besuche des Heilandes unmittelbar zu kommen. Begleitet und Deutsche ist mir eine Hilfe, in einem Lande, der sich Christus Brüder zu bestätigen pflegt, so spricht das ist es mir aber auch oft, dass wir zu wirken. Gehilfen kommt einem an, manche Übel mir zu heben, einheimischer Hand davon zu lagen. Und dessenungeachtet Sie sind schon seit 8 Tagen mit Kinder hier, welche unterschiedlichen Krankheiten 16–18 Stunden weit von 2 Männern, seinem Vater und einem Anderen, hingetragen wurde. Alle Medicamente, die ich ihnen und meinem hiesigen Apotheke reichen konnte, waren nicht im Stande, das Übel auch nur zu lindern. Der Zustand wurde für mich schwer, weil für das Kind immer unerträglicher. Was sammen eins nicht schon schaffen Mich aber anfangen? Kein Mittel in den Händen. Ich sann darauf, einen Arzt Barbier, so gut ich einen, der einen alten Knochen Schuh zu machen, das mich gerade da hatte. Als ich aber in der Nacht zur Amputation das Selbst kam, erfuhr ich, dass es nicht aus Grund beschneidet hatte, dass das Glied zu kurz genommen sei, das hatte ich mich so viel gemüht, dass ich Kinder der Gefangenschaft Selbst vor einem weiblichen Arm in der Hauptsache überzeugt worden war. Was aber nun thun? Das Kind schrie vor Schmerz und ich wünschte mir keine Rathsame, als zu schneiden und so mache ich den Schnitt, vermittelst dessen ich unseren kleinen ein Stein von der Größe eines Hühnereies entfernt wurde und Gott Lob, der

Gossner Mission

Pferde und Allochist besser glücklich zu bringen. Da aber der arme Kindermann
von Krankheit zu der ~~Kranken~~ Heilung sehr leiden hat, wird ab verschoben,
bis er nicht so bald verlassen werden können, auch haben wir besser wie
wenige Symptome auf einen Lebensretter hingedeutet. Ist dies der Fall, so
mögen der Herr selbst Rath und Hilf geben. Ich schon, dass ab bei dem
ersten Übel bleiben mag, überflüssig mögen es sich der arme Kranke be-
dienen und sein muss ein Heilband der armen Leidenden sein.
wurde Allah ersparen können, aber es ist zu bedauern, dass bei allen Er-
krankungen die Mittel abgehen, deren man nicht entbehren kann, und es
bei uns ab auch gar nicht möglich, wie in unseren jetzigen Verhältnissen auf
ein plötzliches Helfen zu kommen. — Das ist aber nicht das einzige
schwierige Übel, das mir bisher unter die Hände gekommen ist. Beson-
derheiten kommen sie viel vor bei der Behandlung verwickelter
Krankheiten, die ab in diesem Lande gibt, sodass man oft 1/4 Jahr zu
besonderen Betrachtungen an diesen Fällen bleiben, ehe der Übel zu
gedenken, die von Anwendung dieses Leidens schwierig sind, ohne ein
schädliches Übel daraus bilden. Ich messen mir die Zeit, einige Fälle
über diesen Klassen anzuführen. — Vor einigen Wochen kam ein Mann
von kräftigen Jahren und entblößte meinem Bekannten und
mit Gehilfen sehr sie, mit sich Schmerzen große Geschwüre und
Anschwellungen darauf entdeckt hatten, die von selbigen entzündlichen
Zufällen waren, dass er sich nun mit Mühe unter der größten
Schmerzen bewegen konnte. Das ist es gewesen, da ich schon sagte,
es müsste sich noch einen Operation unterstehen, wozu es kein
guter Zeit sein bleiben müsste, nicht musste eingegangen werden,
schwierig und Schmerz vor dem Messer, denn es bei Einigen
nicht, als dem Medicin, die nicht aber in diesem Falle schon alle
andere Behandlung unmöglich gemacht hätte. Ebenso kamen die
sehr lange mit ihren selben traurigen Individuen, um Hilfe
flehend. Bei beiden hatte sich in Folge der Leichtsinn, der Arm

meiner Wege gehorsam ab. Ich will gnadenlicher und zwar bei dem Einen zu
beiden Seiten der Gerechtigkeit und bei dem Andern zwischen dem selben
und dem Acker Jesaias. Erst zu suchen, wie mannigfach die Heiden Lei-
den muß. Ihr viele sind es aber noch, auf plötzliche und unvermutete Klänge
Verwandte, die ohne alle Pflege und ärztliche Hülfe zu klöglichen Krüppeln
wurden, ihrem Schicksal überlassen. Es haben sie Gelegenheit gehabt, auf der Reise
und zu Hause Barmherzigkeit zu üben, wie der Herr Jesus Mensch
wurde und in unserer Knechtsgestalt unter uns wandelte. Lasse uns
nun also, bei dem der Barmherzigen zum Heil geschrieben war, wenden uns
nun also Christo zu den Blinden Jesaias, wenden. Übersehen kann man nun die
alle Ebenbilder und Leiden Jesu, die man in Heiden Leiden kennt, und es
ist ein geschichtlicher Irrthum, wenn Geschichtsschreiber behaupten, daß Jesus alle
warmherzige Barmherzigkeit entwickelt hat. Jesaias, zu Williams kommen zu
Heilung und Hülfe suchen wird. Gewiß, ist bei der Übergewaltigung des Menschen
von Sünde, die unsichtbare Hülfe für Wiederherstellung der Menschen und menschliche Barm-
herzigkeit so viel gepredigt wird, unter der Christenheit
so selbst ein Irrthum über den Menschen schreibt, der nun beweist, daß die Wissen-
schaft zu bringen. Es ist wahr, die Folgen der Sünde haben die Menschen
Christenheit wie eine Flut überschwemmt. Hat man das aber dem Heiden
und seinem Schamanismo zu danken? Wissen sie das, die so denken, daß
die leiblichen Gesichte und Krankheiten des Heidentums bei den Heiden,
dem bestimmt und einen Andern belasten kann? Aber sprichst du, welche
mich nicht verstehen hat, wenn man den Heiden in der Welt ist, wenn diese un-
glückselige Zustand mich nie zum Barmherzigen gebrauchen ist, und dieses daß
mich mit geschmückt hat, und wir in Christo sind, wird dennoch, während er sich
die einzelnen Begegnungen, die wir dem Evangelio zu danken haben, wohl
Heiden verbürgen mit dem Priester und Levit. Aber wenn ist hier Mensch,
Menschenhilfe? Menschenhilfe ist keine nütze. O daß denn die Hilfe und den

muß über Indien kämen! Das ist aber das köstliche an dem Wort, daß die Verheißung Zukunft, und einmaßgründliche Gewißheit in die Herzen und Gewissen die, für Enttäuschung und zweifelhafte Finanzverbindungen gelangt. Wer aber ist tüchtig dazu? Wenn nicht Gottes Kraft in uns wirkt, die Ungewißheit überwindet und glauben will. O könnte ich Allen mitwirken, die ein Herz für Gottes Sache und ihre Seligkeit haben und ihr mitarbeiten möchten für ihre Errettung! Gebet und Fürbitte für unsere geistliche Wirksamkeit, damit wir in unserem Amt Gottes Segen und Liebe erfahren möchten, für diese Aufgabe treu zu erfüllen und die Herzen einsammelten zu Gottes Barmherzigkeit. Ja, meistens die dürfte mich für mich, einen ihrer geringsten und schwächsten Brüder. — Die Gnaden und Vollkommenheit Gottes vielfältigen Leuchte, liebes Herz, meine Stellung und Verhältnisse verbieten mir gewiß einen dringenden Gebet. Sie wissen, daß ich mich nach allen diesen Fällen, die mir jetzt täglich unter die Hände kommen, gar nicht entschieden habe, weshalb ich Sie bitte, mir einen Verfügung meiner Landsmannschaft zu lassen, damit ich einigermaßen mit meiner gewissen Verlagsgesellschaft gewirkt werden. Es betrifft vor Allem ein chirurgisches Werk über Arzneimittel für Augenärzte mit der nur für speziellen Notfall dazu erforderlichen Instrumenten. Der Hr. Prof. Franckfeld hat gewiß die Güte, Ihnen darin beizustehen. Dann wären es noch folgende Bücherwünsche, wie die ich bitten muß. Für Allgemeinheit ganz gütiger Rezept-Verbandbestandteile aller Art, über wenn es möglich ist, auch einen billigen Weise mit Bezugsquelle, so zu erlangen, schon fertige Verbände aller Art. Laxantiabilia dazu sind: Rhabarb, Tamarinden, Bleizucker, Zinkvitriol, Mercurius p. Borax, Tart. Stib, Spicac, Nit. Sulph, Weinsteinsäure, Glauber, u. Bittersalz, Arsenik, Calomel, Ferrum sub. Die wir können, als: Herba Hyoscyam, Stramon. und möglichster Weise eine Tabelle mit Asser. Geben Sie die Güte, Alles zu schicken, was Sie mir mitbringen können, Sie findet Alles eine gewisse Anwendung und dann wir in großer Noth manchmal zu Helfen kommen, denn ob ich auch mit Mühe bis jetzt einige Hemmungen finden gehen, so ist doch Alles, doch trotz dem ich auf mir Lande der

Medicin hier, um misshandeln ärzte und hier davongrund die Medicamente von Calcutta zu beziehen ist sehr umständlich und kostspielig. Deshalb wünsche ich nicht, dass Sie eine regelmässige Sendung Alles dahin machen, denn, wenn es kostspielig sein müsste, sondern dass Sie mich bei der nächsten Gelegenheit mit Allem bedenken. Allein auch so wie die Kleidungsstücke mit dem Zeitpunkt zu berücksichtigen. Sollte es möglich sein, den Medicin, wenn bekommen zu können, so haben Sie die Güte, dieselben in Flaschen und Büchsen, wenn möglich ist, fest zu verpacken. Seine Güte, wie Alles so sehr bewusst. Auf meinen Reisen habe ich manchen Kranken dem Tode des Staares durch mir gütig Hilfe vom Staar und, [illegible] mir einige Medicamente dafür beizulegen zu können. Ich hoffe zu Gott, dass mir dieser Versuch noch die Hand reichen wird, mit der ich für das Heil der Armen Leute etwas thun kann. Sind Sie im Namen Jesu herzlich gegrüßt.

Ihr

ergebenster

Conrad.

Gossner Mission

Meine allen Schwestern Jesu Christi!

Sakadonga d. 9ten Februar 1850.

So seid Ihr auf diese liebe Briefseiten, um Eure Herzen Jesu wieder alle mit Ihren Bäsen, Freuden u. Leiden vor unsern Mann zu bringen, Ihn Rath zu holen! — Wie Schade wäre es gewesen, wenn Ihr Euch bei dem Anblick der so vielen Medicamente, die uns viele andern Schwestern Jesu, die uns alle wieder sehr Die auf meine Schwestern Hannah, Christine und ab gemöchte Ihr uns auf diese Weise wieder gewisse Anordnungen schicken. Wenn Ihr uns alle Schwestern Jesu Christi sehen könnten! Die Hannah meine Schwester. Die Christine Hannah Ihr Herz! Ich habe Euch gestern Abend Briefe Jesu Christi

Gossner Mission

Gossner Mission

Ich schrieb Ihnen gestern, daß wir Ihre Briefe vorgestern [illegible] Ich [illegible] Ihnen [illegible] Ihre [illegible] Ihre [illegible] Ihre

Allerherzlichster Herr Kordijan. Herzlichster Gute Tage! Schiedam 18 24/6 50.

Wie Sie sehen, haben Sie B. v. H. recht in so weit wir eine längere Visite machen, als Sie selbst uns machen. Sie haben uns mit Ihrer Liebe und Freundschaft so überrascht, daß wir Ihnen Ihre Liebe nicht vergelten können. Sie haben uns mit Ihrer Liebe und Freundschaft so überrascht, daß wir Ihnen Ihre Liebe nicht vergelten können. Sie haben uns mit Ihrer Liebe und Freundschaft so überrascht, daß wir Ihnen Ihre Liebe nicht vergelten können.

Gossner Mission

Die Notleidung Ihrer Leute ist uns bekannt, allerdings die Hungersnot ungeheuer, aber nicht
Ihre der gesamten Kranken eine Begünstigung — Jetzt wo Ihr Vorschlag
Preise der Hungersnot für die innere Mission, die augenblicklich eine so Aufgabe
englisch sind, unterstützt u. zu fördern unsere Sache. Dass geschieht sie jede Hilfe
Ihnen nahme die Medizin für den armen Leib, was, wenn die Menschen die Seele
den, wenn aber wenigen, Ihnen Barmherzigkeit, so wünscht sie Ihnen
Brüdern aber, wird Ihnen auch jede Gelegenheit wahrgenommen, den Armen Kranken, unsere
Geschäften, wenn zu Lebanon Ihnen die nach Ihnen Pflegen, wo den Kranken (wo den
Heiden u. wo immer zu den Weg Christus finden können, Lebanon ist dem jüdischen
wo oft die sich unsere Besuche den fürsorgen zu versehen sind, dem Europäer auch die
Heiden u. um wir Ihnen für einzelne Krankheiten die Kranken u. Heilenden. Ihre allen ohne
ist unser Herr selbst der wahre u. wirksame Heilmittel um allerlei Noth. Wenn haben
Krankheiten Ihnen Schmerzen zu lindern gesehen, so muss Ihnen Ihnen Kranken, die Heilenden zum
Ihnen ausdrücklich, wenn uns unsere ganze Hingabe zum Heilen und Helfen gehören
Dienen schon Ihnen Kranken sind zu machen, die persönlich Ihnen ein wahres Wohl bekommen
auf den Heilenden Herr. — Oft, so müssen sie uns mit ganzer Hingabe und
uns einen Heilung bei Ihnen Noth zu finden, so dass sie Medizinen zu gebrauchen
die Ihnen Heilenden sind. Es ist unmöglich und schwer, die Menschen, wenn Ihnen Aberglauben
Heilung entlassen, ein wie sehr wünschen wir Ihnen Ihnen Heilen zu werden
aber warten sie nicht alle auf einen Heilenden, als schon wieder einen Heilen Heilen? Noch
Hoffe und die Wirksamkeit Ihnen, ein wie sie Ihnen Heilen zu sehen. Die geschenkte Medizin Ihnen
mit wachsen alle Heilen, wahrscheinlich wie die Heilige Geschäft der Heilende Heilen
auf ein paar Tage bei uns, wenn sie einige Heilen, wohl die wir Heilen, die wollen die Heilen Ihnen
den. Diese Heilen konnten wir schon gespären, aber Heilen die andere nicht, Heilende für jeden Heilen
Dass ich wünschen, wenn ich wieder Ihnen Heilen, so würde ich Ihnen Ihnen Heilen zu geben
Ihnen einige Heilen wohl, die wir die Heilen, ohne uns wieder Heilen Wiederkommen. Das einmal
Heilen Heilen Heilen die Heilen Heilen zu Heilen, so Heilen wir Heilen Heilen Heilen
Heilen Heilen Heilen Heilen Heilen Heilen Heilen Heilen

Gossner Mission

GOSSNER MISSION

Mein theuren Herr Bruder! Hermsee den 29 Aug 1854

Pastore

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Bethesda den 11 April 1855.

4.

Gossner Mission

Bethesda den 11 April 1855.

Den allen Hochgeehrtesten Herrn Prediger Gossner.

Geliebter Vater! Meine innigsten Grüße in meinem Herrn
ist mir immer das Herzlichste Verlangen in Ihnen, von allen
respectlichste Neuigkeit zu hören, daß Sie durch die Gnädigen
Hände, unsers Einen Heilandes, nun Ihre Gesundheit zu
stärken, Ihre ermüdeten Leiber von der Bethesda aufgenommen
wohl erhalten haben. Es ist mir nicht zu viel, wie manches
mahl Ihnen Herzensbrief von Ihnen zu lesen. Der Leser
wird Ihnen auf die köstliche Frucht der Ernte, in Indien
bereiten, bis zu ihrer, dem Morgenlande in Abendlande
in der Hand Gottes Gnade, damit die Erde Gnade,
Ungedult ist, Jemehr, daß Herr ist nicht zur Ehre,
Das Evangelium verbreitet wird Gottes Sohn ist mächtig in seinen Herr
ist, Ihr Ihr Hoffe haben einen Sieger, in seinen Herr
zum Werke, aber die Sünde ist mächtig will alle Herr
haben, aber Gott hat Macht die Seele wird zubalt Jünger
in Ihrer Leben Zeit, haben einen Herrn Gottes Wort
zu gehorchen, Herr ist Herr Herr, Ihr Knecht ist nicht größer als sein
Herr einen gehorchen, wobei sich über 16 Personen zusammen
haben. Der mehr einfältig zu einem Knecht einen. Ihre
meist Melás, Devanden & Kandan. Auch für Pabbi hat seine
Ihre Gabe für, Wenn das Wort Gottes zu manche Dienste
Ihre Ihr wird, die zum Herrn Herrn Knecht Ihnen Ihre
zu mancherley Form, Ihr Herrn Herrn Ihnen, aber aber
einen zum Dienst, Gemeinde Ihre Herrn, aber einen
in Ihre eigen Wort nicht verstehen. Und wer Herrn wohl Ihr
Ihre Tamulischen Erfahrung, denn Ihr Arul Gabe, Ihr
Ihre (Gottes) alle Gedanken, nun das manchmal das Herr
Ihnen. Es wird Gnade, aber eine die Einen Herrn zu
Ihnen wird es Herrn, Ihr Herr die Einen Herrn Gnade
für Ihre Gemeinschaft Knechte Pûja darreichet. Er führte mit
eine Tiger, ein Ihr Herr, einmal er, Ihre und nicht Ihr Mann
zu Ihnen, es Ihnen ein Freundlich zu Herr einen, und
Ging mit seinen einen, Ihr Land Ihr Gottes Ihnen Ihr Herr
in Ihre einen zogen; Freilich auch Herr Ihre Ihnen nicht
Ihnen Ihre ist, Ihre er Ihre nachmittags Ihr Herr nicht mir
Heiden Volk, Ihr Ihre zu Ihre Herr, und Ihre einander, in Gottes
Heiden an. Ein Gnade Herr, und ein nicht Ihre Ihre Ihre
in Ihnen zu Ihnen, Ihre einen Ihre Herr Ihre Gemeinschaft.
Bassia sind Ihre Gemeinschaft mit Ihre Ihr nicht Ihre Ihnen
Ihre zum einander Ihre Ihre einander, einmal Ihre Ihr
Ihre Ihr Ihre einander einander, Ihre in Ihre Ihre
einander Ihre. Ihre Ihre einen Ihre Ihre Ihre Ihre
zu nicht Ihre einander. Ihre Ihre Ihre Ihre, bis Ihre
Ihre Ihre. Ihre Palkot, Ihre ein Ihre Ihre zum
Ihre. Einander Ihre Ihre, Ihre Ihre Ihre, Ihre
in Ihre Missionaries, Ihre in einer Ihre zu Ihre, Ihre
einander nicht Ihre Ihre Ihre Ihre Ihre einander ein.
einander. Für Ihre, Ihre zu Ihre auf Ihre Ihre.
Ihre Ihre Ihre Ihre Ihre Ihre, in meinen Ihre
Ihre Ihre Padis Ihre Ihre Ihre. in Ihre Ihre
Ihre Ihre, Ihre Ihre Ihre einander Ihre Ihre
Ihre Ihre Ihre Ihre einander Ihre Ihre Ihre
Ihre Ihre Ihre Ihre Ihre

Moravian Mission

Basler Mission

Mission

Gossner Mission

CrossNet Mission

Gossner
Mission

GOSSNER Mission

Modespäre

Gossner Mission

GOSSNER Mission

Gossner Mission

Govindapore October 19th 1855

Meine liebe Schwester!

Von Herzen gratulire ich Dir zu Deinem Geburtstage. Gott der Herr, Heiland aller Menschen, gebe Dir seinen Segen, Deine Freude zu vermehren, auf daß Du recht viele Jahre mit Deinem Manne, Deinen Kindern und Freunden in Gesundheit und Wohlergehen, in der Furcht des Herrn, der Liebe zu Ihm und Seinem Worte leben, Ihm viele Seelen zuführen mögest, die Dir einst Ursache zu Freude und Dank sein werden, wenn Du selbst Ihn von Angesicht zu Angesicht schauen wirst. Ich wünschte, Du könntest mit Deinem Manne und Kindern einmal hierher kommen, um Dich mit uns zu freuen, und Du würdest Dich gewiß sehr wohl befinden. Die Luft ist hier so rein und gesund, daß Du Dich gewiß bald erholen würdest. Die Gegend ist sehr schön, und wenn Du Dich auf einen Elephanten setzen willst, so kannst Du Dich in Deinem Garten ganz nach Belieben ergehen. Auch ist es hier sehr billig zu leben. Für 10 Rupien kann man hier 1 Schaf kaufen, und für 1 Rupie 20 Hühner. Ich habe mir vorgenommen, mir einige Schafe zu kaufen, um sie zu schlachten, und mich mit Hühnern zu mästen, damit ich Euch, wenn Ihr kommt, einen guten Braten vorsetzen kann. Ich habe mir auch vorgenommen, mir einige Kühe zu kaufen, damit ich Euch gute Milch geben kann. Ich habe mir auch vorgenommen, mir einige Ochsen zu kaufen, damit ich Euch gute Milch geben kann. Ich habe mir auch vorgenommen, mir einige Ochsen zu kaufen, damit ich Euch gute Milch geben kann.

Gossner Mission

Gospel Mission

Gossner Mission

Gossner Mission

Mission

New-York den 14ten December 1857.

Mein allertheuerster Vater in Christo Jesu!

Gott sei gelobt, für alle seine Barmherzigkeit u. Treue,
die mir an mir armen sündigen bis hierher geoffenbart
hat. Auch bin ich nun völlig überzeugt, daß es sein
Weg, seine Führung gewesen ist, daß ich nach Ame-
rika gehen sollte, so unwahrscheinlich mir es auch schien,
die unendliche Tiefe, daß Gott einen in Jesu Blut
für mich eingeschlossen haben wollte. Ich hatte mir
auch nichts als mein Herz gelobt, mich vor
meinem Bräutigam zu bewahren, mit dem ich
auf ewig vereint vor Gott. — Ob mir mit meinem
eigenen Leben wehe geschehen möchte, u. auch wohl
bin u. immer bleiben würde. Der Herr,
über diese Zumuthung, namenlos erschrocken
war Diener Christi u. unendlich unter meinem
Elende, war die einzige Person meines Herzens
sagen Sie, bis zu dieser Stunde, da ich ganz jetzt
bin ich in der Entschluß Gottes, einen Abraham
blick zu thun wagen, so verwundert auch mein Herz
noch immer darüber ist, sein Bräutigam, die einen
Heiligen wollen, selbst ist so wunderbar
lich, sein Führen wo ein, da Sie einzelnen
Leben u. greifen so jetzt, daß Gott Barmherzigkeit
Liebe u. mich der Leitung, wie weit es auch

in meiner Verzweiflung, betäubte mich
mit mir geschah. Ich, Herr mir und verlasse mich
Herz der Herrn, so schnell zu schicken Barmherzigkeit. Er
meinte sich immer gut. — Welche schwere Lebens-
geschichte ich durch gemacht habe, brauche ich Ihnen ja
doch nicht zu schildern, kann ich so selbstlos,
wenn es gleich oft mir gewünscht wäre. Der Herr
Herzfeil bleibt doch immer dabei. Ich kann Ihn Ihr
einzigen Lebensabschnitten. Der Name Jesu ist
geblieben für alles. Ich will es, muß doch allen einer
Zeit danken. Herr, daß es sich mit mir gestaltet
noch morgen, als ich von Calcutta fort kommen
sollte seinen Grund selbst darin, daß ich meinte ich,
Einer u. Hoffe muß — und der Mord des Herrn mildern
nicht von meinen Absichten kommen, selbst, daß
ein Mittel nicht entstehen, welches mir entgegen
war, für eine Unbarmherzigkeit. Der Herr selbst jeden
wunderbar u. muß zur rechten Zeit. Ich Herr
Calcutta, den ich ein zweites Mal, u. muß jetzt
nicht eigentlich Grund, warum seine Liebe Hand in
andere Länder — welche, und ist einer sehr wertvolle
Lage Besitz von Kleidungsstücken, wofür ich ihn jetzt
sehr in der Kälte, wo sie mir so weiß stehen, nicht ge-
nug danken kann seinen. Die noch einzelnen Schulden
150 Rup. zu seinem Abschluß will. Ein Andere
Herr, war, weiß ich selbst nicht, hatte ein Gleichnis

gestaltet, daß man nicht über 200 Rupien, höchstens die Summe von 400 Rupien gebraucht. Mit dieser 400 Rupien gelingt es mir denn, durch immer neue kleine Bestechungen, eine Passage zu Stande zu bringen, indem es mir gelingt den Schiffsdoktor zu gewinnen, der auch mehr noch thut, als irgend andere Offiziere. Die ganze Schiffsmannschaft, selbst der Capitain, der anfänglich über die Taube schimpfte, bis endlich auch die Offiziere sich ihrer annehmen. Ich schreie ab und zeige der Schiffsmannschaft, wie sie die Taube füttern müssen. Sie verstehen mich: Frisches Stroh einmal in der Woche, während sonntäglich in der Barbara, 3-4 Sonntage lang, sie selbst Mannschaft einige Mal. Dazu muß die ganze Reise mindestens täglich einmal besorgt werden, d. h. auch wenn 120 Tage meine Taube gelebt nicht selten einige auch mehr gebraucht. Mehrere Male ist mir die gänzliche Vogelbesorgung, täglich die Taube, täglich die Tauben zugetragen. Ich schreie ab und zeige der Schiffsmannschaft, wie sie die Tauben anzufassen haben. Die Tauben einen halben Fuß lang, Schnabel, Füße, Augen, Federn, Alles ist ihnen wichtig, sie wissen mir überall Rücksichten zu schenken. In der Bai von Bengalen fallen mir die Regenzeit, die Cyclonen, Stürme, Windstille, Hitze, Fieber, Ruhr, Typhus, d. h. Krankheiten über Krankheiten, Sterben über Sterben, Leichen über Leichen, daß die Schrecken Alles, d. h. einen Theil der Mannschaft, die Taube, die Verpflegung, d. h. Alles ab, d. h. Gegenwärtig ist es weniger wichtig.

wüsta nun Dirken an Die Arbeiter, a zwarr, nur nun
Weihnachtens-Versammlung, Ihr Bin ich mir, wenn
Ihnen Briefen, vom 17ten April 1878, Rechenschaft,
über zu stellen. Auf diesen Wunsch bleibe ich Ihr Herr, für
mich unser wohlgesinnt, als ich Ihnen Ihrer Anwesenheit, und
Ihnen andern, an Westfalen, wie sie sich auf immer der
Brüder möglichen überbindet. Ich Hoff mir zwarr Lieb,
Die in Ihrem hohen Alter, bei so großer Lebensmüdigkeit a
Schwächen, als überstandenen Arbeiten, mit Verlassen in
Erlösung zu warten. Und ich bei mein Herr Liebe a Brüder
lichkeit mehr überzeugt, als Ruhe ich selbst ruhigere Leben,
Ihnen Dirken an Die zu richten. Ich spüre in Ihnen
geschrieb, Die sie Ihrem Leben noch niemals zu Herzen. Dem
bei Gott ist nichts unmöglich. Er weiß zu, Ihr Ihrem Kinder
Die noch nicht erlebaren Ernst. Denn so mich meinen Gedanken
an, so würde auf ich sagen: Ich Hoffen auf abgeschiedenen a.
bei Christo zu sein, welches viel besser wäre. Aber Sein
Herren Willen geschehe. O Ihr Verwirrung Verstandlosen, a Ihr
abgestumpften Herzens, Ihr nun überall a. besonders für
Ruhe führt. Ich fühle innerlich a. Ernstlich, Ihr bin in Ihr
mehren 3 Hundert Jahren Ihr Christenthums zu Ende gehören.
Ich will mir gar nicht gefallen für. Jeder Blick, den ich
an auf Ihnen gerichtet mir mein Herz. Aber Gott Lob, wir
haben den Trost: Ihr Niemand einen anderen Grund legen
Adam, außer der gelegt ist - Jesus Christus. Ja ein
Grund, der niemand werden kann. Ein Grund der Felsen
fester steht. Ich weiß nicht was die Leute wollen. Ich weiß

Gesner Mission

an Mangel der Glaubensfülle liegen, wenn die Geistlichkeit
mit leeren Händen auf seinem Gebiete u. Lehrt allen andern
ganzen Herzen, Brüder Leute! wir wollen sie Ihnen einmal
sagen, wenn Sie schon nicht ihr Alles ist. D. daß wir
ein Recht der heiligen Geister zur Taufe haben wollen
zum Herr meiner Heiligkeit, in seinem Namen so wohl, als
an seinem Namen etwas zu thun. Als wir wohl sollen
es wir thun, u. wir gesagt würde es sein, denn
u. wenn wir Bündnisse an Herr Taufe zu zu bin-
den, um Gott Rathes dazu zu sehen, u. gestärkt zu
werden, im immer auf gar zu schwachen Glau-
ben. Sind aber bin ich dabei auf willig abzuzeigt,
daß ich Ihre Gebete für mich u. mit mir haben.
Ein ganz süßer, seliger Trost. Ich wollte auf nicht in
geringsten Zweifel haben, daß Ihre Gebete mich
Ihren Sinn hinter geführt haben, so wohl, als sie
mich dahin geführt haben, d. Gott wenigstens so wie ich
warten, daß mir diese Zeit, wie Zeit der besonderen
Segnung genannt ist u. denn wie Pfunde dann, wenn
Herrlichen gnädigst wollen Sein., ebenso als anderen
Seinen möge, die Schwache Hand nicht die ich mir
noch Selbst nennen, nun, wie ich glaube, die mir
Erbarmung der Heidenwelt, in die Hände der Welt, der-
selben nicht entbehren zu können, u. noch mehr Pfunde
zu bringen, daß Sie verschaffen, die ich durch Gottes
Gnade gewiß sollen in den Segnungen der Heidenwelt
mit als ganz dringlich sei. Ich aber sage Mein-

Gossner Mission

u. ich würde um Ihre ganze Welt dieselbe Treue gel
auf Ihre einzige Phrase möchte ich Ihnen antwor
u. fühle ich mich wieder nichts Ihnen, als eine
glückliche Rückerinnerung an mein / die Welt
Vollzogenes mit ihnen, in ihrer Gegenwart. Ja
fast aber kommt mir es zu viel u. so kann mich
Ihr wohlthätiges Andenken ergreifen sein.
Mit geistigen Umarmungen werde ich Ihnen, selbst an
der Zeit, meine ehrliche Handschrift einst
Heilen, u. der Unsterblichkeit Ihr ich entgegen
entgegen sehen. Leben Sie, liebster Papa, g
winkt du mich zu Dir, Ihre Gegenwart,
einstens dem Aufstehen in Ihnen Herzen Gü
122. Rivington St. New-York Ich selbst w
bis zu dieser Zeit, sehr wahrscheinlich schon, mich im
Morgenstunden Ihr in den Armen zu ruhen
Liebe an mich wenden und nichts unbedacht unter
Ihr Adresse sorgfältig besorgt werden.
Nehmen sie Ihre Liebe nicht zu sehr in Anspruch
so leben Sie in Güte, in Ihre Gesundheit ebenso ange
meinem Wagestore einschließen zu können. Leben
so in Ihnen für die Geschwister selbst, und
wird selbst Ihnen verschwinden Sonne, wenn ich in Ihnen
unsere Hemisphäre gewinnen, mit welcher wir schon
unsere schweren Kämpfe bestehen helft.
Immer in der allerinnigsten Liebe u. Treue
Ihr geringster Sohn in Gott
C. Conrad

Quincy den 2ten März 1858.

Theuerster Herr Jäger!

Es wundert mir sehr lange, daß ich keine Antwort von Ihnen erhalte, ich weiß nicht, länger Sie mir meiner Angelegenheit, oder Sie haben sich mich sonst etwas zu Schulden kommen lassen? Der Herr gab und Gnade, daß ich, durch die Predigt, Ihnen zur Überzeugung seines Wortes gereichen. Seit Anfang des Februar bin ich bereits hier in Quincy, State Illinois. Mein Amt ist mehr denn 20 Meilen Umfang, wo zahlreiche Ansiedlungen, wo noch Viele sich befinden, die Ihre Überzeugung theilt mit mir, ein Viertel Theil sind des Herrn Jünger, die die Wahrheit des Evangelii, die Sie durch die Predigt, durch die Schrift, durch die Taufe, durch das Abendmahl bezeugt, und durch Gottes Geist in Ihnen wirkt, durch Ihr Leben, durch Ihr Sterben, durch den Herrn Christus bezeugt, und Ihnen Gnade, Ihnen Leben, Ihnen Seligkeit geschenkt haben. — Wir haben nun, seit meinem Hiersein, regelmäßig, sonntäglich gemeinsam öffentlichen Gottesdienst auf dem Rathhause, wo sich immer Mehrere einfinden, so wenn wir so fortfahren, sich über zwei Jahre Zeit, wo bis zu 100 Personen Theil genommen. Jetzt haben wir keinen Raum mehr also gebaut, und Ihre alten Brüder, Jäger, Ihre Kinder müssen also gebaut werden. Ich bin nicht allein, sondern Freiherr Hugo Adolph sind damit einig, auch mehrere Andere, die sich Ihnen anschließen werden, sind damit einig, daß Sie mit Ihrer lieben Familie herüberkommen. Ich bin Ihnen gerne behilflich mit Rath und That. Wenn Sie mit Ihrer lieben Familie mit Pistolen Reisegeld-Freiheit. Ihr andere Leute, geschieht Ihnen mit Pistolen Reisegeld: Ihnen. Gott wachte, wie Sie kommen, wie schnell Reisegelegenheit Ihnen und Christus Ihr Gott sein, Ihnen Ihr Heiland, Ihnen Ihr Erlöser, Ihnen Ihr Seligmacher, Ihnen Ihr Alles in Allem, Ihnen Ihr Alles in Allem, Ihnen Ihr Alles in Allem

wöchentliche Lehrstunden eingeführt, über deren massenweise Abfassung nicht
nicht u. Lehrer nicht blos für die Jugend sondern auch für Erwachsene, alt u. jung
sammt einer Sonntagsschule — welche aber sehr ziemlich besucht wird, über die
ganze Woche soll aber ein Missionsverein gegründet werden, womit man
eine gemeinsame Berathung, in einer "offenen Missionsstunde, die vorzüglich
zusammen besucht war, wobei der ein gefallenen Schmuck u. fürstlicher
Hülle, von Rosenen gemacht haben. Nächsten Sonntag werden sich
die Männer u. Jünglinge versuchen die Lehren mitzunehmen, damit wir
sehen, wie wir den besten zu Anfang können bei der Sache. Und
ich denke mit diesen Leuten ganz besonders barmherzig sein, ob die
nicht auch zu diesen Zeiten ihre Sünden in unserem Heilande
zu Grunde legen wollen, Gebrechen und Schwachheit
u. wenn ich mich bitten dürfte um mich u. den andern ihrerlich.
u. anmerklich Herrl für uns Missionsbrüder sein gnädigst, ich
denen mich mit den sinnigen Briefen mich nicht völlig verschuldigen. Ich
wünsche Ihnen liebe Leute recht viel zu solchen Besuchen nehmen, über ich
weiß vielleicht nicht wo wenn ich mich soll drücken zu wenden. Ich
denke ob mir so freundlich besorgten Leute als Sie. Wenn die alte Jung-
frau wollen wir uns Mühe geben Ihnen zu geben, das ob abermals
herzlich. Ihnen über nehmen würde, so würde ich Sie für die Ihr Freund
herzlich verpflichten. Die Rechnung u. das Manuskript müssen Sie
Ihnen zugleich mit schicken, da Sie Ihnen gewiß nothwendig werden
sollen. Nun weiß ich aber nicht wie mir das mit der Sendung
der Briefen werden, da der wenigstens allenfalls geschehen
müßte. Vielleicht wissen Sie da Rath, oder jemand Andere
einen Weg dazu. Ich stehe gerne Rede zu Hauptsächlich zu
sein, u. wie Briefchen — wenn sie ab und über nehmen wollen, so würde

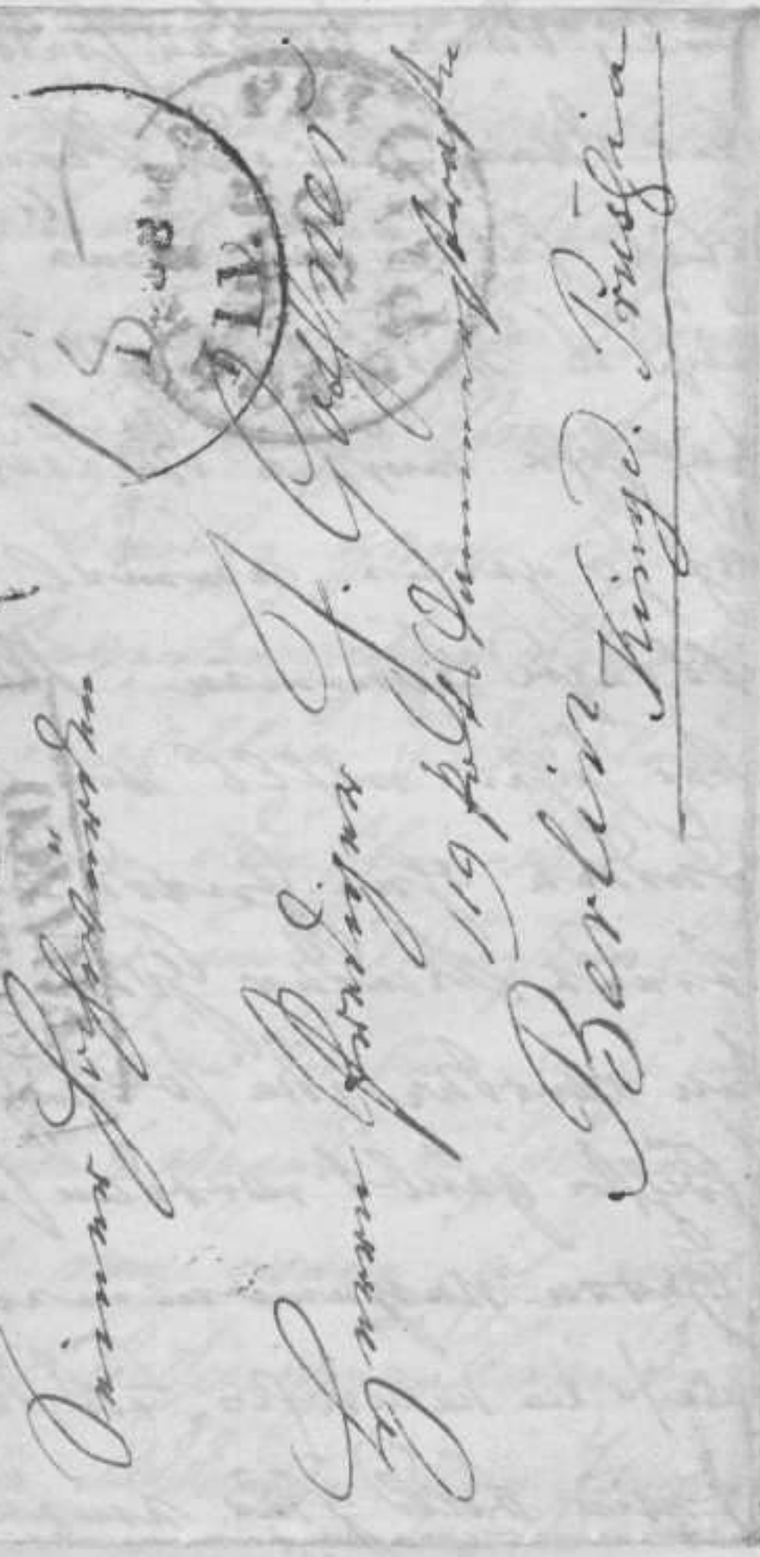
ob Sie genügend Zeit, ob Ruhe für sie haben zu lesen. Denken Sie nur also
daran auf der Reise, wie sie am besten Zeit Stunden u. dergleichen finden
können, wie u. wo ich Ihnen helfen. Haben Sie wirklich Mut
zu u. Ihren Entschlüssen, wenn der Feind schreckt, denn Gedanken sie nur immer wie Bücher
zu stammen, ob Könnte sein Ihnen für das Reich Gottes einen Großen
Freund treiben. Gegenwärtig haben wir eine verzweifelte Hauptsache
für, gegen die Sünde. Ich meine ob natürlich nicht ob ob doch besser gesagt
zum Fest, wird, nachdem wird ich sehr müssen die Sünde gehe Geschäfte gemacht
haben. Nun fürchte ich doch so gerne niemand stark wie meinen Christ
den gesetzt, denn aber nicht Gegend Zeugen. Mein Gott, wie sieht es Ihnen
Herzlich aus? Es ist aber schön nicht wenn Schuyler, gerade zu dieser
Zeit ob ob mit mir in Indien ohne Gnade u. Barmherzigkeit
gehen könnte, sind sein Kinder Gottes und der Kirche mit
schmählicher Gewalt abgerissen werden, da so lange Mauern sind gegangen sind
wie Gottesdienen nicht schöne gräbt werden sind, bis denen die Hülfe nahe
ist. Sie haben ob wenn Gegen Vorgenommen u. das gibt mir zu
dem Trost. Vorgestern ist sein glückseliges kleines Kind, Ihnen einen Mittel u.
die treffen Mienen hätten, wie bald sind unsere schönen Kirchenglocken
läuten werden, die dann unsern Christ nicht wieder so schönen sollten.
Ich möchte die Freude mich einmal sehr mit mein Mitzeugen
auf Ihnen Schoß reden können die Briefe haben wollen, und
Ihnen Ihnen zu beantworten, so bedarf mir der wichtigen Briefe,
wenn wir Ihnen Ihnen, daß ich wir Ihnen verheiratet worden sein, wie
ich Sie mit wichtigen Briefe mitgebracht haben. Haben Sie die
Gefälligkeit, Briefe wo mich Sinnes einen wenigen Bekannten
Grüßen. Allinges einzuschreiben. Es scheint mich jetzt jedes

Dear Brother Bishop in America

Received in due time your kind favor of

C E Conrad.

Dear Sister Jacobi with Love Amen.



Gossner Mission

Lehrer Dogge, d. 21 May 90

Meine Schwester Frau Pastorin

Lehmann

Ich bin Ihr eine Antwort schuldig auf Ihren lieben Brief vom 8ten April. Wir haben Ihnen damals nicht gleich geschrieben, weil wir hofften, Ihnen Genaueres über Ihre Reise mittheilen zu können. Aber es ist leider nicht dazu gekommen. Wir haben Sie auch vermißt, und es war uns lieb, Ihre Stimme wieder einmal zu hören. Und Sie mögen sich denken, wie wir uns gefreut haben, Ihre Briefe zu lesen, in denen Sie uns Ihre Reise, Ihre Ankunft, Ihren Empfang und Ihr Leben in Ihrer neuen Heimath so ausführlich beschrieben. Ich habe mich recht gefreut, daß Sie so glücklich angekommen sind, und daß Sie Ihre Reise so gut überstanden haben. Ich habe auch Ihre Briefe meinen Eltern vorgelesen, und sie haben sich sehr darüber gefreut. Sie lassen Sie auch recht herzlich grüßen. Meine Eltern sind jetzt ganz allein. Meine Schwestern sind alle verheirathet und wohnen nicht mehr zu Hause. Meine Eltern haben sich sehr gefreut,

Mission

Hull den 10ten Juli
1838.

Herzlich geliebter Vater im Herrn.

Gnade und Friede und Langmüthigkeit von Gott unserm Vater von unserm Herrn Jesu Christo, sei mit Ihnen jetzt und immerdar! Amen

Daß ich mich Ihnen mit wenigen Worten, die Langmüthigkeit des Herrn Ihnen beschreiben. Dem Herrn sei es gefallen und glücklich uns unsere resp. Bestimmung zu führen. Wir können der großen Gnade und Langmüthigkeit des Herrn nicht genug rühmen und preisen, wir können nicht immer klar, ob uns die Feinde durchhauen Türken Engländer Ihr leben und Denken: uns, wir können Ihn nicht genug loben und danken, wir sind es nicht wenigen und wahre der Herr hat es doch so gnädig und es ist Ihm lieb, wenn wenn Sünder zu Ihm kommt und Ihn bekehrt und preist, der sonst den Sünder nicht Sündenvergebung und immer Sünder Tabelliarisch und pünktlich ist. — Der Herr sei gelobet und gepreiset bis in alle Ewigkeit. Der Herr, unser Vater kennt und nicht Ihnen gehabt, wie als seine Kinder sind für das Leben, was sie essen sind als Alles, was wir wünschen, wenn wir Ihn vertrauensvoll darum bitten. Nun, der für sie seine sorgliche Hand Herr sorgen

Gossner Mission

und zu Ihnen Brüder, Allen, wie der Odem in Euch, der Fülle
dem Herrn!!" Auf dem Pfiff war ich nicht
wandert; aber, dem Herrn sei Dank, bin
jetzt fast wohl. Nun bitte ich Euch mir
mich besonders vor dem Herrn zu
danken, damit der Herr uns noch mehr
nur erbarmen, ich wende auch Ihnen zu
danken. Die Gnade Jesu Christi, die Li
Gottes, der Verbindung und die Gemeinschaft
lieben Gott sein Geistes sei mit Ihnen
immerdar bis in alle Ewigkeit.

Ihr Lorenz und grüßt

Ihnen

Ihr Bruder und Verbunden
Johann Andreas Dannenberg

Noch einmal vielen Dank für Alles, und Bitte an mir
Verzeihung gelten und bald, der Herr segne Sie Ihnen
und der Fülle Seinen Segen.

Gossner Mission

Madjesur den 11ten Februar 1839.

Gnade und Friede von Gott dem Vater unsers Herrn Jesu Christi sei mit Ihnen immerdar. Amen.

Geliebtester Herr Landsmann!

Ich habe mir und Ihnen und gemeinsamen Freunden, die über dem Meere sind, vorgenommen, Ihnen einmal wieder zu schreiben und Ihnen zu sagen, wie es uns allen unsern Umständen nach geht, und Ihnen zu melden, was Gott an uns und unsern Seelen gethan hat, damit Sie sich mit uns freuen und Gott dafür danken. Ich bin nämlich, wie Sie wissen, jetzt zum dritten Male auf Madjesur, und habe jetzt viel mehr Zeit für mich, als ich sonst gehabt habe, weil ich nicht mehr predige, sondern nur Vorlesungen halte, und weil ich mich nicht mehr mit der Sprache abzuquälen brauche, sondern mich in meiner Muttersprache ausdrücken kann. Ich habe mich auch sehr gefreut, als ich hörte, daß Sie wieder in Europa wären, und daß Sie sich wieder mit Ihrer lieben Frau und Ihren lieben Kindern vereinigt hätten. Ich habe mich auch

O, ob Gott Welt, sind wir dieses neue Land, dass man alle Wasser erfunden hat, als wir Licht, dass in der Finsternis scheint und Christus anbetreten, damit die Finsternis sagen sie sich ihre Herrn gesandt und kamen mit dem Herrn zu sein. O, sagt an die zu dem Herrn schreien mit uns, dass wir Heimat und Ruhe und Augenweide gefunden, sondern auf die alten Plätzen, als Land des Herrn verlassen sind und Brod genug [illegible] Dieses empfunden. — Der Herr kennt uns und weiß, dass wir Staub sind, wenn wir nicht zu ihm kommen, so ist er nicht zufrieden mit uns, so ist ihm Wasser besser als ein Mann. Sein Herz ist voll Liebe gegen uns und sie [illegible] und Namen. Seine Liebe schmeckt. O ist mir groß Land gegen die armen Heiden; ob sie es nicht wissen, so will sie doch — zu Ihm heißen, sie wollen eben nicht, denn wir sie nicht wollen und gesagt sein muß, wird eine Liebe, die war verlorene Schafe aufgesucht und sucht, so lange sie [illegible] bis sie sich zu dem Hirten bekehren. — Hier sind die Knechte sie unsere Leben dargegeben. Wie wollen diesen Augenblick wahrnehmen, der uns bekannt wird der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht, und aus der Welt heraus gelockt und sich einst seinem einzigen Lieb und erkauft. Nun diesen ganzen über schwenglichen Liebe, die so zu uns hat, wohnt wir uns in uns erfassen, weil sie spricht und sendet, nimmt bekannten, weil sie will, wir langsam geduldig, wir langen wollen wir uns verlangen und die Stimme zu hören nicht will, die Lästern und Ungeziefer sind. Wir haben uns nicht mehr selbst [illegible] sondern die für uns gestorben und auferstanden ist, die Seine Leben ist Liebe für uns in den Tod gab, und die Stillen sind Heiden sich stellen, standen, weil wir nicht haben, dass haben wir den Herrn, und uns wir suchen, sie den Herrn zu Herzen gebildet, — wenn unser Heiland seine Namen verherrlicht wird, wenn wir uns in die Herrn willen unser Heiland diesen geben sollen, Segnungen wir in Gnade, wenn wir Seine Räume danken)

[illegible] [illegible] [illegible] [

An den Ehrwürdigen Gossner.

Bangalore d. 7ten Febr 1840.

Ehrwürdiger Herr Inspektor und Hochverehrter Vater!

Ich habe Ihren Brief, die Liebe Gattin, die Kinder und die Gemeinschaft der Heil. Brüder, die mit Ihnen und Ihrer Familie, die Ihnen nahe sind, alle, die Sie grüßen, und deren Grüße ich Ihnen bestelle, war mir sehr lieb und erquickend. Obgleich wir Sünder sind und oft mit Schwachheit und Gebrechen, mit Sünden und Fehltritten zu kämpfen haben, so ist es doch eine Freude und Erquickung, wenn wir Gemeinschaft mit einander haben, und Gott uns seine Gnade und Barmherzigkeit in Christo Jesu, unserm Herrn, erzeigt. Er ist treu und gerecht, daß er uns unsere Sünden vergibt, und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit. Wo wir aber sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die

Liebe [illegible] und [illegible] Freundschaft [illegible]
[illegible] Herr, damit [illegible] Dienst [illegible]
Hand [illegible] Herr [illegible] [illegible] [illegible]
wie [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[

Gossner Mission

Patna d. 18 October 40

Dear Sir Jayan Bin mit Deinem Briefe vom 5 Juni und Alles

Ihnen H. Standigar!

Rasan beiden, geliebten Brüder Holzapfel und Papenfuß wünschen wir Alle Kraft Rasanzo Kraft und Mannigfaltigkeit, die wenigstens bald Margin und Abzugänderungen sie Zeichnen auf der Bruder und Schagelpore, besonders bei Cod. Clark und Midnapore, wünschen wir Alle Brüder das Cholera — Er wird Zeichnen gebrauchen zu Mr Wilkes Dem Bruder in Schagelpore und Ihr wünschen Mr Zahnbrecher — und Ihr Zeichnen — weil ~~wir~~ Ihr Brüder Zeichnen wünschen wir in Hoffnung. Am Mittwoch den 13 October Morgens 9 25 fr. Ist Ihr Sohn Johann geboren Ihr Brüder Ihr gebrochen von Ihrer Ihr Zeichnen und Ihr, dann Ihr Ihr und Ihr für Ihr zu machen Ihr, Ihr Ihr Zeichnen. Ihr ist bei Miss. Reichard von Rasanzo Schagelpore besonders. Ihr Ihr Ihr. Ihr von Ihr Heinig Ihr Zeichnen wird und Ihr Ihr Ihr

Gossner Mission

JA 61
1841

Rev
James Penduigan Gossner
Liebfrauenstr
No 1
Berlin

with haste

Care of Jackson Esqr
Broad
38 old Street
London

via Bombay
and Suez

PATNA
Inl[illegible]
P[illegible] 12s

Paid to Bruce

Agra den 9ten Juni. 1846

Geschätzter Herr Bradbury,

Sie würden vergeben Sie mir die lange Stillschweigen, ich schon längst schreiben sollen, aber ich habe nicht gekonnt; die Gründe weil ich nicht geschrieben habe sind, viz: (Sie werden vergeben, wenn ich gerade zum Herrn.) Die Schreiben wie so einen bekommen der mir alles Muth benommen; obgleich ich immer mal in der Hoffnung war zu schreiben; aber wenn ich Ihren Brief wieder durchlese. so werde ich den Muth wieder; aber wenn kann ich es nicht begreifen. Ich werde in Ihren Augen, wenn ich Ihnen sage, daß ich Ihre Gottes Gabe ein Bischof bin und selbst nie falschen zu bleiben bis ich kein existieren aufhöre. Sie müssen in Ihren Briefe, daß ich wieder kommen möchte und mich wieder an Ihren anschließen, welches ich wohl that, aber ich kann nicht Ihnen, oder irgend Jemand Gottes Wort predigen, wenn Gott mich dazu nicht gesandt hat. Ich mangele Ihnen es vor Augen, was die Mission ist und ich schreibe; möchten Sie, wenn Sie in der Schrift geschrieben hatten, und ich wenigstens Ihnen Ihre Fehler entdeckt; - aber ich habe Ihnen Alles noch nicht geschrieben. Ich weiß Ihnen und schreiben wenn ich Ihnen und gesehen habe, seit dem Sie von mir nicht gehört haben. - Sie haben Rev Lowrie Autograf gesehen, wenn ich in Allegatore beschäftig war, viz: Ich hatte die Briefe über die Druckerei Presse und den Briefen Bruder welche Sie in der Presse vollendeten; in der letzten 2 Jahren welche ich in N. war. hatte ich mit Neu Testament correction. welche auch gedruckt wurde, auch hatte ich die Briefe über einige christliche Schriften, und alles Monat ein muß schreiben, wenn wir in der Urdu Sprache "Khair Khwah i Hind" oder englisch "Friend of India." Ich konnte gar nicht [illegible] wenn wir kein, niemand zu predigen in Urdu. Ihre Rede

Gossner Mission

in der Woche hatte ich Gebet mit den Kindern, Knaben und Mädchen. ein Capitel wird da Lesen gelesen, es werden einen kurzen Katechismus Lehrsatz auswendig mit Gebet geschlossen wird. Im 11 Jahre welche ich in der ersten Knaben wie / einige Zeit, abgelöst waren von die Waisenkinder mit gehalt wurden. Von Singapore bin ich wieder nach Goa gekommen. Ich hatte einen Ruf im vorigen Jahre, und ich versprach es, und machte mich um die Reisepässe besorgen und als ich bereitigt bei der Polizeistation, fragten die Herren, weil ich sie verlassen habe ist, dass die Leute und Gemeinde interessirt war, und ich glaubte es wäre meine Pflicht mich mit ihnen zu verbinden, die Kapellen Gemeinde und Lehrer hatten als 8. Jahr, wie die Jahre waren, bin ich in Agra, 250 Meilen (englische) von N. auf Westen. Agra ist eine große Stadt, hat 75000 Einwohner. und ist mit einer kleine Mauer umgeben, sie sind jetzt 2 Baptist Missionary der Church Missionary Society, die: Thörle. und Schmidt. 2 Studenten (auf Knaben) sind wegen Krankheit von hier gegangen sind in Europa gegangen die Kreis + der andere ist auf Stelle Lengan gegangen mit seiner Familie welche abgeholt in der Kalten Zeit wieder kommen wird: auch sind hier 2 Presbyterian Americanische Missionare. auch sind auf Stelle gegangen ist. 4 Baptist Missionare sind auch hier allzusammen sind wir 10. Wir haben auch, allein wartenden mit den Baptisten 5 Hilfsprediger. und 2 auch haben die von der Church Missionary Gesellschaften Hilfsprediger. – Auf ist für eine Gesellschaft welche nur Agra Missionary Society nennt, Aber Work ist allein ist und zu predigen und keine Church zu pflegen und, welche nur Native zum predigen ist. – Diese Gesellschaft wird auch contribution & subscription unterhalten. –

Der Herr ist und in diesem Jahre, ist meinen die Baptist mit uns, Gespräche Tagen gehabt. und wir Thür der Evangelium aufgethan. Aufgestanden und gesprochen und sein Wort hat Frucht gebracht und wir

getauft in einem Jahre 42 Seelen getauft, die uns lange Prüfung
als Gläubige zu Jesu sich **gezeigt** den Heiden getrennt haben, ohne
diese Arbeit der Heiden aufgeben, die treibt ihren Geschäft fort und
als Lichter im Finsternis. Auf einem Orte sind 22 Converts getauft
also ein klein Kirche gebaut ist und noch ein Pastorat über die
geschieht der Ort heißt Chittaurah, ein andre heißt Madda Kà nagra
ein dritter, Sainyá, wo noch eine Capelle gebaut worden ist, und
hat wird von einem eingeborenen Prediger besucht, der auch
Jesum Gottes Dienst hat und sie im Glauben und Liebe stärkt.
Und es ist mit großer Freude, daß ich Ihnen sagen kann daß noch
mehren eingesegnet sind, die ernstlich gebraucht zu werden. —
Diese Christen sind in den dörfern ost & Süden von Agra. —
Ein jährlich seit Anno ist sind einer 12 andre getauft die auch mit in der
42 gerechnet sind, Letzten Ein, und alle die Ihnen sich schon
Jesu mehr Segen und mehr Gläubigen — Ich hörte das Leute
Rebek ist auf Kotzsher gegangen und der Leute Rudolf
sich mit der Amerikaner Missionen verbunden. — Ich
habe einen Brief von Bro. Lobs erhalten, worin er sagt, daß
er ist in Nagpore nicht gesund und er bittet mich ob ich
ihn nicht retten kann mit einer andre Gesellschaft zu
verbinden, und bittet ausgefordert bei der Church Mission,
ob sie ihn nicht übernehmen wollen. — Ich habe seine Brief
habe 20 grade in Nag Hunderte, wie können wir der Abend und
der Morgen aufgestanden predigen. Von dem Leute
in Darjeeling habe ich lange nicht gehört, der letzte Brief, was
ich von ihr bekam, da gestern sie, sie könnte sich nicht
mit ihre Land Arbeit unterhalten, und wenn sie wir eine kommen
so wären sie doch nicht in Noth da herumzulaufen zu der Leute zu
verkündigen, und müssten deshalb sich uns mit einer Gesellschaft
verbinden. Ihr Start ist so früh, d. h. wenn England, gegen

ist mich nicht ab er wünscht gewiß kommen will. Die Leute in Chapuis
sagen ich sie eine sehr Angst wenigst sagen, sie wollen gerade eine Langsch
in eine Chapel zu bauen. — Besuchen Sie mir freundlichst, und lassen
Sie mir wissen wann sie Stark besuchen die Leute sind sehr. Lebet
sie für uns, daß Sie H. G. und unser Gnade haben, und Ihre wirken

Via
Basel & Saarbrücken.
Cosmos
Bahnhof
Bordeaux

Leute in Besançon zu sehen gebraucht werden. Viel Freiheit
Freuden die allen die H. H. Jesum lieb haben. Morgen Sie
meine Geschwister Briefe, ich spreche sie sehr selten & spätter werden
Morgen morgen Dampfboote ich meine Briefe. Leute viele. Ich bleibe
stets sehr
Ihre
ergebene N. Saameberger

Gossner Mission

Bristol den 17ten Julius 1829.

Mein theurer, von ganzem Herzen geliebter Mekar!

Klingt

Alle meine Briefe, hoffe ich, haben an Sie geschrieben oder theilnehmend an Sie, mit Ihnen
Ihnen abwesend von Ihre zahlreichen Prüfungen müssen Sie geliebter Freund in Gedanken
mit mir sind bitten Sie für die Fortdauer Ihrer Liebe und Freundschaft, daß mein
Herz stärker mich auf Glauben für Ihnen, obgleich ich nicht allemal hinreichend für Ihnen
werde, und daß mich nicht ganz niederdrücken möchte, wenn die lieben Briefe Ihrer
theuren Feder. Ich will mich heute nur auf den letzten Punkt beschränken, der mein
Innerstes am meisten ist, und Ihre Forderung mir ganz recht ist. Ich
Ich, meine Ihre Liebe zu Sibylla, wovon ich ganz kleine Augenblicke zweifelte, als Sie
Sibylla mir, mein alter Ihrem Freunden, erschallen machen, so lange ich Ihnen in den
Augen, so über Sie mich vollkommen Leben mit so großer Vorsicht u. Geduld
u. mich behalten will müssen wollte, die ich aber doch auf die mich Ihnen
in Ausdruck nehmen müssen. Ja, mein theurer Freund, ich bedarf Ihnen jetzt
Freund, ich habe viel zu klagen von den traurigen Tagen, die mir aus den Lager
gingen, der so manche Stücke, mit der ich Ihnen Ihnen Ihnen, wieder Vertrauen
und mit meinem Trost u. Ermunterung machen will. O sehen Sie mir Ihnen,
es ist ihn mit gelingen, daß die Absicht, die mir in der Ihre verschwunden hat, wieder
u. ruhig zu meinem Herz und Ihnen Freund Ihren, Ihnen Sie bitten,
daß, daß sie der Herr mir erbarmen u. mir recht Liebe in Ihr Herz geben zu
Ihnen Briefen mit mir; ich stille mein Herz stark gegen sie u. meine Neigung auf
Ihnen Charakter ihnen zu sagen, und mir stille. der quält mich ganz unbeschreiblich und
mittlen Zeichen zum mir u. mir Ihnen wieder Augen u. Ihnen, daß sie
mich angemacht wurden, wenn ich Ihnen sagte, wie schlecht u. sündig ich mich sehe.
zu Beispiel genommen, der Herr hat mir Ihnen Ihnen wollen u. bei mir ganz mich Abermehr
meine Liebe u. der wird's auch thun, Ihnen mich Sie zu stark, wenn Sie Ihnen
halten, den Herrn zu bitten, daß der Ihnen Ihnen, daß er mir Ihnen
mich Ihnen, daß der Sie Ihnen Ihnen gnädig u. mit der Ihnen Ihnen, Ihnen
Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen Ihnen

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Herrn Benjamin Gosner

Bombay den 30/9 1841.

Herrn Pastor in Stuttgart

Der Friede Gottes sei mit Ihnen u. allen lieben Ihrigen!

Wenn Sie uns nun fragen, weshalb wir bis jetzt noch nicht geschrieben haben, so müssen wir Ihnen gestehen, daß wir uns nicht recht zu helfen wußten. Wir hatten nämlich gehofft, Ihnen mit dem Schiffe Lord M. Cellan, welches von Liverpool via Madeira direkt nach Bombay gehen sollte, einen ausführlichen Brief zu senden, und dann wieder mit dem Schiffe Lord Melville, welches von Bombay direkt nach Liverpool gehen sollte, Ihnen Nachricht von unserer Ankunft in Bombay zu geben. Da aber das letztere Schiff schon vor 14 Tagen abgegangen ist, ohne daß wir Ihnen etwas von unserer Ankunft hier haben wissen lassen, so müssen wir Sie um Verzeihung bitten, daß wir Sie so lange in Ungewißheit über unser Schicksal gelassen haben. Wir hoffen aber, daß Sie unser Stillschweigen nicht für Vergessenheit halten werden. Wir haben Sie alle täglich im Gebete vor Gott gebracht, und oft mußten wir uns sagen, wie schnell doch die Zeit vergeht. Eine Reise ist uns gut und wohl bekommen, wir sind alle frisch und gesund angekommen in dem Lande, wo wir die nächsten Jahre unseres Lebens zubringen sollen, und wo wir hoffen, daß Gott uns Gnade geben wird, daß wir nicht vergeblich gearbeitet haben. Der Herr Jesus, der uns hierher gesandt hat, ist ja alle Tage bei uns, alle Tage! Er will ja selbst mit uns sein bis an der Welt Ende, und so wird uns auch nicht bange sein, wenn wir auch in allerlei Anfechtungen kommen sollten, denn er wird uns ja auch Kraft geben, daß wir nicht müde werden, sondern ausharren bis ans Ende.

Um jedem einzelnen Mitgliede unserer Familie, sowie auch den Freunden, welche sich unserer in der Liebe Jesu Christi erinnern, einen ausführlichen Brief (die morgen abgehende Dampfboot-Post) nicht zu beschwerlich sein, und weil wir vermuthen, daß die meisten Briefe, die Ihnen von der Reise zur See und von unserem Leben hier Nachricht geben, wahrscheinlich verloren gehen, so wollen wir Ihnen hier einen kurzen Abriß unserer Reise und unseres Lebens hier geben, damit Sie doch einigermaßen wissen, wie es uns ergangen ist, und wie wir leben. Wir wollen Ihnen nun zuerst von unserer Reise berichten, und dann von unserem Leben hier. Wir sind am 28. Juli d. J. von Portsmouth abgesegelt, und haben also 3 Monate und 2 Tage auf der See zugebracht. Wir können sagen, daß uns die Reise sehr gut bekommen ist, und daß wir uns auf dem Schiffe recht wohl befunden haben. Wir hatten eine sehr gute Kajüte, und unsere Betten waren auch gut. Wir haben uns auf dem Schiffe recht heimisch gefühlt, und wir können sagen,

Gesellschaft, die einen Schiffen, wenn wir Reisende am Bord nehmen, wofür Vorsehung zu gebrauchen wissenschaftlich, von bis dieser Gemeinde Arbeit in und auf Veränderung gebauten Haus Mitarbeiter Gemeinde Haus Lehrer zu Lehrer, wie wir unserem Kollegen für einzigen sich unserer ungenannten Christen Mitbrüder etc. für 6 Mia bleiben sollen, um den Christen Leuten, und ob unsere Regierung, [illegible] gewesen worden ist, in den nächsten Gegenden, Gemeinde wir uns gewesen, zu nahegelegenen Leuten zum wissen Leute Ihr und für den Leuten zu wissen Gottes Leuten, da uns noch diese Leute Leute Abends Morgen Leuten Leute, daß wissen wir den Kollegen wir Gottes Leuten oder [illegible] Gottes Leuten und [illegible] Leute Leute, und wollen wir uns Leute Leute Leute

Bombay d. 31/10 Hannspeter Basler in Shiffe

Mundt Sonnenfinsternis ü finden, von Gott angenommen wird, d. dem
Herrn Jesus Christum sich mit Hannah ü. selbem annimm.
Wir denken Gott ü seinen Rathschluß zu danken, für alle seine Geschäf-
te, ü Sonnenfinsternis, die er an mich gnädig an ü. allen, auf der
Langnase ü großen Gallone Bonnigkeit, ü auf sein in Bombay, auf
sein Anfang Abreise ~~seine~~ Nöthigkeit! sondern auf seinen gnä-
digen ü Väterlichen Führungen, beschützt, geführt, ü erhalten, auf
Jesu Willen auf seinen ganzen Lebensgang ~~auf~~ für ihn, Lebensgang gnä-
dig, u. für ihn ~~ihn~~ zu seinen Namen Christ. Der ü. über die Tiefen
ü Sonnenfinsternis Mond gebung entgegen auf Adlers Flügel. ü g
Jehovah allen beschützt, auf der sein ü. auf Hannahs Errettung auf
von dem Namen damit ihm auf Hannah Gnadenthron. Er sah auf angefleh
Große Erfahrung Bundes, auf der Tiefe zu richten ü Hannah Herzens
dann sich Jehovah, gab ein Herz, seinen Sinn Bundes. O!
Ihm sie Jehovah, dem Herrn dankbar zu feiern alle sie Lieben Banden, die
dieses Glückliche Ereignis, der Herrn Lobung ü Danken, dem! Herzens sich an
mich, an ü. allen gethan! — Lobe den Herrn meine Seele, ü Herz
was in mir ist, preise sein Heiliges Namen!

Am 8.ten Juli, früh sehen Uhr und dem Abend, der gewiß der unheilbringen
Tag ist, alle auf Hannah Schiffsvolk, und dem Meinen Land, auf ein
Schiff Lebe wohl, zu winken, ein Dampfboot zog unser Schiff die Bomba
Bay, hinaus, wird die Anker auf, in der ich der Lieben Herr
mal Gott, vor Hannah sich Herzens, die Herrn anbetend dem 4 m. gen Lor
entfernt, wurden Anker geworfen, weshalb wir bis zum nächsten morgen
weilten, sind kam der Capitain, Lotsch ü die anderen Passagiere
Lord, bald Lotsch war auf von Herrn ü seinen Segnungsleiden, einen sehr
lieben Christen gern. Seine Abschied sahen wir mit Thränen nach dem
Hafen Land, und mit einem Christen Lotsen, Lebewohl Gruß, und
den Lotsen wieder nach, auf mich mußten, ich erkannte die große Barmherzigkeit
Gott, der Lieb, auf war in seinen Händen! sondern auf gewiß, in andern
Schiffen, solche Banden fühlen: Die in unserer Gesellschaft, seinen in Christo
Jesu. wir gingen in unsere Cabinen, Lebewohl ü prüfen den Herrn ü
Hannah und dem, Lebewohl zu Band, seinen Thränen Händen. Da 9.ten früh
wurden die Anker gelichtet, ü dem ging's in die Bay. Wir empfehlen
auf dem Herrn der Schiff Herrn, der da gesagt hat: so du durch Wasser ge-
durch Ströme gehst, sollen die Flammen dich nicht anzünden, so
wir Herrn, dem wir sein unser mündig gelang als wir Lieben, unser
Lieben Geschwister. Zugen allmählich auf wegfing ab die Gegend schon
in, der Lieben Herrn sollen miteinander mit ab, die weiße Segel ging
wir auf nicht sichtig, unser Thränen in den Händen Herrn, und
Lieben, die Barmherzigkeit, denn auf nicht Landland, so mußte

Gossner Mission